ACAD. LESEH.
JUN 07
313

Nr. 22 Berlin, den 3. Juni 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Beginn der Kraxel-Saison in den Alpen

Englische Stimme von unten: „Nur Mut, Viktor! Wilson hält schon ein Sprungtuch bereit!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0313
© Universitätsbibliothek Heidelberg

314

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 3/6 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 4. Juni
Monsieur Ribot frisch und froh
Drosch mit Anmut leeres Stroh
An der Seine in der Kammer
Und verhieß Alldeutschlands Jammer.

Dienstag, den 5. Juni
Hört nur, wie sein Reden grollt:
„Deutschland hat den Krieg gewollt,
Deutschland muß zu unsern Füßen
Gnade winselnd einstmals büßen!“

Mittwoch, den 6. Juni
Aber viel gewaltiger drosch
Noch ein Flegel auf den „Boche“.
Dieser Flegel nach der Mode
Schwadroniert uns glatt zu Tode.

Wochenkalender

Donnerstag, den 7. Juni
Im „Matin“ goß mit Bedacht
Aus er das Geschirr der Nacht.
Dies erscheint beinah betrüblich,
Denn es riecht nicht grade lieblich.

Freitag, den 8. Juni
Immerhin! Das brave Blatt
Findet seine Ruhestatt,
Wo die Dinge sich verwischen
Und die Düfte sanft sich mischen.

Sonnabend, den 9. Juni
Und sie dreschen weiter lange;
Um das Stroh ist keinem bange.
Lagert doch den beiden Tröpfen
Stroh genug noch in den Köpfen.

Kladderadatsch.

Miesmacher

Die Miesmacher gehen im Lande um,
Die Miesmacher, Michel, machen dich dumm;
Die Miesmacher hängen die langen Ohren,
Die albernen Toren,
Und bohren und bohren
Mit jedem Worte —
Michel, es ist eine scheußliche Sorte!

Sie zittern, wenn ihre Muskel sich strafft,
Allemal vor der eigenen Kraft,
Und sie hauchen, die Männer des Schwankens,
Angekränkelt von des Gedankens
Lieblicher Bläße,
Auf der Stirne des Schweißes Näße:
„Wenn uns das Schicksal den Sieg auch gönnte,
Wer weiß — es wäre doch möglich — es könnte —
Es wäre für uns doch am Ende ein Schade,
Weil wir verlören der Völker Gnade,
So daß wir, wenn wir es weiter so treiben,
Die ‚Unbeliebten‘ auch fürderhin bleiben;
Es wäre doch schrecklich und kaum zu fassen,
Wenn sie uns weiter so würden hassen!
Wer wird mit uns handeln,
Wenn wir nicht wandeln
Den Pfad der Milde?
Es beugt sich der Wilde,
Wie sehr er auch wüte,
Der wahren Güte.
Dies wägt im Gemüte,
Und laßt euch ums Himmels willen genügen,
Und laß dich, Michel, doch lieber besiegen!“
So jammern und jappen
Die Jammerlappen.

Sie ahnen nichts von der Zeiten Schwere,
Die säuselnder Sanftmut Folge wäre,
Sie lesen die allerneuste Geschichte
Nur immer im feindlichen Schlachtberichte,
Weil doch die Feinde noch nie gelogen,
Nun und nimmer die Welt betrogen!
Glauben nicht, was die Helden sagen,
Die da für uns die Schlachten schlagen,
Hindenburg und alle die Großen,
Dran sich die Feinde die Schädel zerstoßen;
Merken nicht, daß sie die Helden beleidigen,
Die unsre herrliche Heimat verteidigen,
Die ihr blühendes junges Leben,
Glück und Liebe und Zukunft geben,
Helden, deren Titanenkraft
Sieg und Glanz und Größe uns schafft;
Tuscheln und wollen es nicht begreifen,
Was die Spatzen vom Dache pfeifen,
Daß die Zeiten der Anbiederei
Ein für alle Male vorbei,
Schöne Worte wie Spreu verwehn,
Wuchtige Taten allein bestehn,
Daß die Macht allein den „Respekt“
Und die „Freundschaft“ der Völker weckt,
Macht, die nichts sich gefallen läßt!

Michel, Michel, bleib' stark und fest!
Zwingen wirst du den Feind, ob er rase!
Aber sorge, daß rein dein Nest,
Und halte die Faust,
Daß ihnen grauft,
Den Miesmachern unter die spitze Nase!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0314
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 22
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 3. Juni 1917

Kriegsbegeisterung nach Potemkin'scher Art

Reuter-Nachricht aus Petersburg: Kerenski überzeugte sich bei seiner Reise längs der Front, daß die Kriegsbegeisterung auch nicht um das geringste nachgelassen hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0315
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Allerneuestes — Pädagogisches

m. br. Nachdem, einem dringenden Bedürfnis entsprechend, Unterrichtsanstalten „für nur wirklich hochbegabte Schüler“ gegründet sind, geht man bereits mit der Absicht um, den Aufstieg geeigneter Kräfte noch mehr zu beschleunigen und „Schulen für ganz kolossal Begabte“ zu schaffen. Wir sind in der Lage, darüber einiges Nähere mitzuteilen:

1. Die Auslese für die „Schule für ganz kolossal Begabte“ geschieht unter den denkbar schärfsten Bedingungen. In erster Linie kommen nur Söhne von Vätern in Betracht, die nachweisen können, daß sämtliche männlichen Mitglieder ihrer Familie bis zum Urgroßvater hinauf das Testimonium prudentiae maximae besessen haben. Dann dürfen aber auch nur Knaben von wirklich verblüffender Auffassungsgabe und erstaunlicher geistiger Schärfe, denen immerwährend wahre Geistesblitze entlockt werden können, auf Aufnahme rechnen. Schädelmessungen müssen zudem ergeben, daß die Quantität der Gehirnsubstanz um mindestens 75 Prozent die normale übertrifft.

2. Es ist anzunehmen, daß die „ganz kolossal Begabten“ den sonst einjährigen Klassenkursus innerhalb 14 Tagen absolvieren; um die Fortschritte nicht zu rapid zu gestalten, wird die geistige Entwicklung hin und wieder etwas zurückgehalten werden müssen; das Problem der Quadratur des Kreises darf erst in Quarta gelöst werden.

3. Bei den „ganz kolossal Begabten“ findet natürlich nur Einzelunterricht statt; jede Antwort, die sie geben, wird von einer eigens für diesen Zweck angestellten Tippdame aufgezeichnet, um später der neuesten Enzyklopädie einverleibt zu werden.

4. Es ist leider anzunehmen, daß nicht genügend kolossal begabte Lehrer aufzutreiben sein werden, die über das aus triftigen pädagogischen Gründen erforderliche geistige Übergewicht gegenüber dem ganz kolossal begabten Schüler verfügen. Man wird sich also hier und da mit der Anstellung von nur außerordentlich begabten Lehrkräften begnügen müssen, denen die Erlaubnis zugestanden werden muß, in Fällen, in denen sich der Geist des Schülers als zu überlegen erweisen sollte, einfach von dem Recht des körperlich Stärkeren Gebrauch zu machen.

5. Von der Tertia an aufwärts müssen die ganz kolossal Begabten mit dem Titel „Puer sapientissime et praeclarissime“ angeredet werden.

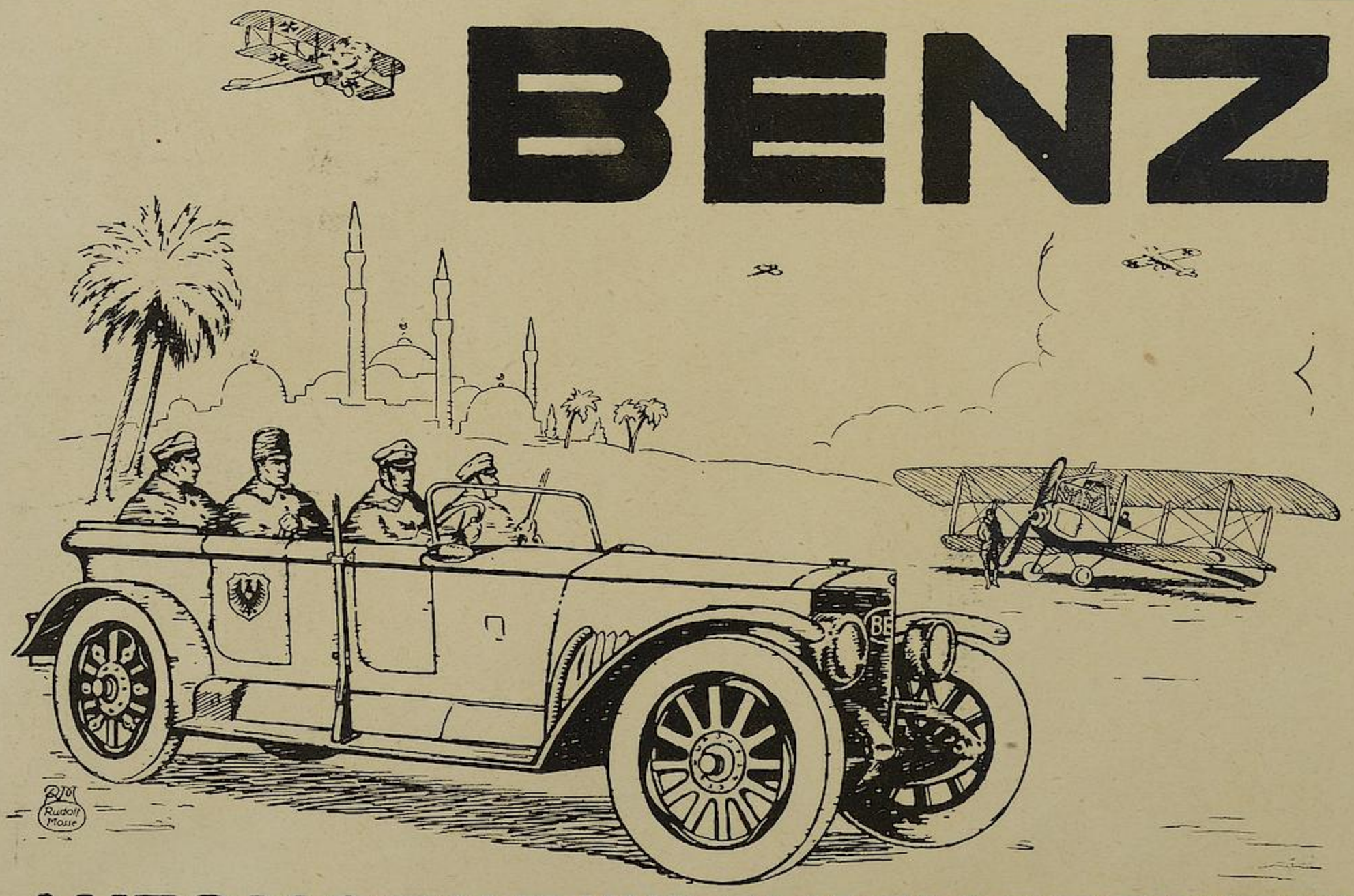
6. Alle schriftlichen Arbeiten der ganz kolossal Begabten für die Reifeprüfung werden einem „Museum für Dokumente hervorragender Geistesgrößen aller Zeiten“ überwiesen.

7. Natürlich gibt es für alle Abiturienten der „Schulen für ganz kolossal Begabte“ im späteren Leben nur eine ihren Fähigkeiten halbwegs entsprechende Stellung: den Reichskanzlerposten; da aber leider nicht Alle Reichskanzler werden können, so erhält der Knabe diese Stellung, der in sämtlichen Schulzeugnissen im Betragen die Note „ganz hervorragend gut“ bekommen hat.

Sonderbar

Für die konservative Versammlung in Herford, in der Heydebrand sprach, wurden Sonderzüge eingelegt. „Ich muß nur darauf bestehen,“ sagte die maßgebende Eisenbahnstelle, „daß von keinem andern Redner etwa gekohlt wird. Denn für Kohlen gibt es keine Sonderzüge.“

△ Im Unterhause wurde vorgeschlagen, der Herzogin-Witwe von Sachsen-Coburg-Gotha die ihr vertragsmäßig von England zustehende Apanage zu sperren. Lord Cecil sagte die Erwägung zu. „Einerseits ist es viel Geld“, äußerte er, „andrerseits werden es die Deutschen uns beim Friedensschluß gewiß heimzahlen.“



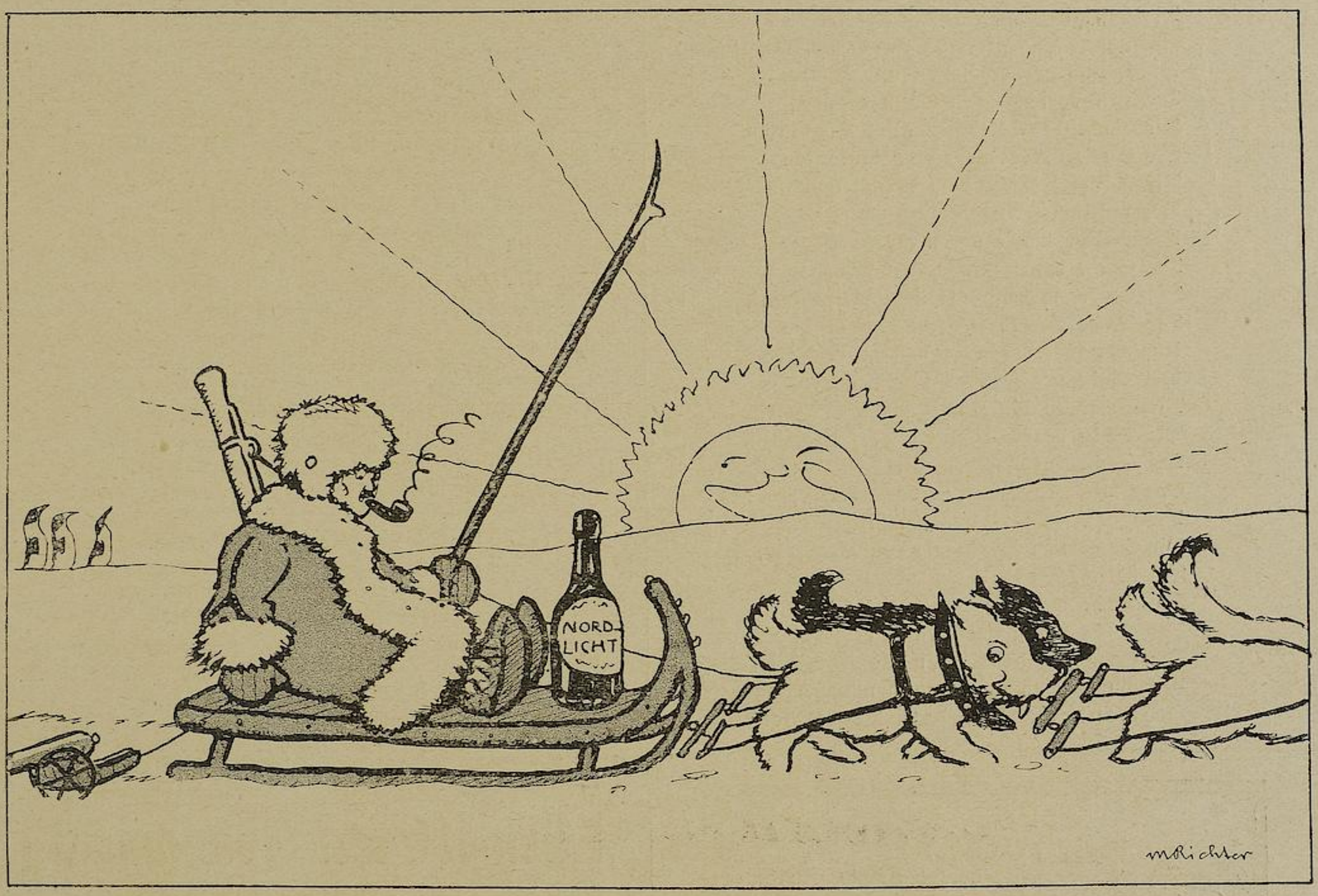
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0316
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 22
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 3. Juni 1917

Heiteres aus ernster Zeit



Der Südpolforscher Shackleton begibt sich an die englische Front im Westen. (Zeitungsnachricht.)

Beim Kartoffelbestellen im Park von Windsor

Der Prinz von Wales zum König: „Du, Papa, ‚Rule Britannia' hat wohl Kartoffelferien?"

Papiernot

Ick bejreife jar nich, wat de Leite wollen. In'n Irunewald is doch noch reichlich Papier vorhanden!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0317

© Universitätsbibliothek Heidelberg

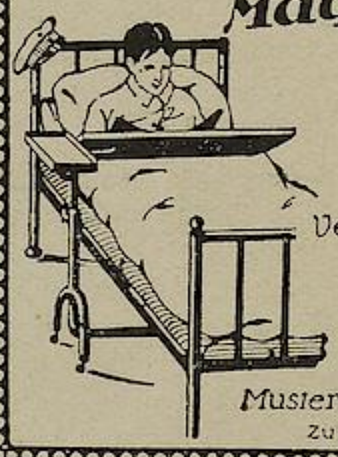
Dem „Secolo" nachempfundener Klagegesang an Rußland

Du wolltest nicht scheun dich vor solchen Taten:
„Die heiligste Sache der Welt" verraten!
Die heiligste Sache, die je auf Erden
„Gefingert," — sie sollte verraten werden!
Die heiligste aller Zeiten und Lande,
Der grundgescheitesten Gaunerbande;
Die Sache der heiligsten aller Angtanten,
Die Sache der Wallstreet-Spekulanten;
Die heiligste Sache vom heiligen Bunde
Der gallischen Advokatenrunde;
Die heilige Sache der wackeren Serben,
Die Sache von Edes seligen Erben;
Die Sache, so hehr wie der heilige Gral,
Die Sache des Ritters im Quirinal
Und der Ehrenmänner vom „Secolo",
Die Sache des Fürsten von Monaco,
Die Sache, so lauter wie schönstes Gold,
Die Sache des Sprößlings vom Leopold;
Die Sache der Freiheit, die Sache der Liebe,
Sogar des Königs der Hammeldiebe,
Die Sache, so rein wie die zartesten Lilien,
Die Sache von Portugal, von Brasilien,
Die heilige Sache der Irokesen,
Die Sache der Japse mit gelben Näsen,
Die Sache der göttlichsten aller Kräfte:
Die Sache der britischen Geldgeschäfte! —
Und du ständest abseits und nähmest nicht teil?
O Iwan! Denk an dein Seelenheil! m. br.

k. Frau Meta Kupfer schreibt, wie die Zeitungen melden, in der Untersuchungshaft einen Roman „Der Millionendieb". Da sie Sachverständige ist, dürfte ihr die Schilderung gelingen. Vielleicht ist das Buch auch eine Anklageschrift gegen die Menschheit, die ihre besten Genies aus dem natürlichen Beruf reißt. Ein namhafter Raubmörder, der als Zellennachbar von der literarischen Arbeit nebenan erfuhr, wurde ehrgeizig und bearbeitet jetzt eine Schrift in zwei Bänden: 1. Band „Wie ich mein 35 Zentimeter langes Taschenmesser erwarb" und 2. Band „Wie ich es benutzte". Der zweite Teil ist illustriert.

Änne moderne Pythia

Is se ooch nur ä schlichtes Wes'n —
Im Urteil'n un Bolitisier'n
Gann in Berlin se un in Dräs'n
Mit jed'm Staatsmann gongkurrier'n.
Denn is es wo zur Schlacht gekommen
Un sein de Feinde hibsch v'rjagd —
Se hat's — hat's keener ooch v'rnommen —
Uns „zehnmal schon" vorausgesagt!
Un geht im Reichsdag was derquere,
Dann steht se spöttisch da un lacht
Und meent: ja, wenn ich Ganzler wäre!
Ich hädd' das so un so gemacht!
Ja, was noch keener hat ergrindet:
Wann's zur Entscheidung kommt un wo?
Selbst uff dies schwerste Rätsel findet
'ne Antwort se bald so — bald so!
Drum, daß keen Unmut uns mag plag'n
Am Dag, wo m'r d'n Weltbrand lescht:
V'rgeßt nich, ooch um Rat ze frag'n
Die Frau, die uns die Wäsche wäscht! o. w.

Maquets „Favorit"
der beste und praktischste
Universaltisch für Gesunde und Kranke

Verlangen Sie Sonder-Prospekt
Alleinige Fabrikanten
Vereinigte Fabriken
C. Maquet G.m.b.H.
Heidelberg 6.
Musterlager: Berlin Johannisstr. 20-21
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Harnleiden-Behandlung
mit Rücklauf-Katheter **Sanabo** D.R.P.
nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Ohne Berufsstörung
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen
Prospekt W 4.
Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin W. Bülowstr. 12 pt. Sprechst. 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1.
Fernspr.: Lützow 9604. Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Weitere „Sanabo"-Anstalten (ärztl. Leit.) sind eröffnet.

Der Witzbold ohne Gleichen
Zwerchfellerschütternde Witze, Anekdoten, launige Scherze etc. 230 Seiten M. 2.–, Nachn. 2.30. Interess. Bücherkatalog gratis.
Presto-Versand, Dresden-A 1/79.

Stempel u. Schilder
6. Tagesfrist
DÜWEL, Braunschweig

Wie werde ich mit Volksschulbildung
Beamter
oder **Beamtin**
Auskunft für jeden kostenlos.
W. Brüggemann, Mainz. M. 8

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 3.**

Postkarten-Versand!
300 prachtvolle Serienkarten M. 5.50
100 hochf. Damenköpfe, Künstlerkart. M. 3.—
100 humoristische Karten M. 2.75
D. Weinmann, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130 g. Illustrierte Preisliste gratis

Soeben erschien neu in **80. Aufl.:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.—** (auch in Scheinen od. Briefm. franko od. Nachn durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Barzarin
(hergestellt aus einer südamerikanisch. Droge)
ärztl. erprobt., wirksamst. Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft.
Garantiert unschädlich.
In allen Apotheken käuflich.
Prospekte kostenlos.
Beck & Cie., Schillerstr. 16,
Cannstatt a. N. 11.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0318
© Universitätsbibliothek Heidelberg

GOERZ ANSCHÜTZ KLAPP-KAMERA **ANGO**

Unübertroffen für Kriegs- und Sport-Zwecke.

Alteste bestens bewährte Schlitzverschluß-Kamera, regulierbar bis 1/1000 Sekunde.

Bezug durch alle Photohandlungen. Preislisten kostenfrei.

Optische Anstalt C. P. GOERZ, Aktiengesellschaft, Berlin-Friedenau.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. J. — E. B. A. — K. N. Besten Dank für die freundlichen Worte! — Braunschweig. F. K. — Charlottenburg. A. Sch. — Elberfeld. W. Sch. — Gremsmühlen. Dr. W. Das haben wir schon vor Monaten gebracht! — Halberstadt. A. B. — Halle a. S. Dr. A. Darüber haben wir bereits etwas gebracht. — Hamburg-Hamm. A. R. Vielen Dank. — Heide (Holstein). H. R. Das haben wir im August 1914 gebracht. — Kassel. v. W.

Berlin-Lichterfelde. R.: In Nr. 232 des „Berliner Tageblatts" lesen wir folgendes Angebot: „Rittergut a. Harz, ca. 820 Morgen bester Boden, schöne Lage, Bahnstat., 3 km von Stadt, sehr gute Gebäude, herrschaftlich, bei 300 Mille Anzahlung verkäuflich. Der jeweilige Besitzer ist in Braunschweig hoffähig. Offert. usw." Welch ein Glück, in Braunschweig hoffähig zu werden! Wie mancher, der über 300 Mille verfügt, ob er nun Nauke oder Pieske heißen mag, wird sich nach diesem Rittergut alle zehn Finger lecken.

Bochum. Nr. 89 des „Bochumer Anzeigers und General-Anzeigers" gibt die Rede des Chefs des Kriegsamts Exzellenz von Groener im Hauptausschuß des Reichstages wieder. Danach hätte der General gesagt: „Ich richte von dieser Stelle aus den sehr warmen aber letzten Appel auch an die Arbeitgeber, daß sie sich abfinden mit dem, was den Arbeitern an Rechten zugebilligt ist, daß sie restlos mitwirken an der loyalen Ausführung des Hilfsdienstgesetzes." Herr von Groener hat zwar kräftige und herzerfrischende Worte gesagt, aber des Obstes hat er sich nicht bedient. Allerdings fühlt man sich manchmal versucht, z. B. an die Herren Ledebour, Haase usw. einen faulen Appel zu richten.

Braunschweig. Dr. H. B.: Die „Braunschweigische Landeszeitung" vom 29. April 1917 bringt „Polizeihumoresken aus Teheran"; darin heißt es: „Man kann sich wohl vorstellen, wie heiter die schwedischen Polizisten gestimmt wurden, als ein leibhaftiger Kosakengeneral sich an sie wandte, der von Taschenspielern beschwindelt worden war, und man lächelte sehr über den belgischen Diplomaten, dem wenige Tage vor einem Hoffeste seine Galgenuniform und alle seine Orden durch einen Einbruchsdiebstahl verloren gingen." Das stimmt; die belgischen Diplomaten besitzen Galgenuniformen, die sie aber nur bei den Galaumzügen anziehen, die ab und zu zur Ehre Englands veranstaltet werden.

Charlottenburg. E. E.: Nr. 202 des „Berliner Börsen-Couriers" bringt ein Kapitel aus dem Roman „die rasende Rotationsmaschine" (von Ludwig Winder); darin heißt es: „In der Villa stand ein Flügel, sonst nichts. Man bemerkte nicht die kostbaren Bilder, Vasen und Gläser, die an den Wänden leuchteten, die Photographien, die alle be-

Gegründet 1871 **Pumpen aller Art** Personal 3700

Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz

Dr. Koch's **Yohimbin**-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.

Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; **Nürnberg**: Mohren-Apotheke; **Berlin**: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern**: Apoth. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln**: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.**: Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle**: Löwen-Apoth.; **Hamburg**: Internationale Apoth.; **Hannover**: Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe**: Hof-Apoth.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.** Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwenapth.; **Strassburg**: Hirsch-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- u Schwanen-Apotheke; **Zürich**: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; **Budapest VI**: Turul-Apotheke, Szöndy Ut 52; **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.

Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.

Jedem Kunstfreund empfohlen die Bände der neuen Sammlung:

Meister der Zeichnung

herausgegeben von Professor **Dr. Hans W. Singer.**

In fortlaufenden Bänden zum Bandpreis von 10 Mark. Jeder Band enthält gegen 50 Lichtdrucktafeln im Format 23×29 cm nebst einleitendem Text.

Erschienen sind jetzt:

I. Max Klinger
II. Max Liebermann
III. Franz von Stuck
IV. Otto Greiner
V. Will am Strang
VI. Albert Besnard
VII. Emil Orlik

Diese interessante Sammlung, welche sich jetzt immer mehr einbürgert, führt die Meister vor, welche an der Spitze des heutigen Kunstlebens stehen.

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39,** Georgspl. 2 B.

Besonders preiswert:

Liebe und Ehe

Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmtes kulturhistorisch. Werk über das

Liebesleben aller Zeiten und Völker

Die Liebes- und Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölker aller Weltteile werden ebenso fesselnd geschildert wie die romantischen Herzensabenteuer des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtigen Schilderungen sind mit über **170 Abbildungen** geschmückt. Preis aller 5 Bände mit über 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Einsdg. von **Mk. 4.—** (auch in Scheinen) od. Nachn. durch Verlag **Dr. Schweizer,** Abt. 13, **Berlin NW 87, Eyke v. Repkowpl. 5.**

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter u. vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Da en im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M 2.—. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/54.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0319

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

rühmten Sänger und Sängerinnen hier aufgestellt hatten, verschwanden, kein markanter Kopf fiel hier auf, keine Schönheit konnte sich hier bemerkbar machen. Das schwarze Klavier stellte alles in den Schatten." Dem Anschein nach befanden sich all die berühmten Sänger und Sängerinnen und sonstigen markanten Köpfe und Schönheiten unter dem Klavier.

Feldpost. D.: Nr. 99 der „Metzer Ztg." veröffentlicht den Bericht des Großen Hauptquartiers vom 27. April 1917: es heißt dort: „Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings der Straße Arras—Cambrai an; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf verlustreich abgewiesen." Wenn die Engländer so verrückt angreifen, dürfen sie sich nicht darüber wundern, daß sie immer gehörig was auf den Hintern kriegen.

Frankfurt a. d. O. W. R.: Im „Baruther Anzeiger" vom 2. Mai finden wir folgende Ankündigung: „Derjenige, der mir in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Huhn gestohlen hat, wird aufgefordert, sich die beiden letzten auch noch zu holen. Friedrich Schulze, Paplitz." Man ist geneigt, diese Aufforderung für einen Akt ganz erstaunlicher Hochherzigkeit und Selbstlosigkeit zu halten; wir glauben aber doch, daß das mißtrauische Gemüt des Spitzbuben diese Ankündigung nicht in so schmeichelhafter Weise für die hühnerbesitzende Menschheit im allgemeinen und für Friedrich Schulze im besondern auslegen wird, sondern dahinter eine raffinierte Falle wittert.

Halberstadt. Ph. E.: In der „Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt" vom 4. Mai 1917 lesen wir folgendes Angebot: „Sichere Existenz! Villengrundstück mit Obstgarten in Halberstadt, 14 Zimmer, seit 20 Jahren Schülerpension, soll sofort mit Schüler und Inventar für 32 000 Mark altershalber abgegeben werden. Wertvoller Tierbestand vorhanden. Zahlungskräftige Käufer erhalten Auskunft. Albert Volckmann, Halberstadt, Spiegelstr. 33." Das ist eine zu ungenaue Angabe, die einem Käufer lange nicht genügen dürfte; Tierbestand, Schüler und totes Inventar müssen genau spezifiziert werden; der Käufer wird doch nicht so dumm sein, 32 000 M. zu zahlen, wenn womöglich nur 2 alte Ziegen, ein Ochse und ein knappes halbes Dutzend Schüler vorhanden sind.

Hamburg. O. H.: Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 13. April 1917 lesen wir: „Hansa-Lichtspiel-Bühne Steindamm 51. Spielplan vom 27.—30. April. Die Ehe der Luise Rohrbach mit Henny Porten." Wenn das nicht zieht, dann zieht im Kientopp überhaupt nichts mehr. Was sagt aber die sonst so gestrenge Hamburger Zensur dazu?

Hannover. B. Ch.: Im „Hannoverschen Kurier" vom 5. Mai 1917 lesen wir folgende Meldung: „Berlin, 5. Mai. Nach Berichten aus New York arbeiten Edison und 75 andere der gelehrtesten Techniker der Vereinigten Staaten ununterbrochen Tag und Nacht 36 Stunden, um Mittel gegen die U-Boote zu finden." Zittere, armes Deutschland! Wenn sie 12 Überstunden am Tage zu Hilfe nehmen, werden Edison und die 75 gelehrtesten Techniker der Vereinigten Staaten schon die Sache deichseln.

Neumark. R.: Uns liegt eine Bekanntmachung des Landrats in Neumark, vom 21. April 1917, vor; am Anfang heißt es: „Eieraufkauf. Nr. 465. Zur Ausübung einer besseren Kontrolle dürfen Eier hinfort in den Städten Neumark und Löbau selbst nicht mehr gehandelt werden. Die Eieraufkäufer dieser Städte haben sich zum Zwecke des Aufkaufs an die Straßeneingänge der beiden Städte zu begeben. Die Straßeneingänge werden den einzelnen Aufkäufern wie folgt zugewiesen. Für die Stadt Löbau. Die Straße von Bischwalde-Rosenthal. Daniel Markuse, Emma Korn, Josephine Makowski. Die Straße von Zlottowo. Max Fonrobert, Anna Mundt, Mathilde Dudek. Die Straße von Tinnwalde. Anna Zuchowski, Wanda Jaroschewski, August Kopetsch, Julianna Blaszkowski." Hoffentlich wird bei Verteilung der Straßen in gerechter Weise vorgegangen; denn es würde doch böses Blut setzen, wenn z. B. Mathilde Dudek eine ganz kolossal eierreiche Straße erhielte, während Daniel Markuse vielleicht stundenlang auf eine lumpige Mandel Eier warten müßte.

Rostock. R. S.: Im „Rostocker Anzeiger" vom 3. Mai 1917 lesen wir folgende Ankündignng: „Stammschäferei Rosenhagen bei Dassow (Meckl.) Deutsches schwarzköpfiges Fleischschaf (Typ Oxfordshire). Der Verkauf der Jährlingsböcke beginnt am 16. Mai, mittags 12 Uhr. Wagen auf Anmeld. Dassow od. Travemünde Stadt. Tel. Dassow 10. Die Herde wird wie bisher unter Mitwirkung ihres Gründers, des Herrn Domänenrat Rettig-Rostock, gezüchtet. Dr. Wex." Das ist hier wie anderwärts auch: wenn man nicht selbst mitwirkt und alles den untergebenen Hammeln überläßt, kommt nichts Vernünftiges zustande.

Zehlendorf-West. M. Gr.: Die „Davoser Blätter" (Courier de Davos) vom 14. April 1917 bringen folgende Ankündigung des „Kurhaus-Theaters Davos": „Dienstag, den 17. April, abends 8¼ Uhr: ‚Gyges und sein Krieg' Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. Hebbel mit Marianne Wulf vom Lessingtheater Berlin." Dies scheint eine dankenswerte und zeitgemäße Bearbeitung des „Gyges" zu sein, den wir bisher nur als Besitzer eines Ringes kannten. Natürlich wird das Stück in Davos ein wahres Trommelfeuer von Beifall erleben.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 26. Mai 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Herr Ober, 1 Flasche MM

Matheus Müller Hoflieferant S. M. des Kaisers, Eltville

Aus dem Buchhandel

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr? Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. E. Höger. Zu beziehen vom Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 11, Perthesstraße 10. Preis 1,25 M. In Leinen gebunden 1,80 M.

Das sehr beachtenswerte und von reinstem Idealismus getragene Buch behandelt den Bau, die Aufgabe und die Krankheiten der oberen Atmungsorgane und des Mittelohres sowie deren Behandlung und Heilung in einer durchaus jedermann verständlichen, natürlichen Weise, will es doch Aufklärung bringen auf einem Gebiete, wo sie dringend nötig ist. Die dem Buche beigegebenen fünf Originalabbildungen, die in sehr anschaulicher Weise die einzelnen Organe zur Darstellung bringen, tragen außerdem wesentlich zum Verständnis der Ausführungen bei. Das Werk kann wegen seines durchaus praktischen Wertes für den Laien daher nur bestens empfohlen werden.

Dr. Carl Peters, Zum Weltkrieg. 5.— M. Rüsch'sche Verlagsbuchhandlung, Hamburg 33, Drögestr. 3.

Dr. Carl Peters, England und die Engländer. 4.— M. Rüsch'sche Verlagsbuchhandlung Hamburg 33, Drögestr. 3.

Beide Bücher sollten gerade jetzt von jedem gebildeten Deutschen gelesen werden. Sie enthalten über die Entstehung des Krieges und das britische Weltreich hochinteressante Schilderungen.

Die ollen Griechen. Bilder zur Sage und Geschichte der Alten von Honoré Daumier. Mit Versen von Wilhelm Polstorff. — Nebst einer Einleitung: Ein französischer Humorist von Eduard Fuchs. Preis broschiert 3,50 Mk. Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0320
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Marienbader Stammgäste im Jahre 1917

Der Hotelwirt: „Meine Herrschaften, Sie sehen ja alle schon ganz vorzüglich aus! Ich brauche Ihnen nur noch die Fettkarten abzunehmen, — dann können Sie schon nach Hause fahren."

Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In moderner echter GOLDBIJOUTERIE gefaßt.

Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis illustrirten Katalog 20

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen Der Verlag des „Kladderadatsch"

Mein bester Zahnarzt

Kaliklora Queisser's-Zahnpasta

Zahnsteinlösend

Macht dadurch die Zähne glänzendweiss. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma.

Hersteller: Queisser & Co., Hamburg 19.

Große u. kleine Tuben zu bekannten Preisen.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Große Heilerfolge. Prospekte frei.

Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Teilzahlung

Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländ. Schmuck, Spielwaren und Bücher.

Kataloge umsonst und portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A 308, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Sanitätshaus „Hygiea" 2

G. m. b. H., Wiesbaden, Schliessf. 20

Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit Benennung der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Fort mit dem Korkstiefel

Durch unsere Prothese wird jede Beinverkürzung verdeckt und unsichtbar sowie ausgeglichen. Jeder normale Schuh verwendbar.

Gratis-Broschüre senden

Extension G.m.b.H. Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 74.

Bücher-Katalog mit vielen Illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto. Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0321

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Reichstag und der Friede

(Ein Namenscherz)

a. c. Unsere Krieger, wovon jeder Feldmann ein Held ist, werden unter Führung vom Schirmer unseres Volks die Feinde zwingen, Reißhaus zu nehmen. Sie werden sie Kühn aufs Haupt oder auf den Kopp schlagen, ihnen den Fuß auf den Nacken setzen und werden die Kaempff' dieses Welten-Brandes zu unserem Heyl beenden.

Darin sind wir alle einig, ob wir König, Herzog, Ritter, Herold, Hofmann, Vogt, Bauer, Baumann, Becker, Deichmann, Fischer, Förster, Jäger, Koch, Metzger, Meyer, Pfeiffer, Richter, Schiffer, gewöhnlicher Schmidt, Silberschmidt, Zimmermann oder was sonst sind.

Was der Deutsche Will, das setzt er auch durch, ob er nun Preuß, Sachse oder vom anderen Stamm ist! Soll nun in diese Einigkeit ein Keil getrieben werden und sollen wir den großen Bock schießen, nicht einig in unserem Hauß zu bleiben, worauf John Bull, der schlaue Fuchs, der stets mit List vorgeht und am liebsten Hintertüren mit dem Dietrich öffnet, nur wartet? Es wäre der Giebel der Dummheit, die Uneinigkeit wie einen Heydebrand um sich fressen zu lassen!

Wohl könnte man wegen mancher Dinge in Hitze geraten und immer Groeber werden, so daß mancher Spahn flöge und mancher zu Brey geprügelt würde, aber über manchen Quarck, wobei so viel Kohl geredet wird, möchte man am liebsten ausrufen: „Hol' euch der Geyer!"

Stoßen wir doch nicht schon ins Horn und machen uns blauen Nebbel vor, manche Hoffnung wird in Rauch aufgehen, auf unsere Erwartung ein Ablaß gemacht werden müssen, mancher Wunsch wird Blos ein Frommer bleiben, aber deshalb wollen wir nicht ängstlich wie ein Haase sein und nicht Schwarz sehen, sondern das ebenso ruhig hinnehmen wie die Tatsache, daß Speck, Pfannkuch usw. Sperlich geworden sind.

Der Wurm der Zwietracht blieb uns fern. Zürnen wir uns nicht wegen Meinungsverschiedenheiten, sondern setzen wir alle Hebel in Bewegung, den Sieg zu erringen und rufen alle Weill aus als Pfleger von unserem größten Schatz, der Einigkeit: „Sie lebe Hoch!"

Petersburger Kosmetik

k. Die soeben erfolgte Ernennung des Leutnants Kosmin zum stellvertretenden Befehlshaber des Militärbezirks Petersburg dürfte nur der Anfang einer ganzen Reihe von neuen Beförderungen sein. So wird dem Oberleutnant Javol die Auskunftsabteilung im Auswärtigen Amt übertragen werden, und an die Spitze sämtlicher amtlicher Büros soll Hauptmann Byrolin treten.

Russische Heerführer

a. c. Unter der russischen Regierung treten immer mehr Heerführer zurück. Sie sind eben lange schon das „Zurückgehen" gewohnt.

„Daily Mail" schreibt: „Man wird uns befehlen müssen, brotlose, fleischlose und kartoffellose Tage einzuhalten." Die erfolglosen Tage an der Front vergaß sie zu erwähnen.

Versicherungsstand 55 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung.

Gegründet 1833.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zugute. Außer den Prämienreserven noch bedeutende besondere Sicherheitsfonds.

Rentenversicherung.

Versicherte Jahresrente: 3 Millionen Mark.

Für Männer und Frauen gesonderte Rententarife auf neuen Grundlagen.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des Längstlebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene, für späteren Bezug bestimmte Renten.

Hohe Rentensätze, dazu Dividende: derz. 3 Prozent der Rente.

Eintritt zu jeder Zeit und in jedem Lebensalter. Rentenberechnung vom Tage der Einlage ab. Mit Ausnahme der Leibrenten auf das längste Leben zweier Personen können die Versicherungen auch in Form mit Rückvergütung eingegangen werden.

Personen, welche das Erträgnis ihrer Kapitalien steigern wollen, haben Gelegenheit, sich sichere, bis zu ihrem Ableben fortdauernde und den gewöhnlichen Zinsen gegenüber wesentlich höhere Einkünfte zu verschaffen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei durch die Vertreter und durch das Bureau der Anstalt, Tübinger Straße Nr. 26 in Stuttgart.

E. L. Kempe & Co

Aktiengesellschaft

Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac

Oppach i/S

† St AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

BAD HOMBURG Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Vorbildung 1. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prfg. i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 64

Gedichte eines Großvaters

von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite Vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden Mark 2.50 — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. —

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Emser Wasser

Schriftsteller!

Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannter Verlagsbuchhandlung gesucht. Näheres unter **L. A. 714** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Teilzahlung

Photo-Apparate

photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei.

Jonass & Co. Berlin P. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0322

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wilson bildet, wie et heeßt, een Kriegskabinett, in det nur lauter Jroßkapitalisten kommen, z. B. der Stahlmagnat Barach als Munitionsminister usw.
Schultze. So! Nu siehste, denn is also det amerikanische Kriegskabinett steinreich, wogegen wir in unser Kriegsministerium man eenen Stein haben, —
Müller. Ja, eenen man, aber eenen Mann! l.

Müller. Also nu schickt Wilson Rooten nach Rußland.
Schultze. Wat, gleich Ruten? Det is aber jrob.
Müller. Jrob? Der Root reist hin, um den Anarchismus zu bekämpfen.
Schultze. Welcher Root?
Müller. Ne, welcher eben nich ruht. Der Root ruht drum ooch nich.
Schultze. Und wer soll Rußlands Kriegsbejeisterung anfachen? Allens Root?
Müller. Ja, allens ruht. l.

Heimkehr

Und Friede! Friede! An der Erde Enden,
In Höhlen, Hütten, in Gefängniswänden,
Da springen sie, noch eben sterbensmatt,
Noch eben fiebernd, von der Lagerstatt.

Sie heben ihre schweren Augenlider.
Der Friede! Friede wär' es endlich wieder?
Sie taumeln, fallen, raffen sich empor.
Nach Hause geht's! Der Friede klopft ans Tor.

Und zitternd suchen sie nach ihrer Habe,
Und Totgeglaubte steigen aus dem Grabe.
Die Glocken läuten, und die Flaggen wehn,
Und in der Heimat gibt's ein Wiedersehn.

Allüberall, zu Wasser und zu Lande,
Im Felsgebirge wie im Wüstensande,
Gleich Schwalben, aufgescheucht aus ihrer Ruh,
Ziehn unsre Brüder ihrer Heimat zu.

Wir aber stehen an den Gartentüren,
Sie zu erquicken, sie ins Haus zu führen.
Daheim, daheim! Was sie so lang begehrt,
Bei Frau und Mutter sitzen sie am Herd.

Und ehren wollen wir in unsrer Mitten,
Die oft noch mehr als Schlachtentod erlitten. —
Daß bald, o bald ein solcher Morgen tag',
Holt, Kameraden, aus zum letzten Schlag! a. ey.

△ Herr Tereschtschenko sagte, die vom russischen Volke geforderte Veröffentlichung der von der alten Regierung abgeschlossenen Verträge wäre gleichbedeutend mit einem Bruch mit den Alliierten, wäre das Annehmen eines Sonderfriedens.

Hm, und was wird das Volk jetzt annehmen? Der Berg, hinter dem da gehalten wird, scheint ja ein Berg von Hinterlist und Zündstoff zu sein. Eine Einsicht in jene Verträge ist demgemäß gefährlich, weil die Einsicht Rußland zum Bruch mit den Alliierten und an die Seite Deutschlands führen würde. Und Herr Tereschtschenko ist jedenfalls überzeugt, daß Verträge wie diese nur so lange öffentlich gehalten werden können, wie sie geheim gehalten werden. Drum, o Russenvolk:

begehre nimmer und nimmer zu schauen,
was sie gnädig bedecken mit Furcht und Grauen.

„42 cm-Brummer"

(Abg. Landsberg [Soz.] im Reichstag: „Darüber ist sich der ganze Reichstag einig, daß wir unter unseren Diplomaten keine geistigen ‚42 er' haben.")

„Unter unsern Diplomaten",
Landsberg sprach's mit großem Kummer,
„Haben, ach, wir leider heute
Keine ‚42-Brummer'.

Wenn ich dies so recht bedenke" —
Seine Stimme wurde trüber —
„Fehlt uns unter diesen Leuten
Jedes größere Kaliber!

Denn die Fakta, sie beweisen —
Ich behaupt's auf alle Fälle —
Was wir heut' davon besitzen,
Sind nur kleinere Modelle!

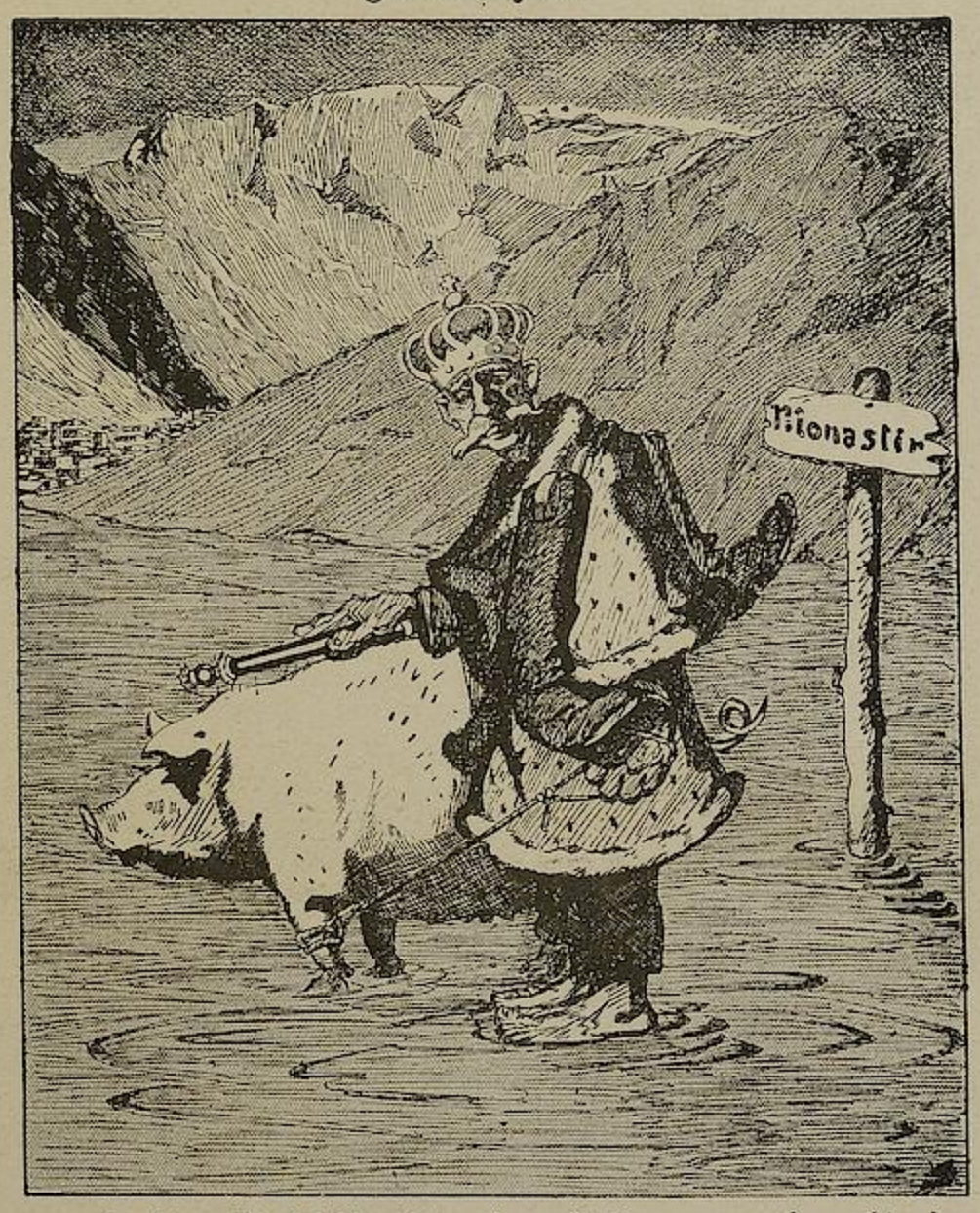
Also mein' ich doch zum ersten,
Sollte man nicht lange säumen,
Jene Laufbahn, die so wichtig,
Unsern Frauen einzuräumen.

Sind's auch keine Korpsstudenten,
Forsch geziert mit stolzen ‚Schmissen',
Ach, die Damen, meine Herren,
Sind doch meistens sehr ‚gerissen!'

Landsberg, wenn wir Frauen nehmen
Statt der Diplomatenknaben,
Würden wir dann auch beizeiten
Eine ‚dicke Bertha' haben! m. br.

Chor der Entente: Einen deutschen Frieden? Nimmermehr! Wir versagen alles und jedes, was Deutschland etwa beansprucht. Unsere Offensiven versagen jetzt schon.

Friedensziele



Serbien ist leicht wiederherzustellen; was braucht ein Serbe? Ein Stückchen Land, ein Schwein und etwas Ungeziefer, sonst nix — —

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen

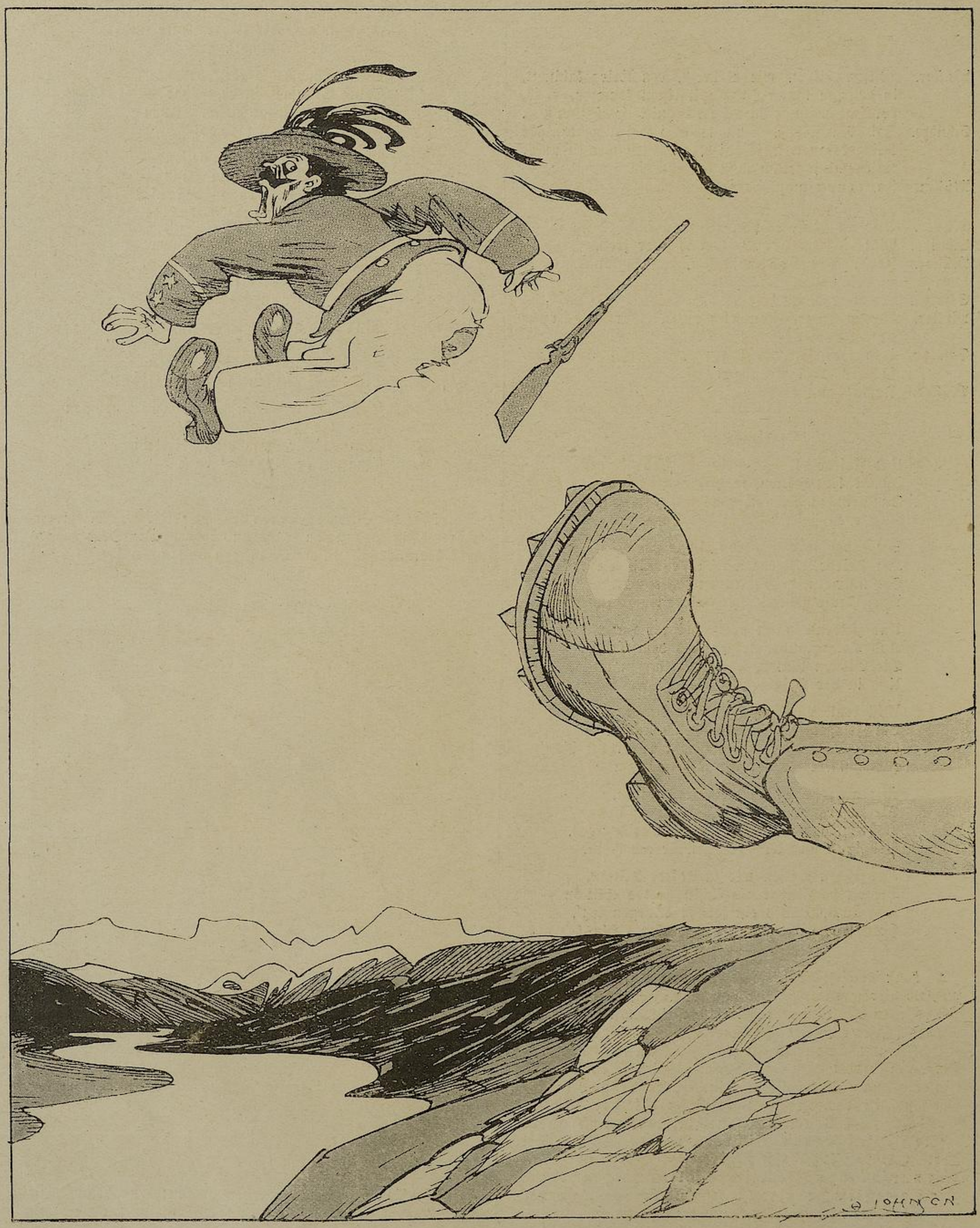
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0323
© Universitätsbibliothek Heidelberg

324

R 1311

Addio!

(Die Italiener sind über den Isonzo zurückgetrieben worden.)



„An der Isonzofront erhöhte Fliegertätigkeit."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0324

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 23 Berlin, den 10. Juni 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Die wahre Lage Rußlands

„So hab' ich mir den Freiheitshonig nicht gedacht!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0325
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 10 6 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 11. Juni
Siehste woll, so muß es kommen,
Siehste woll, so siehste aus —
Endlich is in Haft jenommen
Ooch der lange Nikolaus.

Dienstag, den 12. Juni
Wat se sonst ooch immer schafften
In des Freiheitskampfes Flut,
Det se Nikolaus verhaften,
Ja, det find' ick wirklich jut!

Mittwoch, den 13. Juni
Dieses olle, lange Ekel!
Hab' ick't nich vorherjesagt,
Wenn ihm ooch mein Menetekel
Keineswegs so recht behagt.

Wochenkalender

Donnerstag, den 14. Juni
Dieser olle Kriegesschürer,
Dieset Jroßmaul flog ins Loch;
Oller Hetzer und Verführer,
Brummen kannste immer noch!

Freitag, den 15. Juni
Deine jroßen Feldherrntaten
Waren schließlich reiner Kitsch;
Na, nu kannste Dir wat braten,
Edler Nikolajewitsch!

Sonnabend, den 16. Juni
Als een echter böser Bube
Schlugst Du alles kurz und klein;
Ja, wer andern eine Jrube
Jräbt, fällt meistens selbst hinein!

Kladderadatsch.

Die Helden der Tiefe

Lauernd saßest du, Engeland,
Sandtest den Hunger zum deutschen Strand,
Lachtest des Feindes, der dich bedroht,
Sannest uns Schrecken und Graun und Not;
Übermütiger „Herrscher der See",
Weh' dir, Engeland! Wehe dir, weh'!
Kennst du die Helden der Tiefe?

England, auf sicherem Eiland, späht:
„Schiffe nahen, die Segel gebläht,
Schiffe bringen mir Korn und Brot,
Daß ich lache der Sorge und Not;
Schiffe bringen mir Waffen und Wehr —"
Weh' dir, England! Tief unten im Meer
Atmen die Helden der Tiefe!

Hörst du es rauschen? Siehst du es nahn
Auf des Verderbens strudelnder Bahn?
Starb dir das höhnende Wort im Mund?
Siehe, da fährt dein Schiff in den Grund!
Und der Sorge nagender Schmerz
Schlägt die Krallen dir in das Herz —
Kennst du die Helden der Tiefe?

Tausendarmig zieht sie hinab
Grimme Gefahr ins wogende Grab;
Tausendfach lauert um sie die Not,
Tausendäugig sucht sie der Tod;
Aber sie wanken und zittern nicht,
Hören die klingende Stimme der Pflicht,
Eherne Helden der Tiefe.

Brausender Sturm — so fahren sie her,
Hart das Werk, und der Dienst wie schwer!
Ohne Rasten und ohne Ruhn
Dir nur, Deutschland, gilt all ihr Tun.
Komme, was will! Sie halten stand!
Des getröste dich, Vaterland!
Denk' an die Helden der Tiefe!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0326
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 23
Erstes Beiblatt

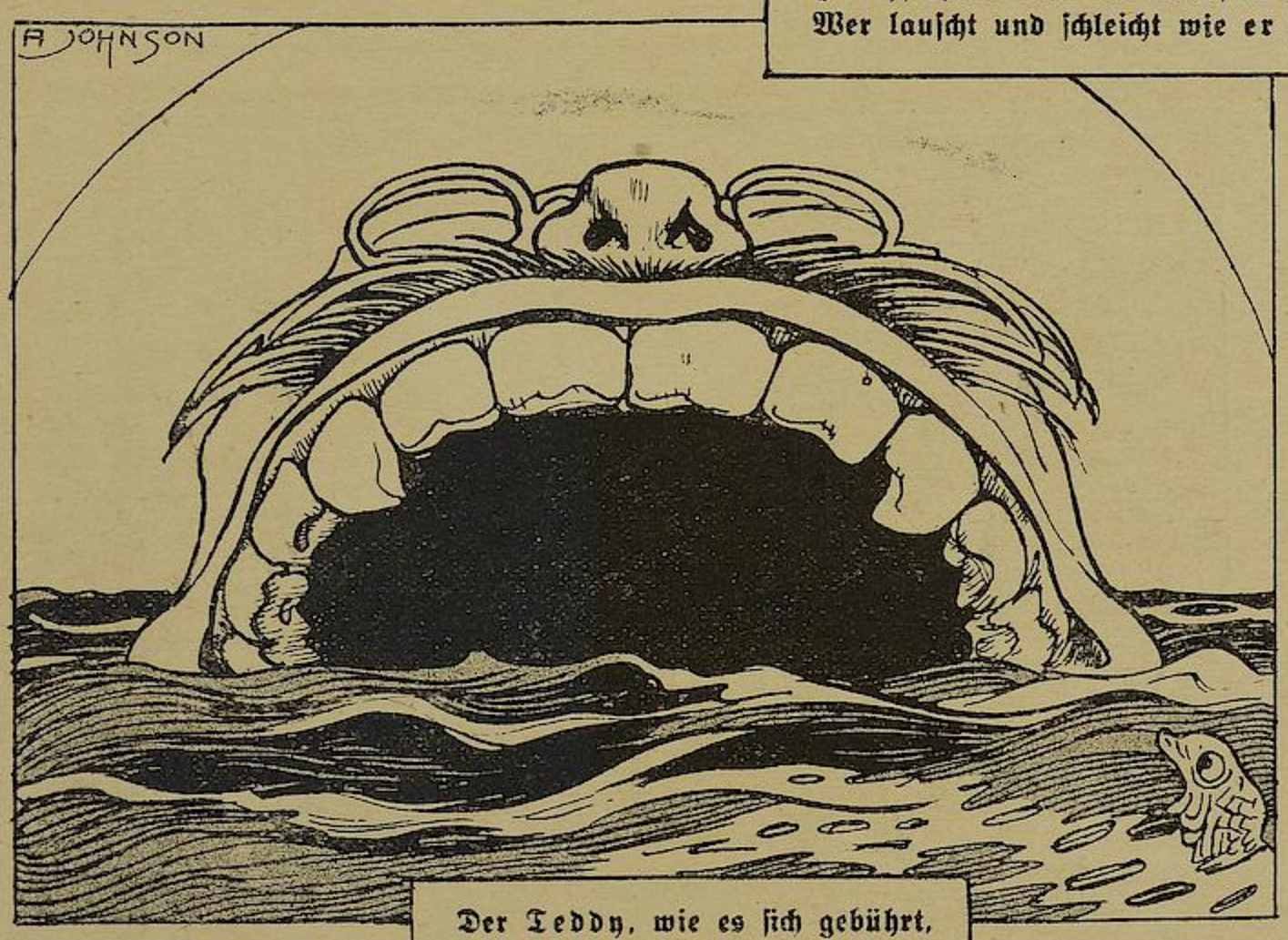
Kladderadatsch

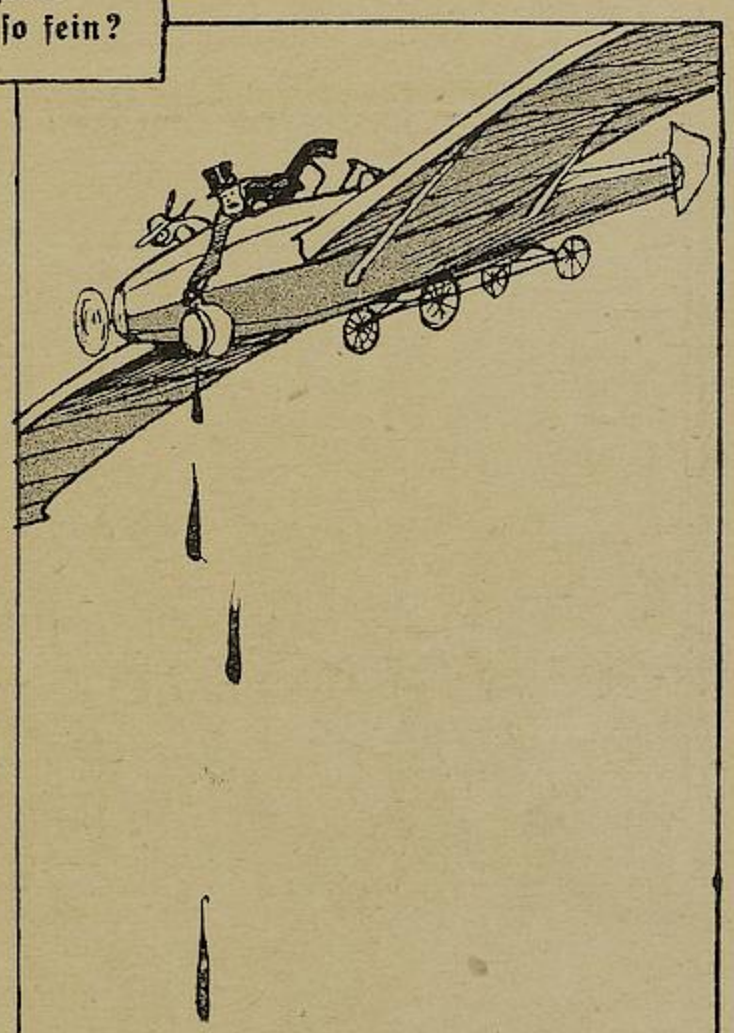
Berlin,
den 10. Juni 1917

Die Häupter der U. S. A. im Kriege

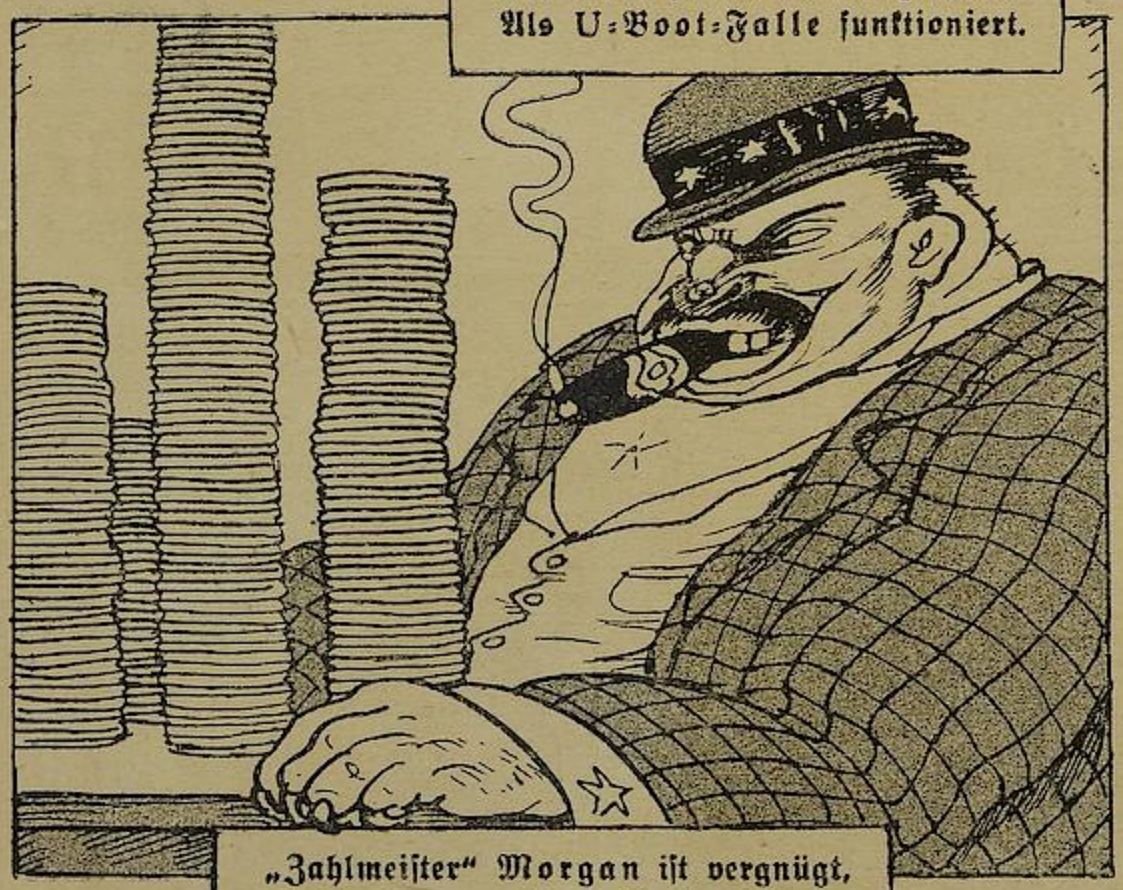
Aus Wilsons Aufruf: „Die ganze Nation muß eine Truppe sein, in der jeder Mann die Rolle spielen muß, die ihm am besten liegt. — —.'

Horchposten wird der Wilson sein!
Wer lauscht und schleicht wie er so fein?





Der Teddy, wie es sich gebührt,
Als U-Boot-Falle funktioniert.



„Zahlmeister" Morgan ist vergnügt,
Weil „ihm nur diese Rolle liegt"!

Herr Gerard, der im Fliegerkorps
Besudelt Deutschland wie zuvor!

So bilden diese, wunderbar,
Nun eine Yankeeheldenschar!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0327

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aufruf der Berufsdiebe von Simferopol

Merk', Publikum, zu dieser Frist,
Daß Rußland sich neu orientiert,
Daß Eigentum nun Diebstahl ist
Und Diebstahl — nicht mehr existiert!
Drum, wenn wir euch die Taschen leeren,
Dürft ihr euch nicht dagegen wehren,
Und, was wir klauen auch und klemmen,
Den Güterausgleich niemals hemmen,
Dieweil wir — klingt's euch auch noch komisch —
Volkswirtschaft treiben ökonomisch.
So sorgen für der Menschheit Wohl
Die Diebe von Simferopol. s.

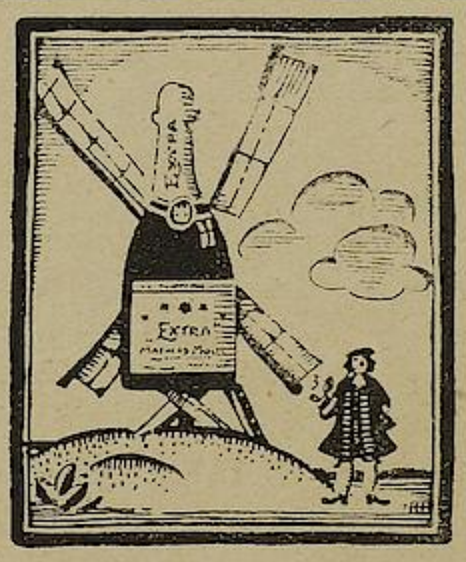
An die, so es angeht

Gerne seh' ich ja jedenfalls
Einen lieblichen Frauenhals,
Aber, Kinder, in diesen Wochen,
Dieser fleischlosen, schrecklichen Zeit
Folgt nicht der Mode! Denket der Knochen
Und verschließet hermetisch das Kleid! a ey

△ Wilson zu den Neutralen: Hier, meine Herrschaften, der Weltkrieg, etwas heiß, aber hochinteressant. Größte Sehenswürdigkeit der Welt. Treten Sie nur gefälligst ein, — etwas schnell, wenn ich bitten darf. Es ist für Sie ganz umsonst. Wie, Sie wollen wieder heraus? Unmöglich, heraus darf niemand vor Schluß der Vorstellung, — das heißt, wenn er dann noch lebt. So sehen Sie sich doch nicht immer nach dem Ausgang um. — Jener verlockende Ausgang dort ist nur ein von uns hingemalter, den wirklichen Ausgang weiß ich selbst noch nicht.

△ Der Vorsitzende des britischen Bergmannsbundes, Smillin, führte in einer Ansprache in New Castle aus, während man binnen weniger Monate der Möglichkeit einer Hungersnot gegenüberstehe, spielten die Behörden die Leier wie Nero im brennenden Rom.

Die Ursache, weshalb die englischen Behörden so unermüdlich bei ihrer alten Leier bleiben, obwohl sich bedrohlich auf allen Seiten die U-Boote regen, ist lediglich ihr geheimes Grausen vor dem Ende vom Liede.

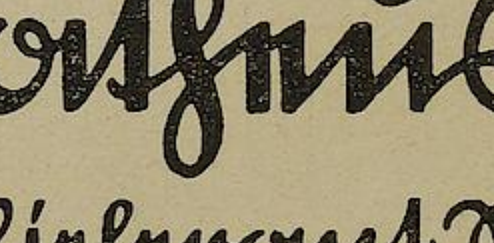


Moritz Müller
Hoflieferant S. M. des Kaisers
Berlin
1811

Geschäftliche Mitteilung

Obgleich die Arbeit der Rothenburger Versicherungs-Anstalt zu Görlitz auch im abgelaufenen Jahre im Zeichen des das gesamte Versicherungsgeschäft beeinflussenden Krieges stand, dürfen die von ihr im Jahre 1916 erzielten geschäftlichen Ergebnisse doch als befriedigend bezeichnet werden. Das Anstaltsvermögen hat eine Steigerung um 2 295 000 M. auf 45 192 800 M. erfahren. Die Prämien- und die Zinsen-Einnahme weisen ansehnliche Fortschritte auf. Die Prämienreserve ist um 2 654 164 M. auf 39 239 136 M. angewachsen. Dank ihrer im Frieden gesammelten Rücklagen konnte die Anstalt wiederum 864 Kriegssterbefälle mit nahezu 600 000 M., ihren bewährten Grundsätzen getreu, sofort nach Eingang der militärischen Todesnachweise an die Hinterbliebenen auszahlen. Neu abgeschlossen wurden 5002 Versicherungen für 4447 Personen über 4 135 130 M. Versicherungssumme. Nach Abzug der durch Tod, Rückkauf und aus sonstigen Gründen erloschenen verbleibt ein Bestand von 309 079 Versicherungen für 280 664 Personen über 140 777 894 M. Versicherungssumme.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. Versand durch die Versandapotheken.
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 2



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde", **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 3.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 3.**

Klassische Schönheit
Der Schwertertanz von Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabend. Künstlermappe enthaltd. 15 Blatt Original-Bromsilber-Photographien (15×22½ cm.) **Herrlichste Ausführung!** Statt 15 M. für 10 M., auch in 4 Raten à **2,50 Mark.** Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 El.

„Eroscin"
das neue ideale
Nerventonicum
gegen allgem. Neurasthenie, vorzeitige Schwäche.
Brosch. geg. 40 Pf. i. Briefm.
Glänzend begutachtet und bewährt.
Dr. E. Komoll
Berlin-Halensee 4.

Schluß der Anzeigenannahme
8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Kriegs-Briefmarken::
30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.—. Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos. **Bar-Ankauf von Sammlungen all. Erdteile, auch einzel. Seltenheiten.** **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg 53.**

Erfinder
sowie alle, die sich mit zeitgemäßen Ideen beschäftigen oder Rat in Fragen auf dem Erfindungsgebiet wünschen, verlangen sofort kostenlos unsere neueste Broschüre
„Erfinder und Erfindungen im Krieg und Frieden"
oder
„Der nächste Krieg"
Rongelraths & Co.,
Neuss a/Rhein 73.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0328
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 23
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 10. Juni 1917

Vor und hinter den Kulissen

In Italien finden fortwährend „Siegesfeiern" statt

„Lache Bajazzo"

— — — — — — „wenn dir das Herz auch bricht!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0329

© Universitätsbibliothek Heidelberg

330

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Baden-Baden. A. K. — Bad Münster a. St. K. H. — Barby. M. — Berlin. W. Schließfach 30. Das haben wir längst gebracht. — F. L. — Schm. (V. H.) — Dr. H. H. (Uralt.) — Berlin-Charlottenburg. M. T. — Berlin-Wilmersdorf. O. O. — Breslau. C. Th. — O. Schw. — Bromberg. Dr. H. F. — Dresden. H. (Vgl. Sie das Leitgedicht in Nr. 17!) — Elberfeld. G. v. E. — Essen. Dr. L. (nicht neu). — Halberstadt. E. L. — Hamburg. H. C. — Hannover-Waldhausen. Kn. — Hannover. M. G. — Im Felde. Sch. — Karlsbad. R. D. — Leipzig. Dr. Fr. E. H. — Meißen. A. H. — Mödling b. Wien. Frz. S. G. (Uralt!) — München. A. B. — C. S. — Schwerin i. M. N. N. — Stuttgart. R. v. A. — Warschau. Str. — Wernigerode a. H. F. — Wierhof b. Gr. Sabow v. K.

Aue i. Erzgeb. J. H.: In Nr. 130 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Hoher Besuch. Die Fürstin Sophie Helene Cecilie von Albanien ist nebst Gefolge hier eingetroffen und im Hotel Astoria abgestiegen." Wie nett, daß wir wieder einmal an das hübsche Fürstentum Albanien erinnert werden; wir hatten es im Trubel des Weltkrieges beinahe schon vergessen. Schultze und Müller werden es sich nicht nehmen lassen, gelegentlich als Ausfrager im Hotel Astoria vorzusprechen. — Gleichfalls freundlichen Gruß von R. H.

Berlin. Dr. G.: Leider ist dieser an und für sich sehr wünschenswerte „Aufstieg des Höherbegabten" für uns nicht verwendbar. — Besten Dank und Gruß von R. H.

Brandenburg a. d. Havel. R. F.: In dem Täglichen Unterhaltungsblatt der „Berliner Volks-Zeitung" vom 11. Mai 1917 lesen wir eine Besprechung der „Drei Brahms-Abende" in der Philharmonie; darin heißt es: „Auch hier an allen Orten Mäßigung und Zurückhaltung. Der füllige tragende Ton erbleicht in zauberischer Weichheit, haucht das Adagio und mildert die rhythmische Strenge des letzten Satzes." Das klingt so unendlich süß und weich geschmiert wie Sirup-Ersatz.

Brüssel. M. K.: Nr. 108 der Berliner „B. Z. am Mittag" bringt eine Reutermeldung über die „Brotfrage im Oberhaus"; darin heißt es: „Lord Devonport fuhr darauf mit den Worten fort: „Falls eine genügende Herabsetzung stattnetder,wf nTgdr-hesiHf kst..umlhwrdmnmndmm findet, werden wir mit einer angemessenen Reserve durchkommen." Lord Devonport leidet augenscheinlich, infolge unzureichender Beefsteakaufnahme, schon an einem bösartigen Gurgelkrampf, so daß er sich stellenweise nicht mehr ganz druckreif auszusprechen vermag.

Burg i. Dithmarschen. J. K.: In Nr. 30 der „Burger Zeitung" lesen wir ein Gedicht, das mit folgenden Strophen beginnt: „Genesungsheim ‚Paradies-Sprudel'. Gewidmet von F. B. in Hannover.

In Burg in Dithmarschen
— ein Paradies auf Erden —
steht umgeben von Tannengrün
ein Haus — idyllisch im Walde gelegen.

Ein Genesungsheim ist's,
den Kranken ein Erholungsort
und wer dort zur Kur gewesen,
ging stets als geheilt daraus fort.

‚Paradiessprudel' ist der Name,
den erhalten das liebliche Heim,
Trinkkuren, Bäder und Masagen,
werden verabfolgt dort fein.

Denn eine Quelle sprudelt
dort das heilsame Radio-aktiv
zur Gesundung für alle Kranken
entdeckt von Dr. Lohmann—Berlin.

Und die Analyse, sie sagt es,
was das Wasser in sich birgt,
es sind Heilstoffe, deren Namen
man sehr selten im Wasser find'.

Und was das Wunderbare
an diesem Wasser ist,
Ischias- und Rheumakranke gesunden,
in nur ganz kurzer Frist."

Wir stammeln begeistert:

Ach das ist ganz wunderscheene!
Was gibt selbst die Hippokrene
Für ein ekliges Gedudel
Gegen diesen Dichter-Sprudel!
dem Poeten der Masage
Ziemt die allerhöchste Gage,
denn es sagt der Analyser:
„Keiner dichtet so wie dieser,
Dem die ‚Ischias' man vertrieb,
Dem der Reimatismus blieb!"

Dresden. C. L.: Im „Dresdener Anzeiger" vom 6. Januar 1917 veröffentlichte der „Rat zu Dresden" eine Verfügung über die „Verteilung von Heringen"; darin heißt es: „§ 1. Je 2 Personen, die gelbe Lebensmittelkarten auf die Zeit vom 26. Dez. 1916 bis 22. Januar 1917 besitzen, haben Anspruch auf 1 Fettheringe. Wer von dem ihm hiernach zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen will, hat den der Lebensmittelkarte angefügten Ausweis ‚S' (26. Dez. 1916 bis 22. Januar 1917) abzutrennen und in der Zeit vom 8. bis 10. Januar 1917 zusammen mit dem gleichen Ausweis einer anderen Person in einem einschlägigen Geschäft zur Belieferung anzumelden. Anmeldungen von Einzel-Ausweisen sind unzulässig, da immer nur 2 Ausweise mit einem Fettheringe beliefert werden können. Einzelne Personen müssen sich deshalb mit anderen zusammenschließen, eben so Familien mit ungerader Kopfzahl, wenn sie alle Ausweise beliefert haben wollen." Sie fragen, wie unser Mitarbeiter Biermörder sich zu dieser Dresdener Heringsverteilung stellt? Biermörder war von dem Gedanken des Dresdener Rates geradezu begeistert und bestieg sofort, was er sich, mit Rücksicht auf seine Bierschwere, nur sehr selten gestattet, den Pegasus:

Wenn ich in Dresden täte wohnen
Und hätte eine Lebensmittelkarte, eine gelbe,
So kauft' ich, zusammen mit einem Kommilitonen
Einen Hering und trüg' ihn zum Ufer der Elbe;
Und da wir „gerade Kopfzahl" sind,
So fräßen wir ihn dann auf geschwind,
Und nach der Vorschrift des Rates ganz:
Der eine den Kopp, der andre den Schwanz.

Eberbach (Baden). W.: In Nr. 96 des „Rostocker Anzeigers" lesen wir „Aus Mecklen-

Nur echt i. d. Orig.-Kart.

Schellenberg's
„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)
auch genannt „Exlepäng" (ges. gesch.)
gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt, wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 5.50 (Porto extra).
— **Man lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.** —
In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng" ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschr. von Ärzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskreter Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Alleiniger Fabrikant **Hermann Schellenberg,**
Parfümerielabrik, Düsseldorf 224

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als
Apotheker Lauenstein's Renovationspillen
ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt von **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg (Lausitz) 33.**

◆ Damenbart ◆
Arm- u. Körperhaare beseitigt einzig und allein **sich. immer d. Tötung d. Wurz.** mein ärztl. warm empf. absol. unschädl. Haarvertilg.-Mittel **„Perfect".** Jegl. Haarwuchs verschwind b einf. ästhet. Selbstan endg. **unfehlb. in 5 Min., sonst Geld zurück!** Kein Risiko. Geg. Nachnahme. Allein. Fabrik **Walter Kroll, Barmen, Klingelhoffstraße 57**

Einbanddecken zum Kladderadatsch
Jahrgang 1916
Preis 1,75 M. (mit Porto 2,05 M.)
Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.

Auf der Walze Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen. Von **Heinrich Schaeffer.**
Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. Preis in farbigem Umschlag 2 M., geb. 2,75 M. Durch alle Buchhandl. zu bez. **Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.**

Geschäftliche Mitteilung
Wildbad im Schwarzwald. Der Kurbetrieb hat hier am 1. Mai in gewohnter Weise begonnen. Die Kurmusik spielt täglich 3mal, das Theater beginnt Ende Mai; die Bergbahn, Bäder und Kureinrichtungen sind vollständig in Betrieb. Die neueste Kurliste weist 806 Fremde auf.

Gedichte eines Großvaters
von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite Vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden Mark 2.50
— Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. —
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0330
© Universitätsbibliothek Heidelberg

burg und Umgegend“: „Waren, 26. April. Den Spitzbuben ist doch nichts heilig! Dies mußte der Besitzer eines Ackers neben der Röbeler Chaussee erfahren, dem von seinem mit Pferdedung gedüngten Acker in einer der letzten Nächte der ganze Dung gestohlen wurde.“ Dung, besonders, wenn es sich um fetten Pferdemist handelt, sollte doch eigentlich jedem halbwegs anständig denkenden Spitzbuben heilig sein; aber der moralische Niedergang der Spitzbuben von heute ist eben leider ganz unverkennbar.

Hannover. Fr.: Im „Hannoverschen Kurier“ vom 26. April 1917 lesen wir unter „Stadt Kurier“: „Der neue Oberpräsident der Provinz Hannover Staatsminister a. D. Ernst Friedrich Hermann von Richter, dessen Ernennung wir gestern in einem Teile der Auflage mitteilten, steht im 56. Lebensjahre. Er wurde am 10. Januar 1862 in Berlin als Sohn des Geh. Regierungsrats Ludwig Koch geboren, studierte in Berlin und Tübingen und trat 1882 in die Juristenlaufbahn ein.“ Richter und Köche haben zwar etwas Verwandtes, da beide mit „Gerichten“ zu tun haben, aber die Meldung des „Hann. Kuriers“ erscheint doch reichlich dunkel.

Heidesheim (Pfalz.) Dr. P. G.: Nr. 103 der „Grünstadter Neuesten Nachrichten“ (General-Anzeiger für die Distritte Frankenthal, Grünstadt, Göllheim und Dürkheim) bringt den Bericht über die Sitzung des Aufsichtsrates der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh.; zum Schlusse heißt es: „Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, dem außerordentlichen Reservefonds drei Millionen Mark und dem Kriegsinvalidenfonds zwei Millionen Mark zuzuweisen und eine Dividende von 20 Prozent, sowie einen Dolus von 8 Prozent zu verteilen.“ Wenn der Aufsichtsrat mit den 20 Prozent Dividende, die er anbietet, noch eine böswillige Absicht von 8 Prozent verbindet, so täten die Aktionäre gut, dem Herrn 28 Prozent Mißtrauen entgegenzubringen.

Langensalza. v. H.: Nr. 103 des „Langensalzaer Allgemeinen Anzeigers“ veröffentlicht ein Gedicht, von dem wir die beiden ersten Strophen unseren „Briefkasten“-Lesern vorsetzen:

„Am Weg Kleinhardt.

Heimatgesang von Krieg und Frieden.

1. Smaragden es drauß am Gelände liegt,
Um Goldkörner für zu geben,
Zünglein Ernthoffnung hauchschwankend wiegt. — —
O Herrgott laß es nicht ebben.

Das deutsche Siegfriedschwert rauschend mäht,
Schlachtfelder spalten und splittern —
Stahlrohre schmettern, erzittern — —
Jauchzend in Blüten holdmaien geht.

2. Jungecho des Blonden sonnfroher Ruf
Griff hohenliedes Erwachen.
Bei Steig und Pfaden zirkt Pflugschar und Huf
Eilends nach Frühlings Entfachen.

Weltlichtstrahl, Fackel in Odins Hand:
‚Laß sie ob Nordmarken schwingen,
Rund kreisend in Flammenringen,
Firnen enteisend zur Waterkant!‘“

Das ist alles aus tiefstem Gemüt geschöpft, sehr schwungvoll gesagt, und die „Firnen enteisend zur Waterkant“ sind ein Bild urgewaltiger, erhabener Schönheit, eine grandiose dichterische Offenbarung. Nur auf einen kleinen Fehler, der sich in der sonst so herrlichen ersten Strophe befindet, möchten wir den Dichter aufmerksam machen: auf „zu geben“ mußte er unbedingt „nu äben“ reimen; wollte er aber in der vierten Zeile „nicht ebben“ beibehalten, so hätte er in der zweiten getrost das etwas polnisch-jiddisch anklingende „zu gebben“ verwenden können.

Lüdenscheid. R. P.: Nr. 99 des „Lüdenscheider General-Anzeigers“ (früher Lüdenscheider Wochenblatt) meldet: „WTB. Berlin, 27. April. (Tel.) Amtlich. Eins unserer U-Boote hat am 21. April die für die Erbsenverschiffungen aus Nordafrika wichtigen Hafenanlagen bei Gouraya, westlich Algier, wirkungsvoll beschossen. Eine Erbsen-Ladebrücke ist eingestürzt, eine zweite schwer beschädigt. Der Chef des Admiralstabes.“ Nur ein Erzkamel kann solche Erbsendummheit glauben.

Merseburg. A. K.: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 3. Mai 1917 lesen wir: „Lieferungs-Verträge in bayer. Heidel- u. Preiselbeeren, Obst und Gemüse, nimmt entgegen, Referenzen möglichst mit Körben, O. Hilbert, Meuselwitz.“ Wir bitten O. Hilbert darum, uns auch einige Körbe voll von seinen Referenzen zu schicken, damit wir sehen können, ob es sich um ein reelles Geschäft oder nur um einen Meusel-Witz handelt.

Mezières-Charleville. G. Q.: Zu Nr. 50 des „Loisach-Boten“ (Allgemeiner Anzeiger für das Ammer-, Loisach- und Isar-Tal) lesen wir: „Wildsteig. Unser verehrter, seit langer Zeit hier segensreich wirkender Pfarrherr, der hochwürdige Geistliche Rat Herr Leopold Baderhubert feierte am 30. April sein goldenes Hochzeitsjubiläum. Der allseits beliebte, verdiente Seelsorger wirkte früher in Kohlgrub, Bayersoien und Farchant.“ Aus Rom werden natürlich eine Unmenge von Gratulationen eingelaufen sein; auch der „Loisach-Bote“ dürfte wohl ein kleines Anerkennungsschreiben für die Verbreitung der Nachricht erhalten.

Rendsburg. B.: In Nr. 114 der „Feldpost“ (Mit Genehmigung des Generalkommandos des 2., 7. und 9. Armeekorps und des Kaiserlichen Kommandos der Marinestation der Ostsee herausgegeben von Friedrich Gleiß, Neumünster) lesen wir: „Mommsen gegen die amerikanische Republik. In der ‚Frankfurter Zeitung‘ teilt Ernst Heilborn die folgende Äußerung des Gerichtsschreibers Theodor Mommsen mit:“ Wir wundern uns im höchsten Grade über die „Feldpost!“ Das Urteil irgendeines subalternen Gerichtsschreibers kann uns für die Beurteilung der amerikanischen Republik unter keinen Umständen maßgebend sein; wenn uns die „Feldpost“ wenigstens das Urteil eines Landgerichtsrats wiedergegeben hätte, dann hätten wir Veranlassung gehabt, seine Meinung unseren „Briefkasten“-Lesern mitzuteilen.

Strassburg i. Els. K.: In Nr. 219 Der „Hamburger Nachrichten“ lesen wir einen Aufsatz über „Die Harvestehuder Lichtspiele und das Passage-Theater“; es heißt dort: „Die packende Handlung lehnt sich sehr stark an den Inhalt einer Novelle gleichen Namens von Zschokke sehr glücklich an und gibt der unheimlichen Titelfigur, einer der besten Schöpfungen des Dichters, lebendige Gestalt. Das andere Sauspiel, ‚Die Goldspinne‘, schöpft seinen Stoff aus der Verbrecherwelt, in die es kräftige Schlaglichter hineinwirft.“ Dieses „Sauspiel“ wirft ein kräftiges Schlaglicht auf die Art des Berichterstatters, die edelsten Darbietungen des Kientopps zu kritisieren; der Verfasser der „Goldspinne“ darf mit Fug und Recht darüber empört sein.

Zwickau (Sachsen). Dr. B.: Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 18. Mai 1917 bringen einige Meldungen des deutschen Admiralstabes; unter anderem lesen wir: „In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten Seestreitkräfte einen erfolgreichen Vorstoß in die Otranto-Straße, dem ein italienischer Torpedobootszerstörer, drei Handelsdampfer und 20 armierte Bewachungsdampfer zum Opfer fielen. 72 Engländer der Bewachungsdampfer wurden gefangen. Auf zwei feindlichen sssssst sssssst ssssst ssssst ssssst ssssst :“ :“ Hier hat der Leipziger Zensor sehr eindrucksvoll gewaltet; es muß aber als im höchsten Grade auffällig bezeichnet werden, daß er sich herausnimmt, dem deutschen Admiralstab ein sechsfaches „Stille biste!“ zuzurufen.

Schleiden (Eifel). P.: In Nr. 37 des „Deutschen Holzverkaufs-Anzeigers“ lesen wir: „Gesucht Holzmeister zum Fällen, Einteilen, Schneiden, Sortieren und Führen von Gefangenen. W. Strasser, Holzhdg., Bensberg.“ Wenn das die Franzosen zu Gesicht bekommen, haben wir wieder eine nette Bescherung; wahrscheinlich würde es in diesem Fall heißen: „Seht mal, die bösen Boches bereiten aus unseren armen Gefangenen — Papier!“

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 4. Juni 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Sanitätshaus „Hygiea“ 2
Wiesbaden, Postfach 20.
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit Benennung der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen. Der Verlag des Kladderadatsch.

Der Witzbold ohne Gleichen
Zwerchfellerschütternde Witze, Anekdoten, launige Scherze etc. 230 Seiten M. 2.–. Nachn. 2.30. Interess. Bücherkatalog gratis.
Presto-Versand, Dresden-A 1/79.

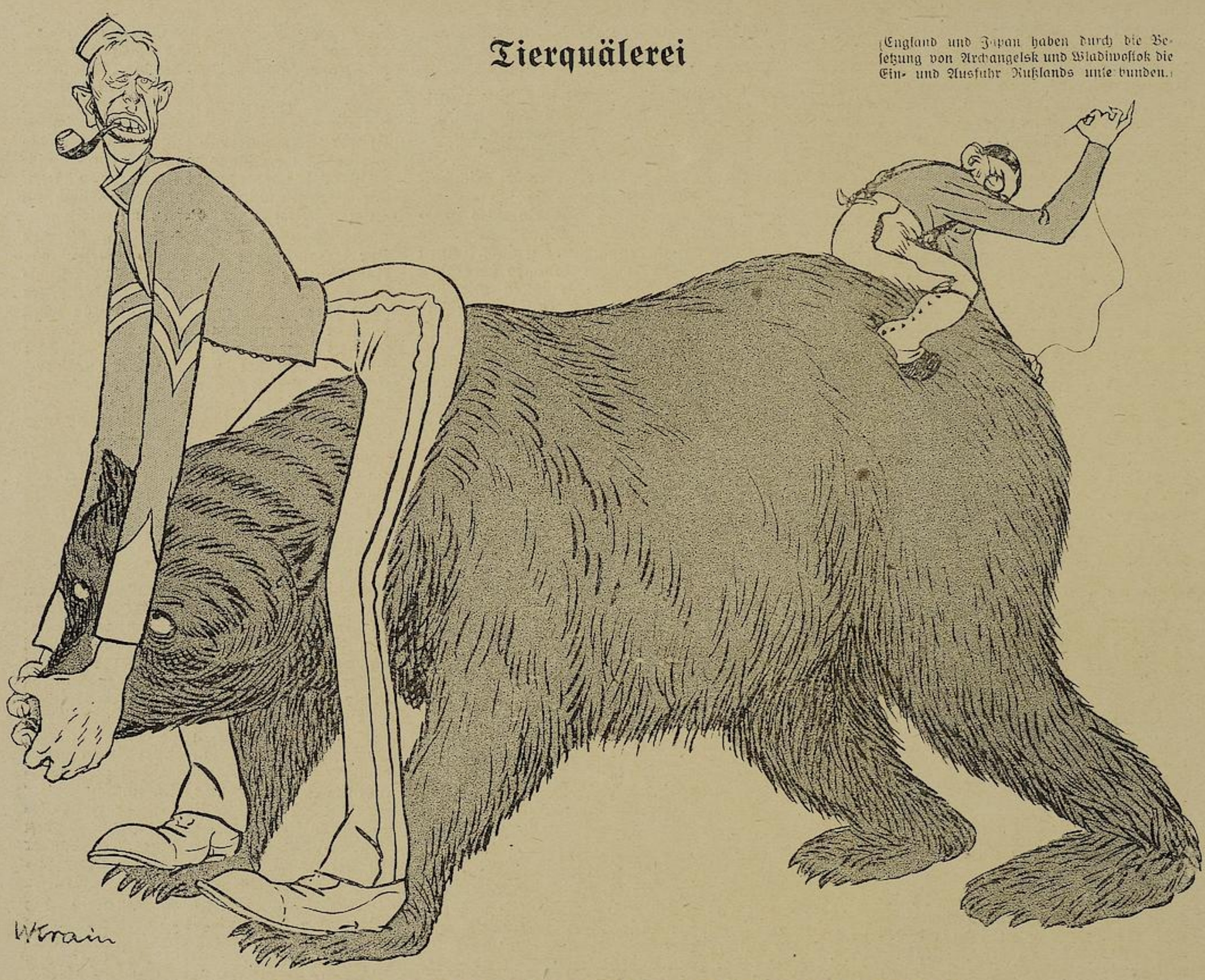
Postkarten-Versand!
300 prachtvolle Serienkarten M. 5.50
100 hochf. Damenköpfe, Künstlerkart. M. 3.—
100 humoristische Karten M. 2.75
D. Weinmann, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130 g. Illustrierte Preisliste gratis.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0331
© Universitätsbibliothek Heidelberg

332

Tierquälerei

(England und Japan haben durch die Besetzung von Archangelsk und Wladiwostok die Ein- und Ausfuhr Rußlands unterbunden.)



Wenn wir ihm die Ventile schließen, kann ja das Biest nichts machen!

Kleiner Briefkasten für jedermann

Verzweifelter Junggeselle: Sie klagen beweglich: „Schrecklich, diese Handwerkernot! Nicht einmal die kleinste Ausbesserung an seinen Kleidungsstücken bekommt man mehr gemacht.“ Ach ja — und doch gibt es gerade jetzt so ungewöhnlich viel Leute, die anderen etwas am Zeuge flicken wollen!

Einer im Osten: Die Ungeduld der Polen, einen eigenen König zu bekommen, mißfällt Ihnen. „So etwas braucht Zeit,“ meinen Sie, „es ist noch kein König vom Himmel gefallen.“ Nein, aber vom Pferde! Vgl. den King George.

Stud. cerev. Biermörder: „In Schweden“, schreiben Sie, „sollen künftig junge Leute unter 25 Jahren keine geistigen Getränke mehr erhalten. Obwohl ich hiervon in meinen hohen Semestern längst nicht mehr betroffen werde, finde ich ein solches Verbot unerhört. Bierlose Füchse sind ein Traum, und nicht einmal ein schöner. Aber auch für die sog. alten Schweden ist schlecht gesorgt: auf den Mann vierteljährlich zwei Liter Alkohol! Wie denkt man sich das? Sollen sie aus Finkennäpfchen trinken?“ Nun, nun, schwedischer Punsch wird unter dem „Alkohol“ nicht einbegriffen sein.

Karlchen Mießnick, Berlin: Also Ihr Klassenlehrer hat neulich eine „Bestandsaufnahme“ des gesamten Wissens der Klasse gemacht? Sie berichten darüber: „Mit mir war er aber sehr bald fertig, indem er schon nach wenigen Fragen erklärte, nun hätte er alles, was ich wüßte, ‚restlos erfaßt‘, und viel wäre es nicht.“ Ja, dann müssen Sie eben Ihre Vorräte an Kenntnissen etwas „strecken“, um bis Michaelis damit durchzuhalten. „Strecken“ und „Michaelis“ sind ohnehin verwandte Begriffe.

Politicus: Gewiß, Scheidemann erklärt sich immerhin damit einverstanden, daß hie und da ein Grenzstein verrückt werde. Na, wenn nur weiter nichts verrückt wird!

Zeitungsleser in D.: Es empört Sie, daß 24 französische Generäle nach der großen Offensive zur Reserve abgeschoben sind. „So behandelt Frankreich seine Sieger!“ rufen Sie aus. Nun, das ist doch nichts Ungewöhnliches. Schon Pyrrhus soll einmal gesagt haben: „Noch ein solcher Sieg und ich bin — z. D.!“ Mit diesen Worten setzte er sich auf einen Elefanten, stieß ihm die Sporen in die Weichen und sprengte davon.

Aus dem Buchhandel

Michelangelo und andere Novellen aus der Renaissancezeit von Dm. S. Mereschkowski. 240 Seiten. 7 bis 10 Tausend. Gebunden Preis 3 M. — Verlag von Schulze & Co., Leipzig, Querstraße 12.

Inhalt: Michelangelo. Die Liebe ist stärker als der Tod. Die Wissenschaft der Liebe. Der heilige Satyr. Eine köstliche Lektüre für literarische Feinschmecker.

Tannhäuser oder Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Komisches Intermezzo von D. Kalisch. Hoch-Quart mit koloriertem Titelkupfer von H. Loeffler. Musik arrangiert von A. Conradi. Preis 1 Mk. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Diese überaus komische Parodie, die auf dem Gebiete der humoristischen Musik-Literatur einzig dasteht, eignet sich ganz besonders für den Vortrag in geselligen Kreisen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0332

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die versteuerten Jungfrauen

(Die als Besteuerung der Ledigen geplante Reform des Einkommensteuergesetzes soll auch auf die Ledigen weiblichen Geschlechtes ausgedehnt werden)

Arme Mädels, herbstlaubduftig,
Ist es billig, ist es schuftig,
Daß der Steuerrat ergrimmt
Nun auch euch beim Wickel nimmt!?

Ist man nicht gestraft schon gründlich,
Wenn man beim Geliebten stündlich
Auf Erklärung hat geharrt
Und sich schließlich sieht genarrt?

Soll, statt blutig sich zu rächen,
Man dafür noch Steuern blechen?
Nein, dann lieber stantepe
Mit 'nem Trottel in die Eh'!

'ran, ihr Männer, ihr verschmähten,
Viertel-, halb- und ganz verdrehten,
Klapperbeine, Wackelköpfe,
Mummelgreise, Sauertöpfe —
Lieben will ich, wer's auch sei,
Vogel-, sturm- und — steuerfrei!

o. w.

Russisches

r—n. „Nun, wie verlief die Gerichtsverhandlung gegen den berüchtigten Raubmörder?"

„Ach, — der hat den Staatsanwalt zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt!"

Frühlingsglaube im Jahre 1917

Die linden Lüfte sind erwacht,
Nun stürmen die Heere zu neuer Schlacht,
Sie schießen an allen Enden.
O Stickgasduft, Kanonenklang,
O Handgranate, Mine, Tank —
Wann, wann wird sich das Kriegsglück wenden?

Stets Trommelfeuer, Großkampftag!
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Morden will nicht enden.
Es dampft von Blut das fernste Tal —
Lehrt erst John Bull des Hungers Qual!
Dann muß sich alles, alles wenden.

s.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:

Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Fruchtsalz

ein erfrischendes, beruhigendes und vorteilhaft die Verdauung regelndes Mittel.

Kohlensäure-Bäder

haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Sauerstoff-Bäder

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

In unserm Verlage erschien soeben:

Tagebuch der Fürstin Maria Bolkonskaja

vor und während der St. Petersburger Revolution.

Ein Buch von packendstem Interesse, von ganz besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung!

Diese Tagebuchblätter einer hochstehenden, aufgeklärten, scharf beobachtenden Russin führen uns in das Petersburger Hof- und Gesellschaftsleben, in die Stürme der Revolution und zeigen uns Wirklichkeitsbilder überraschendster und fesselndster Art. Was wir hier in knapper Darstellung über den gewaltsamen Zusammenbruch, über die Abdankung des Kaisers, über das Getäuschtwerden der Kaiserin, über die Fortführung und Verbrennung der Leiche Rasputins aus sicherster Quelle erfahren, mutet uns an wie mysteriöse Abschnitte aus einem abenteuerlichen Roman.

Als ein ergreifender Ausschnitt des großen Dramas unsrer Zeit muß dieses „Tagebuch" gewertet werden.

Preis 1.50 Mark (bei Übersendung durch die Post 1.60)

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0333
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bei Familie Ägir

m. br. Der durch die auserlesenen Leckerbissen, die ihm die deutschen U-Boot-Kommandanten seit längeren Monaten täglich in die Tiefe gesandt hatten, sehr verwöhnte alte Seegreis Ägir zeigte sich heute wieder höchst anspruchsvoll und setzte bei der Frühstückstafel in seinem Meeresschloß alle dienenden Geister in Bewegung.

„Himmelsackerment, was ist das für eine scheußliche Sardinenmarke!“ fuhr er den armen Neck an, der ihm eine Büchse „Sardines à l'huile“ von einer ersten Marseiller Firma reichte. „Weg mit den Schund! Ich will die Marke mit dem roten Etikett haben!“

„Hoheit haben doch schon einige Male geruht, davon zu speisen, und die Fische für sehr schmackhaft befunden“, erlaubte sich der Dienstbeflossene einzuwenden.

„Das Zeug ist nicht mehr frisch, du Seelümmel!“ knurrte der Gebieter.

„Soeben heruntergekommen,“ entschuldigte sich der Neck.

„Und dann der muffige englische Porter, diese Keks, dieser Spargelkopfsalat, den der Teufel fressen möge; diese ewigen Rinderzungen in Madeira — o — ah!“

„Aber, Papachen,“ wandte seine Lieblingsnixe bescheiden ein, „es sind doch alles Sachen, die für den König von England bestimmt waren!“

„Und ich sage dir,“ spektakelte Ägir weiter, „setztest du mir noch einmal die australischen Hammelrippchen mit Zwiebeltunke vor, mag alles der Haifisch holen! Schnell, gib mir einen französischen Champagnerkognak mit den ‚fünf Sternen‘!“

„Den hast du gestern ausgetrunken, Papachen; es sind nur noch die Kisten aus dem White-Star-Dampfer „Baltic“ da mit ‚drei Sternen‘!“

„Das Schweinegesöff mag ein anderer trinken!“

„Nein, Väterchen“, erwiderte die Lieblingsnixe nun etwas schroff. „Wann hätte wohl je ein Meereskönig eine so ausgesucht feine Tafel gehabt, wie gerade du in den letzten Monaten? Man muß nicht undankbar sein. Denke daran“ — sie hob warnend die Vorderflosse — „es könnten auch Zeiten kommen, in denen du wieder geschmorte Quallen und Seeigel in Gallert essen mußt!“

Ägir riß ob dieser Worte sperrangelweit seine wässerigen Glotzaugen auf. „Bist du verrückt geworden, mein Töchterchen?“

„Nun Papa“, sie holte ein Morgenblatt der „Times“ hervor, „hier steht's: Wilson hat bereits einige U-Boot-Zerstörer nach England geschickt, die mit einer Erfindung Edisons und mit einem Apparat Marconis ausgerüstet sind, die unfehlbar —“ weiter kam sie nicht, denn der sonst so phlegmatische Ägir hatte sich dreimal überkugelt, dann, wie in einem Krampfanfall, in die Schwanzflosse gebissen; und nun lachte er, brüllte er, daß der Meeresgrund erzitterte und der eben genossene Astrachankaviar aus den Ohren des Meerbeherrschers spritzte. „O — O — du — du neunmal gesegnete, liebe, holde, dumme, einfältige Meergans!“

Enfant terrible

Ministerpräsident Fürst Lwow spricht in seiner den Vertretern der Presse gegebenen Erklärung von den verbündeten großen westlichen Demokratien, die „immer noch unter dem schweren Schritt des Siegers leiden.“

So, so — also doch des Siegers! Obwohl wenig anerkennend, erkennt ihn Fürst Lwow immerhin als Sieger an. Die Entente-Politiker werden freilich die Hände über den Kopf zusammenschlagen über dies politische Kind, das noch jemand brauchte, der es abhielte — zum Verräter der statt an der Wahrheit zu werden.

Änne Schweinerei

Wenn eenst m'r irgend was hibsch glickte,
Wie sah ich da zufried'n drein
Und sprach, wenn m'r de Hand m'r drickte:
Ei ja! Ich hab' ä nettes „Schwein“!

Jetzt kribbelt's mich von Gobb zu Fieß'n,
Stellt ab un zu ä Freind sich ein
Un meent mit Oog'n, spöttisch-sieß'n:
Na, Gonrad, zeig' m'r mal — dei Schwein! o. w.

Bad Hersfeld
in Hessen-Nassau.
(Kurzeit v. 1. Mai bis 1. Okt.)
Wasserversand durch Lullusbrunnen-Gesellschaft
Hervorragend bewährt bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Gicht- und Zuckerkrankheiten.
Auskunft erteilt der **Magistrat.**

Bad Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“.
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.
Ill. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg.
Kurzeit 1. Mai bis 15. Oktb.
Harzburg.

Zuckerkranke Nierenleidende
erhalten kostenlos belehrende Broschüren.
Dr. Julius Schäfer, Barmen 40.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Herrl. Lage Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. **Diätet. Kuren** Zweiganst. tägl. 6 M. Prosp. u. Brasch. fr.

BAD HOMBURG Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Dr. Korh's Yohimbin-Tabletten Placon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; **Nürnberg**: Mohren-Apotheke; **Berlin**: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern**: Apoth. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln**: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.**: Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle**: Löwen-Apoth.; **Hamburg**: Internationale Apoth.; **Hannover**: Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe**: Hof-Apoth.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.** Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Victoria-Apth.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwenapth.; **Strassburg**: Hirsch-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; **Zürich**: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; **Budapest VI**: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39,** Georgspl. 2 B.

Bücher-Katalog mit vielen Illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto.
Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt“
in den Körper; unterstützt die **Ausnütz. der Kriegskost**; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich **sofort** an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Vorzugs-Angebot. Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine meiner beliebten Serien.
Künstlerpostkarten

Serie 1	Liebesszenen, Kinder-Frauenköpfe, Landschaften	30 Karten
Serie 2	Farb. Blumen- und Stilleben-Karten (sehr schöne Ausf.)	20 Karten
Serie 3	Farb. patriot. Künstler-Karten (Aus den „Lust. Bl.“)	15 Karten
Serie 4	„Aus der großen Welt“, aus den „Lustigen Blättern“	15 Karten
Serie 5	Landschaft- und Genre-Karten nach modernen Meistern	12 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkarten: Liebesszenen, Frauenköpfe usw.	12 Karten
Serie 7	Künstler-Karten nach klassischen Bildern	12 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	10 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier	10 Karten
Serie 10	Jagd- und Tierszenen nach bekannten Meistern	15 Karten
Serie 11	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg u. a.	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	10 Karten
Serie 13	ffein. farbige Künstlerkarten nach modernen Malern	8 Karten

10 Serien gemischt, franko, 9 Mk. 13 Serien gemischt, franko, 12 Mk.
Kunst-Verlag Max Herzberg, Berlin SW. 68, Neuenburgerstr. 37.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0334
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Een kriegsjefangener Deutscher in Frankreich hat bei all det Schimpfen, Spucken unb Schuhriejeln, det er sich jefallenlassen muß, wenigstens den Vorzug, die noch lange nich jenügend bekannte französische Nationaltracht kennenzulernen.
Schultze. Wat for 'ne Tracht is denn det?
Müller. Die janz raffinierte Niedertracht is et, wat sonst?

l.

Müller. Wat will eejentlich die italienische Abordnung in Washington?
Schultze. Jedenfalls läßt Cadorna wejen det bekannten schlechten Wetters an der Front Wilson um seinen Schirm bitten.

l.

Müller. Nanu! Wieder mal 'ne Fleeschpolonäse und du mitten drin?
Schultze. Jewiß, ick fühle mir janz wie 'ne Isonzo-Offensive.
Müller. Woso det?
Schultze. Na, ick bin wieder mal zum Stehen jekommen.

l.

Müller. Merkwürdig!
Schultze. Wat denn nu schon wieder?
Müller. Die beeden Töchter von den Direkter von die Deutsche Bank, den Herrn von Gwinner, haben jeheirat't.
Schultze. Wat is denn dabei merkwürdig?
Müller. Ick weeß nich, wer nu eijentlich die jebornen G'winner sind, die jungen Frauen oder ihre Männer.

w.

„Le Kaisèr" in Nordfrankreich

Fährt der Kaiser durch die Lande,
Jubeln seine tapfern Jungen!
Hell empor aus vollen Lungen
Klingt's wie Donnerhall am Meer!
Fröhlich guckt wohl aus dem Stübchen
Auch ein kleines schwarzes Bübchen;
Und es ruft mit lauter Stimme,
Fern von Völkerhaß und Grimme:
„Le Kaisèr!"

Mancher Greis mit weißen Haaren,
Der noch Bilder hegt aus Tagen,
Als bei Sedan ward geschlagen,
Ach, einst seines Kaisers Heer;
Abseits steht er von der Freude,
Und er sieht mit stillem Neide
Die Begeisterung der Stunde;
Leise hallt's aus seinem Munde:
„Le Kaisèr!"

Heimlich wendet auch das Köpfchen
Manche wohl von Frankreichs Schönen,
Und erblickt sie einmal jenen,
Ach, dann seufzt sie tief und schwer:
„Hätten wir doch statt des dicken,
Feisten, plumpen, ungeschicken,
Fetten Advokatensackes
Mit den Schwänzen seines Frackes —
Le Kaisèr!"

m. br.

Rotrussen

Wenn ich in die Zeitung blicke,
Wo der Schuh wohl Rußland drücke,
Tönt es hin mir und zurücke:
„Menschewicke — Bolschewicke"!
Schwer ist dieser Namen Deutung,
Doch auch hier hilft mir die Zeitung:
Demokraten sind sie beide,
Rot bis in die Eingeweide,
Gleichwohl ist ihr Ziel verschieden,
Denn der Bolschewick will Frieden,
Während keck der Menschewick
Noch vertraut dem Waffenglück.
Aber spricht er zu geschwollen
Von dem Kampf, dem aussichtsvollen,
Faßt ihn plötzlich ins Genick
Hinterwärts ein Bolschewick
Und spricht warnend: „Stille biste,
Dämlicher Imperialiste!
Frieden wollen wir und Brot,
Und deshalb sind wir so rot."
Jener quakt dann wie ein Frosch:
„Bolschewick, du bist ein boche!"
Und um Rußland zu befrein,
Schlägt man sich die Schädel ein.
Menschewicke, Bolschewicke —
Habt ihr das denn noch nicht dicke?
Macht doch Frieden drin und drauß!
Sonst kommt nie was Gutes 'raus,
Und an aller Tage Ende
Reibt sich nur John Bull die Hände.

s.

Von slichten Tiden un gauden Tiden

„Ja, de Tiden sünd slicht", säd de Hofrat, „de Botter kost't ok all wedder drei Gröschen."

„'t is slicht in de Welt", säd Altmann, „mihr as fiw Eier willen s' nu ok nich mihr för en Schilling geben." — „Jh, dorvon red' ick nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch."

Fritz Reuter „Dörchläuchting", Kap 11.

Ahasver im Jahre 1917

„Mit den ‚Ersatzsohlen' werd' ich wohl keine Ewigkeit mehr laufen!"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin.
Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0335
© Universitätsbibliothek Heidelberg

336

R 13.11

Das gleiche Kriegsziel

Die ganze Welt, sie soll es heute hören,
Das gleiche Kriegsziel strahlt aus hehrer Höh'!
Wir halten treu zusammen, und wir schwören
Auf das gemeinschaftliche Portemonnaie!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0336

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 24 Berlin, den 17. Juni 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Das gefährliche Tier

Ribot zu Lloyd George: „Wenn das furchtbare Viech ausbricht, sind wir verloren!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0337
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 17/6 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 18. Juni

Das war der Lord von Beresford,
Der hat erfaßt die Sache;
Er hat geübt, der edle Lord,
An Deutschland grause Rache.

Dienstag, den 19. Juni

Es war am Fest des „Empire Day",
Da schlug der Puls ihm schneller,
Und zornerglüht, in wildem Weh,
Ergriff er seinen Teller!

Mittwoch, den 20. Juni

„Ha!" rief er, „ha! hier sehen Sie —
Ist so was dagewesen!
Muß ich ein ‚Made in Germany'
Auf meinem Teller lesen?"

Wochenkalender

Donnerstag, den 21. Juni

Er hob den Teller, wutentbrannt,
„Die Deutschen lehr' ich Mores!"
Er schleuderte ihn an die Wand,
Der Teller ging kapores.

Freitag, den 22. Juni

Und jeder Mister, jede Miß
Tat flugs nach dem Exempel,
Und jede Hand mit Kraft zerschmiß
Den Teller samt dem Stempel.

Sonnabend, den 23. Juni

Das war der Lord von Beresford,
Der hat erfaßt die Sache;
Er hat geübt, der grimme Lord,
An Deutschland grause Rache!

Kladderadatsch.

Immer zu!

„Ribot, olle Quasselstrippe,
Mach' mal endlich zu den Spund!
Du riskierst ja eine Lippe —
Mensch, das ist ja ungesund!
Schrecklich aus der Donnerwolke
Zuckt dein grimmer Augenstrahl,
Und dem armen deutschen Volke
Dringt er in das Herz wie Stahl!"

So spricht mancher unverhohlen,
Nämlich, weil achthundert Jahr,
Eh' es Frankreich einst gestohlen,
Deutsches Land das Elsaß war.
Aber ich kann das nicht leiden,
Und ich frage mich sodann:
Warum bist du so bescheiden,
Ribot, großer Rednersmann?

Zwar es kommen andre Rufer,
Starke Rufer in dem Streit,
Und des Rheines linkes Ufer
Fordern sie mit forschem Schneid.
Aber ich kann nur erklären:
Das zu fordern, scheint nicht schwer;
Warum wollen diese hehren
Helden nicht noch etwas mehr?

Auch des Rheines rechte Seite
Ist ja gar so übel nicht,
Und sie dehnt sich in die Breite,
Und auch das fällt ins Gewicht.
Warum wünscht man nicht die Elbe
Und die Oder noch dazu?
Schließlich wär' es doch dasselbe,
Und dann hätte Frankreich Ruh'!

Fordern kann man ohne Bange,
Also fordert frisch drauf los!
Was man immer auch verlange,
Das ist alles „toute même chose"!
Warum lang' darüber streiten,
Edle Schergen des „Gerichts"?
Eins steht fest für alle Zeiten,
Nämlich: Kriegen tut ihr — nichts!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0338
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 24
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 17. Juni 1917

Aussagen Neutraler vor englischen Richtern

(Matrosen versenkter neutraler Schiffe werden betrunken gemacht, um sie zu Berichten über Grausamkeiten der deutschen U-Boot-Leute zu veranlassen.)

Richter: „Wenn der Zeuge nicht imstande ist, die Heiligkeit des Eides zu erfassen — geben Sie ihm noch ein Glas!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0339
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An den Pluvius

Wo steckst du, Racker Pluvius?
Wenn kein Mensch nach dir schrie,
Und randvoll standen Teich und Fluß,
Dann warst du da, und Guß auf Guß
Ließt du die Kanne laufen,
Als sollten wir mitsamt dem Vieh
Elendiglich versaufen.

Hörst du nicht, wie im Sonnenbrand
Die durst'ge Erde ächzt?
Siehst du nicht, wie in Staub und Sand
Das Wiesen- und das Ackerland
Mit Garten, Wald und Heide
Nach einem Wassertropfen lechzt,
Du wetterwend'scher Heide!

Laß regnen! Leihe mir dein Ohr!
Und ich verspreche dir,
Was ich noch nie getan zuvor,
Was ich mir lebenslang verschwor,
Ich trinke dein Gewässer,
Bis — na, bis das gemeine Bier
Wird einmal wieder besser.

Biermörder, stud. cerev. K. ey.

---

k. „Wir werden noch Pässe zur Reise nach Petersburg ausstellen, wenn die Zusammenkunft in Stockholm von der Bildfläche verschwunden sein wird", also verkündete Herr Ribot in seiner letzten großen Kammerrede. Hat er es sich wirklich genau überlegt, ob so ein „Passe-par-tout" auch den Petersburgern dauernd passen wird, oder ob sie es nicht vorziehen, ihrerseits im Spiel zu passen? Vielleicht passiert es dann Herrn Ribot eines Tags, daß er, der Pässe geben will, den Laufpaß erhält.

Die Franzosen rühmen sich, daß sie die Grabstätten, die die Deutschen ihren Gefallenen errichtet haben, dem Erdboden gleich machen.

„Dem Erdboden gleich" stimmt nicht ganz. Der Erdboden ist nicht ganz so niedrig, der Grande Nation gleich werden sie gemacht.

△ Russe: Wenn wir dann sämtlich unser Kriegs- und Friedensziel festgesetzt haben, wird auch das abscheuliche Schießen endlich aufhören.

Franzose: Unsinn! Wir schießen doch selbstverständlich alle über das Ziel hinaus.

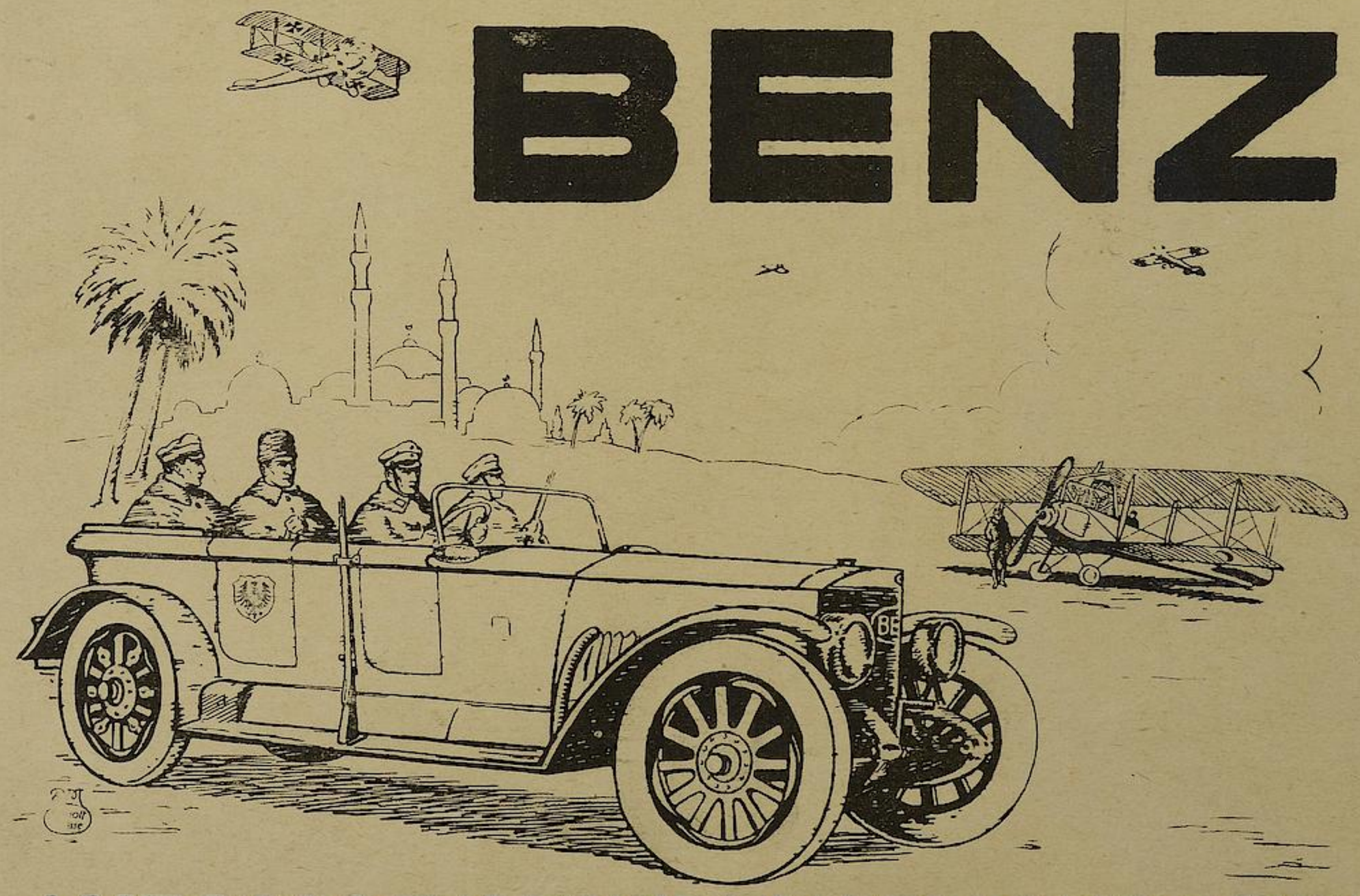
Der Knopf

Im Unterhaus wurde von Lord Devenport vorgeschlagen, die Leute, die sich mit der Nahrung freiwillig beschränken, durch einen Knopf auszuzeichnen.

Es ist kein „Muß", — oh Gott behüte!
Von Rationierung keine Spur!
Gewalt und Zwang — nicht in die Tüte!
Ein bißchen sparen sollt ihr nur!
Und wer dem Schlemmen will entsagen,
Für diesen Braven liegt bereit
Als Schmuck auf seinen leeren Magen
Das „Knöpfchen der Enthaltsamkeit!"

Lord Devenport ist zweifelsohne
Ein ganz besonders find'ger Kopf,
Und sicherlich gebührt zum Lohne
Ihm auch der allergrößte Knopf!
Denn wer der bitt'ren Not, der jetz'gen,
Die über England wir verhängt,
Zu steuern glaubt mit solchen Mätzchen,
Der ist „freiwillig sehr beschränkt"!

h. st.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0340
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 24
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 17. Juni 1917

Das Allerweltspump-Genie

(Zur Sommer-Offensive)

„Ob der schlappe Kerl wohl noch einmal stramm werden wird?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0341

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Prince of Wales

In der Friedrichstraße zu Berlin befindet sich noch heute ein Geschäft »Prince of Wales«. Im Berliner Fernsprechteilnehmerverzeichnis vom Okt. 1916 ist es so eingetragen: »Prince of Wales, Inh. M. Hendelsohn, Engl. Herrenausstattungsmagazin, W 8, Friedrichstraße 70.«

Einst predigte die Völkerliebe
Der große Moses Mendelssohn,
Heut huldigt im Geschäftsbetriebe
Dem Ideale Hendelsohn.

Es zeugt von christlichem Gemüte,
Von einem Geiste groß und mild,
Es zeugt von wahrer Engelsgüte
Das Hendelsohnsche Firmenschild.

Es mißt mit wahrhaft großem Maße —
Mein Lied, der Menschheit nicht verhehl's —:
Es leuchtet in der Friedrichstraße
Von ihm der Name „Prince of Wales!"

Es ging ja lange das Gerede,
Dem Kenner ward es längst schon klar,
Daß schon als „Prince of Wales" King Ede
Europens Modekönig war!

Er, der das deutsche Volk so schätzte,
Der selige verklärte Geist,
Der niemals schürte, niemals hetzte,
Der freundlich nur uns eingekreist —

Im dritten Kriegsjahr lebt der schlanke,
Der vielgeliebte Friedenshort,
Noch zu Berlin am Strand der Panke
Als „Ideal der Mode" fort!

Ihr deutschen Männer, deren Brüder
Erschlug der würdige Mac Bride,
Ihr Heldenväter, werft euch nieder
Vor Englands Modenherrlichkeit.

Kauft eure Hemden, eure Hosen,
Von Schrimm bis zu den Mauern Kehls,
Von Düsseldorf bis hin nach Posen
Nur zu Berlin beim „Prince of Wales!"

Und tanzt vor Freude wilde „Ronden",
Von Moritz Hendelsohn geführt,
Weil weder in Paris noch London
Man „Deutscher Kronprinz" hat „firmiert"!

Und jauchzt von Bremen bis nach Bentschen
Froh solchen Ladenpracht-„juwels":
„Wir Wilden sind doch bessre Menschen —
Heil dem berliner „Prince of Wales!" w.

△ In Amerika nimmt die Bewegung gegen die allgemeine Wehrpflicht zu. „Also eingeführt wurde sie, aber ausgeführt werden soll sie nicht!" zürnte Wilson. „Das hilft euch alles nichts. Ich werde bald eine Armee unter der Waffe, womöglich unter der Kanone haben, um sie hinüber in die alte Welt zu schicken, wo sie eine ganz neue Welt kennenlernen sollen. Manche Leute faseln zwar so viel von bösen Ahnen, aber wir treiben doch keinen Ahnenkult! Das überlassen wir den Japanern, denen wir später wohl noch so manches andre werden überlassen müssen."

A.: Welche Anziehungskraft wohl der Entente immer neue Anhänger gewinnt?

B.: Na, sie soll unter vier Augen eine bestechende Liebenswürdigkeit entfalten.

A.: Und besitzen wir Deutsche denn gar nichts, das für uns einnimmt?

B.: Eins doch: unsre Armee.

So ist's!

A. Wovon lebst du?

B. Na, so von unter der Hand in den Mund.

In unserem Verlage erschien

Sturm

Kriegsgedichte von Paul Warncke

Diese Sammlung umfaßt eine Auswahl der packenden Kriegsgedichte aus der Feder Paul Warnckes, die seit Kriegsbeginn im Kladderadatsch erschienen sind

Preis in gediegenster Ausstattung 2 Mark

Durch alle Buchhandlungen z. beziehen

Verlag A. Hofmann & Comp.
Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen. Der Verlag des Kladderadatsch.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt
Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Elektrolyt Georg Hirth
hebt die Verdauung und fördert den Stoffwechsel. Wirkt belebend auf den ganzen Organismus. Ein Versuch überzeugt. Pulver- und Tablettenpackungen in allen Preislagen in den Apotheken oder direkt von der
Ludwigs-Apotheke, München 62, Neuhauserstr. 8.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191a.

Besonders preiswert
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmtes kulturhistorisch. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- und Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölker aller Weltteile werden ebenso fesselnd geschildert wie die romantischen Herzensabenteuer des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtigen Schilderungen sind mit über 170 Abbildungen geschmückt. Preis aller 5 Bände mit über 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Einsdg. von Mk. 4.— (auch in Scheinen) od. Nachn. durch Verlag Dr. Schweizer, Abt. 13, Berlin NW 87, Eyke v. Repkowpl. 5.

Dr. Korhs Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; Hannover: Hirsch-Apotheke; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwenapth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0342
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 24
Drittes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 17. Juni 1917

Beunruhigung im Elysee

Bürger Poincaré: „‚Nieder mit den Zaren-Freunden!‘ schreien sie in Petrograd — sacrebleu! und er hatte mich doch einst ‚grand et bon ami‘ genannt!!“

Bürgerin Poincaré: „Sorge Dich darum nicht, Raymond, sie ist noch lange nicht abgelaufen, Deine Wahlzeit!“

Bürger Poincaré: „Ja, — Mahlzeit!“

In unserm Verlage erschien soeben:

Tagebuch der Fürstin Maria Bolkonskaja

vor und während der St. Petersburger Revolution.

Ein Buch von packendstem Interesse, von ganz besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung!

Diese Tagebuchblätter einer hochstehenden, aufgeklärten, scharf beobachtenden Russin führen uns in das Petersburger Hof- und Gesellschaftsleben, in die Stürme der Revolution und zeigen uns Wirklichkeitsbilder überraschendster und fesselndster Art. Was wir hier in knapper Darstellung über den gewaltsamen Zusammenbruch, über die Abdankung des Kaisers, über das Getäuschtwerden der Kaiserin, über die Fortführung und Verbrennung der Leiche Rasputins aus sicherster Quelle erfahren, mutet uns an wie mysteriöse Abschnitte aus einem abenteuerlichen Roman.

Als ein ergreifender Ausschnitt des großen Dramas unsrer Zeit muß dieses „Tagebuch“ gewertet werden.

Preis 1.50 Mark (bei Übersendung durch die Post 1.60)

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0343
© Universitätsbibliothek Heidelberg

344

Aufruf!

Unsere deutschen Brüder stehen, zum letzten entscheidenden Schlage ausholend, am Ende des dritten Kriegsjahres im Felde. Das Siegfriedschwert in der Faust darf nicht zucken, wenn es gilt, heimtückische Feinde vom heimatlichen Boden fernzuhalten. Nur stahlharter Wille, getragen von siegesfroher Zuversicht, vermag diese Riesenarbeit zu leisten.

Der Daheimgebliebenen Pflicht ist es, dazu beizutragen, daß der Geist unserer Truppen in langer, ermüdender Kriegsarbeit frisch bleibe. Bücher sind Freunde und bedeuten für unser Heer eine geistige Macht. Das Buch, das im Schützengraben oder im Lazarett gelesen wird, ist mehr als ein bloßes Mittel zur Unterhaltung und Zeitverkürzung: es schlägt Brücken zu der Welt, die zurzeit für den Soldaten nicht da ist, die aber das Ziel seiner Sehnsucht ist. In Erzählung und Belehrung, in Scherz und Ernst will das Buch die Herzen erquicken, die trüben Gedanken verscheuchen, Schützengrabeneinsamkeit und Lazarettruhe verschönen. So sind Bücher Waffen, die den Mut stärken, und Mut ist Sieg.

Viele Millionen Bücher sind hinausgesandt, aber tausendfach tönt uns der Ruf nach Lesestoff von den höchsten Kommandostellen bis zum schlichten Soldaten entgegen.

Für die Millionenheere sind Millionen Bücher erforderlich. Darum bitten wir um Geldbeiträge zu einer

Deutschen Volksspende
zum Ankauf von Lesestoff für Heer und Flotte.

Gehören doch Bücher zu den wertvollsten Gaben, die heimatliche Liebe jetzt noch spenden kann.

Helft uns, daß wir schöpfen können aus dem Born, der im Volk der Dichter und Denker aus den Tiefen des deutschen Gemütes quillt. Gebt alle und reichlich für die Tapferen, Treuen, die mit Blut und Eisen uns und das Unsrige, Volk und Vaterland verteidigen!

Der Ehrenpräsident:

von Hindenburg,
General-Feldmarschall.

Der Ehrenausschuß:

v. Trott zu Solz,
Minister der geistl. und Unterrichtsangelegenheiten

v. Loebell,
Minister des Innern

v. Stein,
Kgl. Preußischer Kriegsminister

v. Capelle,
Staatssekretär des Reichsmarineamts

v. Holtzendorff,
Chef des Admiralstabes der Marine

Ludendorff,
Erster Generalquartiermeister

Admiral Scheer,
Chef der Hochseestreitkräfte

Fürst v. Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg,
Kaiserlicher Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege A. m. W. b.

v. Schjerning
Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feld-Sanitätswesens

Wirkl. Geh. Rat Dr. Kaempf,
Präsident des Reichstages

Graf Arnim-Boitzenburg,
Präsident des Herrenhauses

Dr. Graf Schwerin-Löwitz, Wirkl. Geh. Rat,
Präsident des Abgeordnetenhauses

Wirkl. Geh. Rat D. Voigts,
Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats

Adolf Bertram,
Fürstbischof von Breslau

Geh. Reg.-Rat Dr. Pieck,
Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde

D. Wölfing,
Evangelischer Feldpropst der Armee

Dr. Joeppen,
Katholischer Feldpropst der Armee

Wirkl. Geh. Rat. Prof. D. Dr. v. Harnack,
Generaldirektor der Kgl. Bibliotheken

Wirkl. Geh. Rat Dr. Havenstein,
Präsident der Reichsbank

General der Kavallerie z. D. v. Pfuel,
Vorsitzender des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Gräfin Wilhelm Gröben,
Vorsitzende des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins

Der Arbeitsausschuß:

General der Kavallerie z. D. v. Pfuel, Vorsitzender — **Direktor W. Scheffen, geschäftsführender Vorsitzender**

Verlagsbuchhändler Geh. Hofrat Siegismund, Schatzmeister

Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Boethke — **J. Tews** — **Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Wuermeling.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0344
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Als besonders geeignet empfehlen sich für diesen Zweck die nachstehend verzeichneten Bücher unseres Verlages. Sie können durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Wo nicht erhältlich, auch direkt von uns.

I. Bücher fröhlichen Inhalts

Die Großmeister des Berliner Humors
in alter und neuer Zeit

Herausgegeben von Dr. Adolf Kohut. Preis sehr hübsch gebunden M. 4.50.

Von den Zeiten Adolf Glaßbrenners an bis auf die heutigen Tage enthält dieses hübsche Buch die heitersten, eigenartigsten und graziösesten Schöpfungen aus den Werken der bedeutendsten und bekanntesten Berliner Großmeister der heiteren Muse.

Am Pranger

England-Album des Kladderadatsch . . . . . Preis M. 1.50.

In geeigneter Auswahl sind die besten, schlagendsten Bilder, Gedichte und Prosaartikel gegen England aus den Jahrgängen des Kladderadatsch von 1899 (dem Beginn des Burenkrieges) an bis zur Gegenwart in diesem Album zusammengestellt. Kurze Bemerkungen erläutern die jeweiligen politischen Vorgänge, auf die sich die Bilder und Texte beziehen.

Von mir, von Durchlaucht und Anderen

Lustige Geschichten von Paul Oskar Höcker. Preis M. 1.50.

Es sind Perlen des köstlichsten Humors, welche in diesen, im obigen Titel zusammengefaßten, sieben lustigen Geschichten enthalten sind. „Mein erstes Souper", eine allerliebste, selbsterlebte Soldaten-Humoreske, „Ins Grüne", eine Berliner Sonntagsnachmittagsskizze, und das so außerordentlich packend geschilderte Kleinbild aus der Großstadt „Der Schulbubenkrieg", bilden eine so erfrischende und ergötzliche Lektüre, daß dieselbe gewiß jedem Leser einige heitere Stunden verschafft.

Die alten Germanen

Ein fröhlicher Sang aus der Väter Zeit von Heinrich Schaeffer. Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. 4. Auflage. Preis in farb. Umschlag M. 2, geb. M. 2.75.

Der erste Gesang behandelt Skirnirs Brautfahrt. Dann kommt die Sage von der Entstehung der ersten Menschen, und daran schließt sich „Kulturgeschichte": Die Erfindung des Speeres, des Feueranzünders, der Viehhaltung, des Bierbrauens, des Dichtens, der Werkzeuge und Geschirre, der Hose wird in lustigen Versen besungen. Wenn auf dem Titelblatt steht: „mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger", so ist das zu wenig gesagt. Die Bilder sind ganz köstlich. „Dresdener Anzeiger."

Auf der Walze

Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen von Heinrich Schaeffer. Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. 2. Auflage. In farbigem Umschlag M. 2.—, elegant gebunden M. 2.75.

Ein Kaleidoskop von bizarrestem Gestaltenwechsel ist es, wo hinein uns der Dichter blicken läßt, ein Mummenschanz tollster Art defiliert vor unseren Blicken. . . . Der Fürst der Goten gibt sich als Stangenscher Gesellschaftsführer, der König Geiserich trifft in München mit dem Enzian-Wurzelsepp zusammen, der ihm voller Bosheit einen falschen Weg nach Italien weist, weil er die Vandalen zur Bockbierzeit von der bajuwarischen Hauptstadt weggraulen will; die Klagen Johannes Trojans vom Kladderadatsch über den sauren Wein im Frankenland verleiden den Einwohnern die Heimat, und die biederen Thüringer, die schon entschlossen waren, mit „auf die Walze" zu gehen, werden glücklicherweise durch die Bratwurstduftwolken des Fleischermeisters Dröse von Ilmenau in den trauten Vätergauen zurückgehalten. Ein ganz besonderer Vorzug des Buches sind die allerliebsten Illustrationen von Arthur Krügers Meisterhand, Eingebungen desselben herzerfreuenden Humors, der unseren Schaeffer selbst durchwärmt. Auch dem ärgsten Griesgram wird ein heiteres Lächeln über die Lippen schweben, wenn er diese „Bilder aus der Völkerwanderung" erblickt.

„Hildburghauser Dorfzeitung."

Leute von heute

Von Heinrich Schaeffer. Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. Preis in farbigem Umschlag M. 2.—. Gebunden M. 2.75.

In ulkigen Knüttelversen geißelt der Verfasser die „Welt von heute", die Menschen, die Großstadt, den Christen, den Krieg, die Kunst und Wissenschaft usw. Mit treffendem Humor und beißender Satire macht er auf die mannigfachen Schäden unserer Zeit aufmerksam, unter deren Hyperkultur und wissenschaftlicher wie sozialer Übertünche gar mancher Wurmfraß um sich greift. Die zahlreichen Bildchen, die Krüger zu dem Bändchen geschaffen hat, atmen denselben Humor wie der Text und lassen bei aller Einfachheit den tüchtigen Künstler erkennen. „Fränkischer Kurier."

Scherzgedichte

Von Otto Sommerstorff. Titel, Kopfleisten und Schlußvignetten gezeichnet von Georg Barlösius. Sechste Auflage. Preis elegant gebunden M. 3.—.

Die „Bühnen-Genossenschaft" schreibt über des bekannten Bühnenkünstlers Büchlein: . . . Man hat seine Freude daran! Inhaltlich sind die Gedichte sämtlich von so bestimmter Physiognomie, daß man den Eindruck erhält, sie müssen aus unwiderstehlichem Drange entstanden sein . . . . . Die vielen allerliebsten Sachen mit ihrer aus dramatischem Instinkt geborenen Treffsicherheit dürften sich für Vorträge besonders eignen; sie sind allesamt wirksam.

Die Doktor-Ehe

Eine akademische Heiratsgeschichte in Bildern und Versen von Max Brinkmann. Preis geb. M. 3.—.

Max Brinkmann, der „m. br." des Kladderadatsch und Verfasser des Corps „Schlamponia" und anderer lustiger Bücher, erscheint mit diesem neuen heiteren Sange nach längerer Pause einmal wieder auf dem Büchermarkte. Sein fröhliches Herz, sein kräftiger, gesunder Humor zeigen sich in seiner „Doktor-Ehe" von der besten Seite. Er betrachtet die moderne Ehe zwischen zwei Gelehrten von den verschiedensten Gesichtspunkten aus, zeigt vor allem die heiteren Momente, die sich aus dieser ehelichen Verbindung selbst und aus den Gegensätzen ergeben zwischen solch einer Ehe und den Ehen nach altväterlicher Anschauung. Er tritt keiner Partei zu nahe, überläßt es vielmehr dem Leser, sich seine Schlüsse selbst zu ziehen.

Das lustige Fliegerbuch

Von Heinrich Schaeffer mit vielen Zeichnungen von Arno Metzeroth. Preis brosch. M. 2.50, geb. M. 3.—.

Nach den großen Erfolgen, die Heinrich Schaeffers „Alte Germanen", „Auf der Walze" und „Leute von heute" gehabt haben, erscheint der frohgemute Sänger mit einem neuen lustigen Werke auf dem Büchermarkte, und zwar mit einem, dessen Gegenstand zu den aktuellsten Stoffen der Gegenwart gehört. Auf die unübertrefflichen Leistungen unserer Flieger ist das deutsche Volk stolz, und alles, was sie angeht, was sie treiben und wie sie es treiben, interessiert auch den leidenschaftlichsten Nichtflieger.

Das Bismarck-Album des Kladderadatsch

1849—1898. Mit 300 Zeichnungen von Wilhelm Scholz, G. Brandt, F. Jüttner, E. Retemeyer und vier faksimilierten Briefen des Alt-Reichskanzlers. Volksausgabe. Ein stattlicher Band in Groß-Quart-Format. 200 Seiten stark. Preis gebunden M. 3.—.

Das Erscheinen der 31. Auflage spricht wohl am besten für den hohen Wert dieses Buches und für die Beliebtheit, die es sich in weiten Kreisen des deutschen Volkes errungen hat. Sein Wert liegt nicht allein in der Unterhaltung, die es einem jeden bereitet; es führt uns zugleich ein bedeutsames Stück preußisch-deutscher Geschichte in so eigenartiger und doch getreuer Darstellung vor Augen, wie sie wohl kaum jemals wieder geboten wird. Das Buch gibt uns im Gewande des Humors und der Satire eine Chronik jener großen Zeit, von 1849 an, aus deren Mittelpunkt die gewaltige Gestalt des ersten deutschen Reichskanzlers leuchtend hervortritt.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0345

© Universitätsbibliothek Heidelberg

346

II. Bücher erzählenden Inhalts

Einhard von Stachen

Eine Mär von der Donau von Victor Wolff. Mit einem Titelbild und einer Einbandzeichnung von Arthur Krüger. Preis in Leinwand gebunden M. 5.—.

Eine Kloster- und Rittergeschichte aus der Zeit der Ungarkriege Heinrichs I. Kraftvolle Sprache, fesselnde Darstellung. „N. Pr. Kreuzztg."
Der Dichter ist ein Meister der Sprache, die Verse fließen ihm leicht, so daß es ein Vergnügen ist, seinen Worten zu lauschen. „Würzb. Generalanzeiger."

Gottes Teppich

Märchen und doch nicht Märchen von Reinhard Volker. Mit Zeichnungen von Arthur Johnson. Preis in künstlerischem Einband M. 3.—. Ein geistreiches und trotz des ernsthaften Titels höchst amüsantes Buch.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt darüber: Hier wie dort zeigt sich Volker als lachender Philosoph, der ein eignes Urteil über Menschen und ihre Einrichtungen hat. In den 46 Märchen, Fabeln und Parabeln, die den Inhalt von Gottes Teppich bilden, läßt der Verfasser sprudelnden Witz, beißenden Sarkasmus und treffende Ironie, aber auch gute Laune, gewinnenden Humor und anmutige Grazie in origineller Form hervortreten . . . Und wenn uns ein Buch wie dieses zum Nachdenken zwingt, dann dürfen wir es willkommen heißen. Der Verlag hat für eine gute Ausstattung und sauberen Druck gesorgt.

Im Theaterland

Von Max Grube. . . . . Preis broschiert M. 3.—.

. . . . es gibt kaum ein Thema in dem vielverschlungenen Getriebe unserer modernen Bühne, das bei Grube nicht anklingt und abgehandelt wird. In flüssigen Sätzen und in goldenen Tinten — so ist sein Buch nicht nur für die Freunde des Theaters, sondern auch für seine Kenner interessant und wertvoll. Fesseln jenen die aus der Praxis erwachsenen Deduktionen, die Winke, die ein Branchekundiger gibt, so delektiert sich dieser an den kostbaren Erinnerungen, die der Künstler in schier verschwenderischer Fülle über die einzelnen Kapitel auszustreuen weiß . . . „Berliner Neueste Nachrichten."

Von kleinen und großen Menschen

Von Adolf Ey. Preis gebunden M. 3.—.

. . . Ein ganz prächtiges Gedichtbuch. Das Kind steht ihm im Mittelpunkt des Denkens und Dichtens, das kleine und das große. So erteilt der Verfasser seinen Jungen in der Schule einen nicht ganz vorschriftsmäßigen Unterricht, so denkt er an ihre Examensnöte, an ihre und seine Studentenzeit. Ein Griesgram ist er nicht. Er hat das Lachen um den Mund und dabei die Träne im Auge . . . „Chemnitzer Allgemeine Zeitung."

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters

Von Adolf Ey. Preis in Biedermeier-Kattun gebunden M. 3.50.

Adolf Ey, der Verfasser der „Gedichte eines Großvaters", „Aus allerlei Schubladen" und „Von kleinen und großen Menschen", der gemütvolle Dichter mit dem sonnigen Humor, hat in dem vorliegenden Buche einen Teil seiner Lebenserinnerungen niedergeschrieben. Keine welterschütternden Ereignisse, nichts Sensationelles, nichts „Pikantes" wird der Leser in diesem Buche finden, dafür aber eine überaus liebevolle, humordurchwürzte Schilderung des Lebens aus vergangenen Tagen (mit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beginnend), eine entzückende Detailmalerei aus dem Leben einer Clausthaler Bergmannsfamilie, aus der der Verfasser stammt, eine lebendige Darstellung des Göttinger Studentenlebens aus den sechziger Jahren usw.

Alt werden und jung bleiben

Ein Wegweiser von Dr. med. Bruno Beheim-Schwarzbach. Preis geb. M. 2.

Hygienische Bücher nimmt man im allgemeinen nicht besonders gern zur Hand. Ein Buch aber, das so frisch, liebenswürdig und anschaulich geschrieben ist, wie das von Dr. Beheim, wird auch derjenige mit wirklichem Vergnügen lesen, der sich am liebsten über seinen Gesundheitszustand kein Kopfzerbrechen macht. Der gesunde Optimismus, der das Schriftchen durchzieht, ist mit viel gesunder Vernunft verbunden. „Lübecker Generalanzeiger."

Gräme dich nicht!

Ein Buch für sonnige Lebensanschauung in zehn Briefen von Dr. Bruno Beheim-Schwazbach. Preis gebunden M. 3.50.

Inhalt: 1. Brief: Gut gerüstet — halb gewonnen. 2. Brief: Hypochondrie und Pessimismus. 3. Brief: Unglückliche Liebe. 4. Brief: Die Jagd nach dem Glück 5. Brief: Das beschauliche Leben. 6. Brief: Das tägliche Einerlei. 7. Brief: Eheglück. 8. Brief: Geistige Überarbeitung. 9. Brief: Trost im Leide. 10. Brief: Die Freuden des Alters. Als Motto steht das Liliencronsche „Das Leben — Hurra" voran. Und in diesem Sinne ist das ganze Buch geschrieben. Jeglichem Trübsinn wird energisch zu Leibe gegangen. Das Glück strahlt in vielen Dutzend Möglichkeiten auf. Dabei tönen nicht nur idealistische Phantasien, sondern auch recht realistische Klänge. Das körperliche Wohlbefinden wird mehr als einmal betont. Jedenfalls redet aus diesem leicht und hübsch zu lesenden Werkchen ein kluger Menschenfreund. Sein guter Humor wird's schon an und für sich vielen aufs beste antun. Wer Anlage zum Hypochonder hat, greife flugs zu diesen trefflichen Warnungsbriefen. Wer bereits ein sonniges Gemüt mit Erfolg betätigt, der freue sich dieser kräftig zustimmenden Schrift. „Leipziger Neueste Nachrichten."

Lebende Geschichten

Von Paul Kalisch. . . . . Preis gebunden M. 2.50.

Der Königl. Preuß. Kammersänger Paul Kalisch, der Verfasser dieser entzückenden Geschichten, ist der Sohn des unvergessenen David Kalisch, des „Vaters der Berliner Posse" und Mitbegründers des „Kladderadatsch". „Paterns" dichterisches Talent ist auf den Sohn übergegangen, der als hervorragender Sangeskünstler sich selbst einen großen Namen gemacht hat. — Inhalt: Falterliebe. — Fieber. — Trotz. — Joseph Berglehrer. — Amanita bulbosa. — Gebhardt. — Der Gruß des Toten. — Du hast mich getötet. — Der Doppelgänger. — Das Nänglein. — Reiseziele. — Telepathie. — Maria Stein. — Himmelhannes. — Lettner Lorenz. — Wildfang. — „Wanderveilchen". — Charles Eder. —

Ernste und Heitere Narren

Geschichten von Joseph Jaffé. Preis broschiert M. 2.—.

Die Narrengalerie, welche der Verfasser vorführt, enthält lauter Prachtexemplare, alle mit Liebe gezeichnet, nicht mit billigem Spott über ihre Verschrobenheit. Der Humor, welcher das ganze Büchlein durchtränkt, quillt nicht aus witzelnder Kritik der geschilderten Absonderlichkeiten, sondern aus der auf teilnehmender Beobachtung beruhenden Erkenntnis, daß auch der Narretei ein warmes Plätzchen in dieser Welt zukommt.

Sturm

Kriegsgedichte aus dem Kladderadatsch von Paul Warncke . . . . . Preis M. 2. —.

„. . . sie (diese Gedichte) waren die ersten, die diesem Weltkrieg Leben gaben. Tagelang sangen seinerzeit diese Strophen einem durchs Herz. Der Ruhm wird Warncke bleiben, als erster in großer Zeit das Wort, das Herzen fortreißt, gefunden zu haben." Diese Gedichte bilden eine Art Wochenchronik des Krieges von den Tagen von Lüttich, Tannenberg und Antwerpen an bis herauf zum Tod Otto Weddigens." „Augsburger Postzeitung."

Aus meinem Reimstübel

Neue Scherzgedichte von Otto Sommerstorff. Preis elegant geb. M. 3.—.

Schon einmal ist der feinsinnige Berliner dramatische Künstler Sommerstorff, der Gatte der gleichfalls rühmlichst bekannten Darstellerin Theresina Geßner, mit einem Bändchen humoristischer Gedichte hervorgetreten, das die Zahl seiner bisherigen Verehrer und Freunde noch erheblich vergrößert haben wird, denn die reizenden Kleinigkeiten waren bei aller Anspruchslosigkeit voll zündender Laune, satirisch, ohne bissig zu sein, und von angenehmer Formgewandtheit. Auch in dieser vorliegenden Fortsetzung erscheinen alle jene Vorzüge wieder. Das Büchlein, dessen höchst geschmackvolle Ausstattung Anerkennung finden wird, führt gleich zum Motto ein wunderhübsches Verslein, das seines Autors sonniges Wesen in voller Klarheit sofort erkennen läßt . . . . „Hamburger Nachrichten."

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0346
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gegründet 1871

Pumpen aller Art

Personal 3700

Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Augsburg. C. F. — Dortmund. J. S. — Dresden. Th. W. — E. Kr. — Hannover. R. W. — Leipzig. B. M. — Liegnitz. O. D. — Mittweida. H. Schl. — München. O. Schm. — Posen. C. M. — Stellung. D. (Besten Dank für die freundl. Worte. Den einen der Scherze bringen wir vielleicht mit kleinen Änderungen.) — Worms. L. L.

Apolda. H. C.: Nr. 108 des „Apoldaer Tageblatts" bringt folgende Ankündigung: „Hochtr. Stier zu verk. Köddernitzsch 13." Das ist eine allen Naturgesetzen Hohn sprechende Überbürdung der Stiere; ihrer eigentlichen Bestimmung sollten sie nie entzogen werden.

Calw (Württb.). S. S.: Nr. 108 des „Calwer Tagblatts" meldet „Aus Stadt und Land": „Heilbronn, 9. Mai. Nach einem mäßig warmen Nachmittag ging gestern abend zwischen ½6 und ½7 Uhr über Heilbronn und Umgebung ein heftiges Gewitter, begleitet von gewaltigen Donnerschlägen und einem wolkenbruchartigen Regen Heilbronn und Umgebung ein heftiges Gewitter, begleitet von Haselnüssen auf die Erde und dürften strichweise an Feld- und Gartengewächsen Schaden angerichtet haben." Potzhagel! Den Hagel könnte man sich schon gefallen lassen. Hoffentlich sind die Heilbronner nicht faul gewesen und haben diese heruntergehagelte Ernte trotz der gewaltigen Donnerschläge sofort in Sicherheit gebracht.

Emden (Ostfriesland). E. S.: Die „Rhein-Ems-Zeitung" vom 15. Mai 1917 berichtet ihren Lesern unter „Ostfriesland und Nachbargebiete": „Rysum, 14. Mai. Bei dem Gewitter am Freitag abend fuhr der Blitz in die Mühle des Müllers Janßen und ging in Flammen auf." Wenn der Blitz an Ort und Stelle verbrennt, ist die Sache ungefährlich; es handelt sich dann um einen sogenannten „kalten Blitzschlag".

Essen. O. R.: Im „Essener General-Anzeiger" vom 30. April 1917 lesen wir die Kritik, die der Theaterverein „Fidelio" in Aplerbeck gelegentlich der von ihm „neu eingerichteten" „Räuber" von Schiller (mit Gesangseinlagen) an weitere Kreise versandt hat; in der Besprechung heißt es unter anderem: „Nach dem einstimmigen Urteil aller Besucher war die Aufführung das Beste, was ganz Aplerbeck seit vielen Jahren hier gesehen hat. Das Stück von Friedrich von Schiller ist wirklich wert, aufgeführt zu werden, und ist selbiges daher ein Ehrenblatt in der Geschichte unseres Vereins. Die Darsteller übertrafen einer den anderen immer mehr, warum man nicht weiß, wem die Palme des Lorbeers zu reichen ist." Wie spät gelangt doch Friedrich Schiller in Aplerbeck zur Anerkennung! Daß die „Räuber" aber nun sogar als Ehrenblatt des Aplerbecker Theatervereins gelten und auch weiteren Kreisen als gutes, aufführungswertes Stück empfohlen werden, wird dem seligen Dichter sicher eine ganz besondere Freude bereiten. Die Aplerbecker „Räuber"-Aufführung darf als Markstein in der Geschichte des deutschen Theaters gelten; da aber der Dichter, die Darsteller und der Aplerbecker Rezensent einander immer mehr übertroffen haben, so gerät man in einige Verlegenheit, warum man nicht weiß, wem die Palme des Lorbeers oder der Lorbeer der Palme zu reichen ist.— In Nr. 129 derselben Zeitung lesen wir: „Wer fährt ein größeres Zimmer mit Klavier von Essen nach Bochum? Ang. mit Preis unter usw." Das ist eine verdammt schwierige Fuhre! Das Klavier darf während des Transportes unter keinen Umständen im Zimmer bleiben; denn wenn das Zimmer vom Wagen fällt, kann das ganze schöne Musikinstrument dabei zum Teufel gehen. Also Vorsicht!

Flensburg. S. 100: In den „Kieler Neuesten Nachrichten" vom 5. Mai 1917 lesen wir: „Freie Bahn dem Tüchtigen. Berlin, 4. Mai. Der frühere deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, ist im Großen Hauptquartier gestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden. In letzter Zeit sind verschiedentlich Gerüchte aufgetaucht, daß Graf Bernstorff einen Gesandtenposten im neutralen Auslande übernimmt." Nanu! Ist das vielleicht eine taktlose Anspielung der „Kieler N. N." auf die Reisehindernisse, die Graf Bernstorff bei seiner Rückkehr von Washington infolge der englischen Gemeinheiten zu überwinden hatte?

Göppingen. F. L.: „Der Hohenstaufen" (Göppinger Tageblatt) bringt in seiner Nr. 105 folgende Ankündigung: „Warnung. Das Betreten unseres Sees am Hohenstaufener Fußweg ist verboten. J. Watter zum ‚Hirsch'." Bei J. Watter zum „Hirsch" müssen im Monat Mai starke Nachtfröste geherrscht haben. Anscheinend hat Watter auf seinem See noch eine Eislaufbahn, die er aber wohl mit dem Beginn der Hundstage schließen wird.

Griesheim a. Main. W. H.: Im „Frankfurter General-Anzeiger" vom 11. Mai 1917 lesen wir in den „Veröffentlichungen aus dem Handelsregister": „Kümmelspalterei Wein-, Bier- und Café-Restaurant, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Heidelberg. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. Mai 1917 sind die §§ 1 und 4 des Statuts geändert worden." Das ist eine etwas unklare Firmabezeichnung. Biermörder meinte, eine „Kümmelspalterei Wein, Bier und Café-Restaurant-Gesellschaft" wäre vielleicht eine Vereinigung von Männern, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hätten, zwischen je zwei Kümmel immer noch einen Kognak einzuschieben.

Hamburg. R.: Im Duisburger „Gen.-Anz." vom 15. Mai 1917 lesen wir folgendes

Moosmüller Hofbräuhaus München

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten
Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. | Versand durch die Versandapotheken.
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 2

Vorbildung f. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prfg. i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 64

Bücher-Katalog mit vielen Illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto.
Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl,

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39,** Georgspl. 2 B.

Emser Wasser

◆ Damenbart ◆
Arm- u. Körperhaare beseitigt einzig und allein **sich. immer d. Tötung d. Wurz.** mein ärztl. warm empf. absol. unschädl. Haarvertilg.-Mittel **„Perfect".** Jegl. Haarwuchs verschwind. b. einf. ästhet. Selbstanwendg. **unfehlb. in 5 Min., sonst Geld zurück!** Kein Risiko. Geg. Nachnahme. Allein. Fabrik. **Walter Kroll, Barmen 23, Klingelhollstr. 57.**

Photo- **Moment-Apparate,** sowie sämtlichen Photo-Bedarf empfiehlt **Robert Peitz, Camburg, Saale.** Preisliste frei.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die **Ausnütz. der Kriegskost;** macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0347
© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT BEYERS TINTEN

Gesuch: „Suche sofort einen Hausmädchen für Eisenkonstruktion und Bauschlosserei sowie einen Kesselschmied für Montage. Masch.-Fabrik W. Wiegard, Eicken i. Westf." Was soll der arme, schwache Hausmädchen in Eisenkonstruktion? Bricht sich ja gleich wieder zusammen! Muß sikk Wiegand libber nemmen einen „Mädchen für alles", auch für Eisenkonstruktion.

Hannover. G. M.: In Nr. 130 des „Hannoverschen Tageblattes" lesen wir „Aus Bädern und Sommerfrischen": „Selkemühle, Hotel Bürg Anhalt, Besitzer Fr. Böker, an der Selke, in dem lieblichen nach ihr benannten Harztale gelegen, wo talauf talab aus allen Bergen tausend Sagen quellen, von der Mägdeklippe bis zum Alexisborn, dort finden wir sie, oder besser finden sie nicht mehr, denn Rad und Kranz haben mit dem Verfall des tausendjährig zurückliegenden Werkes hinsinken müssen. An der historischen Stelle der von Goslar aus regierenden deutschen Kaiser aber findet sich das treue alte Gast- und Pensionshaus obigen Namens und wird in jedem Jahre von Vielen gern besucht. Die Preise sind hier mäßig. Auch Se. Hoheit der Herzog von Anhalt und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz mit Gefolge besuchen noch alljährlich diese historische Erinnerung in ihrer lieblichen Umgebung." Ach Quatsch! Sagen quellen niemals talauf, sondern immer nur talab. Wenn man an der historischen Stelle der von Goslar aus regierenden deutschen Kaiser für 5,50 M. pro Tag gute Pension finden könnte und nicht zu knapp mit Schinkenbröten und Rühreiern gefüttert werden würde, so ist anzunehmen, daß diese historische Erinnerung in ihrer lieblichen Umgebung auch noch spätere knappe und fettarme Tage vergoldet.

Halle a. S. J. M. R.: „Ei, ‚verflugt'!" Die Leitung scheint bei Ihnen etwas lang zu sein! Wir bemerken daher, daß wir „verflugt" hier absichtlich mit g geschrieben haben. Merken Sie nun was?

Potsdam. R.: Uns ist zugegangen: „Goethe" von Friedrich Gundolf. 1916. Bei Georg Bondi in Berlin. Ein ganz eigenartiges, in wundervoller Sprache und Form geschriebenes Goethebuch, das Goethes Leben und Werk als etwas durchaus Einheitliches faßt und darstellt und so in Wahrheit ein Bild des inneren Lebens, eine umfassende und tiefe Lebensschilderung des Goetheschen Geistes gibt. Es zeigt, wie alles zuletzt aus dem unerschöpflichen Born seiner Seele quoll, auch das, was scheinbar von außen an ihn herantrat, wie sein Werk sein Leben und sein Leben sein eigenstes Werk war. — Ferner liegt uns vor: Scheffels „Ekkehard": Mit Bildern von Grunenberg. Verlegt bei Wilhelm Borngraber, Berlin. Eine schöne und würdige Neuausgabe des großen geschichtlichen Romans, dem Friedrich Wencker einige fesselnde Geleitworte beigegeben hat.

Remels (Ostfriesland). O. R.: In Nr. 106 des „Leerer Anzeigeblatts" lesen wir folgende Ankündigung: „Die Pächter der Frau Klinkenborg Wwe., Bertha, geb. Groeneveld, in Dorenborg weise ich darauf hin, daß sie sämtliche Gossen, Grüppen, Göte, Schlöte, Pumpen und sonstige Wasserleitungen im vorgeschriebenen Zustande zu erhalten haben bei Vermeidung sofortiger Ausverdingung auf Kosten der Säumigen, sowie bei Meidung der im Pachtvertrage festgesetzten Konventionalstrafe. Weener. Dr. Bruns, Rechtsanwalt und Notar." Das sind scharfe, aber sehr gerechte Bestimmungen: Wer in ein Pachtverhältnis mit einer Frau getreten ist, hat dafür zu sorgen, daß die Gossen, Grüppen, Göte, Schlöte, Pumpen und sonstige Wasserleitungen nicht versaut werden; besonders ein schmutziger und lange nicht gereinigter Göte sieht ganz schrecklich aus.

Spandau. R. P.: In Nr. 242 des „Berliner Tageblatts" lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Gebild. Dame, 35 j., dblond., m. gr. vorn. Auß., wirtschaftl. Ausst. 5 Mille u. kl. Häuschen, wünscht Heirat mit Bild. Künstler, hervorrag. tüchtig. Landschafter. Betreff müßte unabhängig. strebsam u. liebensw. wahrhaften Charakters sein, prot. od. Diss., 34—42 J. Wert wird gelegt auf gute Bildung und Kinderstube, Gesundheit, schöne Zähne. Apart. Exterieur, stattl. schl. Fig. Witw. u. Futuristen ausgeschl. Peinlichste Diskr. zuges. Verm. Papierkorb. Herren, welche ein inniges, kameradsch. Leben sowie künstl. Anreg. u. Förderung schätzen, w. Nachricht geben usw." Ach, welch ein Widersinn! Warum sollte sich nicht unter den Witwern oder Futuristen auch eine sehr schätzbare Persönlichkeit finden; und ganz besonders bei einem Futuristen muß man doch das gewünschte „aparte Exterieur" eigentlich voraussetzen.

Strassburg i. Els. S. D.: In Nr. 91 des „Soester Kreis-Blattes" lesen wir „Aus Westfalen und benachbarten Provinzen": „Münster, 18. April. Die Ländliche Centralkasse zu Münster i. W. zeichnete für sich und die ihr angeschlossenen Spar- und Darlehenskassen-Vereine auf die 6. Kriegsanleihe 65 Millionen Mark gegen 45 Millionen Mark bei der 5. Anleihe. Die Gesamtzeichnungen auf alle 6 Kriegsanleihen betragen 126 750 000 000 Mark." Und da hegte England jemals den wahnwitzigen Plan, uns in wirtschaftlicher Beziehung unterzukriegen, wenn eine einzige Ländliche Centralkasse in Deutschland annähernd 127 Milliarden Mark aufzubringen vermag! Wir nehmen natürlich an, daß der Gewährsmann des „Soester Kreisblattes" recht berichtet ist.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 11. Juni 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Religion u. Kosmos

Von Johannes Schlaf. Preis broschiert 2 M. — Diese wissenschaftlich-philosophische Veröffentlichung des Weimarer Dichter-Denkers verdient das lebhafte Interesse aller Gebildeten. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8

Soeben erschien neu in **80. Aufl.**

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.**— (auch in Scheinen od. Briefm. franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Aus dem Buchhandel

Allgemeine **Grundsätze der Freimaurerei.** 1913. Kl. 8. 18 S. —.30

Etwas über **Freimaurerei.** 11. Aufl. 1913. 12. 16 S. —.20

E. Hein: Die **Freimaurerei** im Lichte der Wahrheit! Gr. 8. 30 S. 1.—

G. Maier: Weltliche **Freimaurerei.** Humanistische Bewegung im deutschen Maurertum. 340 S. (Statt 4.50) 2.50, ff. Lnbd. 4.—

A. Weishaupt: **Selbstkenntnis,** ihre Hindernisse u. Vorteile. 1902. 8. 1.50

Hier ist Aufklärung über die Großlogen, über die freien und die monistischen Logen; Bilder aus dem Logenleben und der freimaurerischen Arbeit der Selbsterkenntnis.

Eduard Volkening, Verlag und Antiquariat in Leipzig-R.

Michelangelo und andere Novellen aus der Renaissancezeit von Dm. S. Mereschkowski. 240 Seiten. 7. bis 10. Tausend. Gebunden Preis 3 M. — Verlag von Schulze & Co., Leipzig, Querstraße 12.

Inhalt: Michelangelo. Die Liebe ist stärker als der Tod. Die Wissenschaft der Liebe. Der heilige Satyr. Eine köstliche Lektüre für literarische Feinschmecker.

Alt werden und jung bleiben. Ein Wegweiser von Dr. med. Bruno Beheim-Schwarzbach. Preis gebunden 2 M. Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0348

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem Tagebuch eines Berliner Jungen in der ostpreußischen Sommerfrische

s. Ich hätte gar nicht gedacht, daß es so viel Land gibt, wo keine Häuser drauf stehen, und daß Häuser so niedrig sein können. Wo sie erst richtig anfangen sollten, kommt schon das Dach, und manchmal sitzt ein Storch drauf. Also gibt es doch wirklich Störche, was bei uns nur noch die kleinen Mächens glauben. Man kann sogar mit Klamotten danach schmeißen, darf es aber nur nicht.

*

Gestern habe ich eine Kuh gesehen, eine richtige Kuh mit zwei Hörnern! Das ist ein ganz komisches Tier, besonders wenn sie Milch gibt, wiederkäut und „Muh!“ macht, was ich nun alles auch schon beinahe kann. Aber zum Reiten ist sie nicht. Und wo die Milch nachher bleibt, weiß auch keiner nicht. — Herr Baltruweit sagt, er will uns auch nächstens ein Schwein zeigen, aber Fritze Köpke hat gemeint, das wäre man bloß ein Bluff, indem daß diese Tiere schon längst ausgestorben wären und die Würste alle von den Fischen kommen täten.

*

Gestern abend tranken unsere Hauswirte einen „ostpreußischen Maitrank“, der dampfte nicht schlecht und war, sagten sie, „steif“, was ich noch bei keiner Bowle gesehen habe. Wir kriegten nichts ab, weil er so ins Blut geht, der Maitrank. In Ostpreußen haben sie ihn aber das ganze Jahr durch, wie Herr Baltruweit sagte, und er schadet ihnen gar nichts. Ich glaube, mir hätte er auch nichts geschadet.

*

Wenn ich wieder nach Berlin komme, ist das erste, daß ich August Kulicken verhaue, weil ich nun mindestens noch mal so stark bin wie er und ihn bezwingen kann, von wegen der guten Verpflegung. Denn wozu wird man auch sonst aufs Land geschickt? Das ist doch klärchen!

Heute war ein Mann aus Posen da, der wäre, hieß es, ein Getreideschieber. Ich wollte gar zu gern sehen, wie man das macht, aber er sagte, das zeigte man keinem. Übrigens wurde er gleich danach rausgeschmissen.

*

Was sie nur für ein Wesen von ihrem Hahn machen, der doch nicht mal Eier legt! Aber was die Hühner zusammenlegen, essen sie hier alles auf, weil sie nämlich Selbstversorger sind. Wenn ich mal groß bin, werde ich auch Selbstversorger.

*

Herr Baltruweit hat mich gefragt, ob ich nun „Verständnis für das Land“ gekriegt hätte, was „der Zweck der ganzen Übung“ wäre? Und da sagte ich, ja, das hätte ich; aber was Rübenfelder und was Kartoffelfelder wären, könnte ich ihnen nicht ansehen. Da tippte er sich nur mit dem Finger so gegen die Stirn und meinte, ich würde mal die allergrößten Kartoffeln bauen, worauf ich ihn fragte, ob man so was mit dem Baukasten baute? Darüber wollte sich dem Herrn Baltruweit sein Knecht, wo Scheikusat heißt, halb tot lachen, obwohl da doch gar nichts Lächerliches bei ist.

*

Heute ist hier mal wieder große Bestandsaufnahme, und dann ist immer nicht so viel da, wie man denkt, und was nicht da ist, wird beschlagnahmt.

*

Hier heißt jedes Jöhr ein „Jungchen“, wenn es nicht zufällig bloß ein Mädchen ist, und oft sagen sie sogar zu ihm „trautstes Jungchen“, obwohl die mehrsten doch man dumm sind, bloß hauen können sie dabei ziemlich feste. Aber sonst kann man sich nicht ordentlich mit ihnen verstehen, und manchmal denke ich, es ist polackisch, was sie einem vorquatschen.

Kriegsaufzeichnungen des Junggesellen Jeremias Nimmersatt

s. Wenn ich vor einem Schaufenster mit lauter leeren Attrappen stehe, komme ich mir schließlich selbst so leer und hohl vor wie eine Attrappe oder ein ausgenommenes Reh. Aber in manchen Schaufenstern sieht man nichts als Pulver: Backpulver, Kochpulver, Suppenpulver, Wurstpulver usw., so daß ich schon gar kein Pulver mehr riechen kann. Deshalb tauge ich auch nicht für den Krieg.

*

Bei der Grützwurst kann ich es nie zu dem richtigen Gefühl der Wurstigkeit, das Bismarck so liebte, bringen. Mit der Fischwurst ist es auch nur so so. Ich dächte, Bismarck brächte es auch nicht fertig. Deshalb haben wir wohl keinen Bismarck mehr.

*

Wie können „Fettflundern" nur so dünn sein! Sie haben gewiß schon lange von Kriegskost gelebt. Gott Ägir, dem jetzt so viel zufällt, sollte wirklich besser für seine Geschöpfe sorgen. Seine Flundern sind zum Verwundern.

*

Daß es Spickaale gibt, die wie Regenwürmer aussehen, habe ich früher auch noch nicht gewußt. Vielleicht kommen sie aus China.

*

Den sog. Brotaufstrich habe ich gehörig auf den Strich. Er gehört nicht mehr in die vierte Bitte, zum Brot, sondern in die siebente.

Gestern hatte ich als Abendessen eine Krebsnase. Wenn der Krebs noch gelebt hätte, würde ich ihm einen Nasenstüber darauf gegeben haben. Aber der hatte das Erröten wohl schon längst verlernt!

*

Richtiger Kaffee muß doch eine gute Sache gewesen sein. Mancher gläubige Muselmann pilgerte ja auch, wie man sagt, viele hundert Meilen weit „nach Mokka". Ob er aber an Kaffee-Ersatz glauben würde? Für den würde er wohl keines seiner gekreuzten Beine unter dem status quo hervorziehen. Ich reiße mir auch keins danach aus.

*

Wenn man anstatt Zucker immer nur Süßstoff hat, wird man schließlich ein „Süßstoffel". Ein solcher unterscheidet sich von einem Pappstoffel nur dadurch, daß es bei ihm meist auch mit dem Happenpappen hapert.

*

Ich habe jetzt so viele Nahrungsmittelkarten, daß ich mir wie der Philosoph Cartesius vorkomme. Dieser nahm bekanntlich eine „denkende Substanz" an. Ich merke von Substanz aber nicht viel.

*

Wenn es jetzt wieder Friede wird, mache ich einen Scheiterhaufen von sämtlichen Karten und gehe zu Kempinski. Wer geht mit?

s.

BAD HOMBURG Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Bad Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo". Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.
Jll. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg. Kurzeit 1. Mai bis 15. Oktb.
Harzburg.

Wildbad württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 20.000 Kurgäste. Warme Heilquellen (31—37° C.)
mit natürl. der menschl. Blutwärme angemess. Temperatur u. großer Radioaktivität **Vorzügliche Heilerfolge** b. Nervenleiden, **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neurasthenie, Verwundungen u. Lähmungen u. all. Folgeerscheinungen d. Krieges.**—Alle erforderlich. Kurmittel wie Mediko-mechanisches Institut, Radium-Emanatorium, Elektrotherapie. Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen. **Luftkuren. Sommerfrische. Neues Kurhaus. Drahtseilbahn** auf den Sommerberg. m. Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M. - Prosp. frei durch d. **Kurverein.**

GICHT **Radioaktive Schwefelbäder,** Schlammbäder, Solbäder, Schwefel- und Sol-Inhalationen, russ.-röm. u. elektr. Bäder, Zandersaal. GICHT
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
1. Mai—30. Sept.
Bewährt bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofeln, Folgen der Kriegsverletzungen usw.
Kurkapelle, Militärkonzerte, Theater und andere Vergnügungen.
Druckschriften frei durch die Königl. Bade-Verwaltung.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Interessante Bücher! Verlangen Sie kostenl. Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.**

Sanitätshaus „Hygiea" 2 Wiesbaden, Postfach 20. Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit Benennung der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Harnleiden-Behandlung mit Rücklauf-Katheter **Sanabo** D. R. P. nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff
Ohne Berufsstörung — In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen — Prospekt W 4.
Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet: Berlin W. Bülowstr. 12 pt. Sprechst.: 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1. Fernspr.: Lützow 9604 • Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Weitere „Sanabo"-Anstalten (Ärztl. Leit.) sind eröffnet.

Barzarin (hergestellt aus einer südamerikanisch. Droge) ärztl. erprobt., wirksamst. Mittel geg. **Zuckerkrankheit** ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. Garantiert unschädlich. In allen Apotheken käuflich. Prospekte kostenlos.
Beck & Cie., Schillerstr. 16, **Cannstatt a. N. 11.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0350
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat, in 'n Reichstag hat een U-Boot-Konzert stattjefunden? Det is mir ja janz neu, det die U-Boote ooch Musike machen.

Schultze. Na ob, et sind doch extra ihretwejen 'ne Menge Noten jeschrieben worden.

Müller. Hm, et muß woll eene sehr tiefe Musik sin. Wat for 'ne Tonart spielen sie denn?

Schultze. Eene mit vielen Kreuzen. Et sinkt sich jut danach.

Müller. Also sozusagen Senge unter den Wassern.

Schultze. Die aber nich jeder liebt, besonders seit unsere U-Boote andere Saiten uffjezogen haben.

Lesebücherentdeckungen

m br. In einem Lesebuch der französischen Sprache für höhere Schulen von Prof. Dr. O. Ulbrich (8. Auflage, 1916) findet sich folgender Satz: „Paris, que l' on appelle avec raison la première ville du monde" usw.

Das ist viel zu ungenau und wenig erschöpfend, denn der Schüler zweifelt zwar nicht, wenn es ihn von so berufener Seite gelehrt wird, daß man „Paris mit Recht die erste Stadt der Welt" nennt, aber er möchte auch gerne mit der Wißbegierde, die das jugendliche Alter ausgezeichnet, erfahren, aus welchem Grunde Professor Dr. Ulbrich eine so hohe Meinung von der französischen Metropole hat. Zu diesem Zweck müßte unseres Erachtens ungefähr gesagt werden: „Man nennt Paris die erste Stadt der Welt, weil seine Einwohner entzückende, reizende Menschen sind, die ausgezeichnet französisch sprechen können und den wahrhaft feinen Umgangston in vollendeter und mustergültiger Weise beherrschen." Als Meister des „guten Tones" können ohne weiteres die Herren Poincaré, Viviani und Hervé gelten. Überhaupt kann man auch den Franzosen „mit Recht den ersten Menschen der Welt" nennen, weil er die sogenannte „Culture" besitzt, von der wir Deutschen uns leider nur unvollkommene Vorstellungen zu machen vermögen, weil wir in unserem Entwicklungsgang noch nicht so weit vorgeschritten sind.

In englischen Lesebüchern für deutsche Schulen müßte natürlich die Bedeutung Londons in ähnlicher Weise klargelegt werden: London nennt man mit Recht nicht nur die größte, sondern auch die erhabenste Stadt der Welt. London ist nicht nur ein Musterbild des überhaupt denkbaren menschlichen Fortschritts und der europäischen Gesittung, sondern auch der köstlichste Edelstein der Erde. Die Bewohner Londons sind treuherzig, selbstlos, bieder, vornehm und ohne Heuchelei. Alle diese glänzenden Eigenschaften verkörpern sich aber am herrlichsten in dem unübertrefflichen Lloyd George, der besonders von einer geradezu rührenden Liebe für alle Deutschen beseelt ist. Beinahe ebenso wundervoll erscheint Balfour. Die englischen Könige sind von streng rechtlicher Gesinnung, weil sie nach dem Wahlspruch „Dieu et mon droit" handeln.

In Lesebüchern der deutschen Sprache wird ja hier und da notgedrungen auch Berlin erwähnt werden müssen. Hier aber sollte sich der Verfasser des Lehrbuches nur auf das Allernotwendigste beschränken, z. B.: Berlin, Stadt an der Spree. Der Ort ist in seiner bescheidenen Art nicht zu unterschätzen, wenn man ihn natürlich auch nicht mit der glänzenden französischen Hauptstadt oder gar dem Prachtstück an der Themse vergleichen darf. Seine Bewohner sind geistig einfach und anspruchslos, geben sich aber mit Hilfe von guten französischen und englischen Lesebüchern, die Herr Prof. Dr. Ulbrich besorgt, alle Mühe, sich soweit, wie es ihnen eben den Umständen nach möglich ist, weiterzubilden.

Der Besuch des seligen Eduard beim King George

Der Vater erschien um die Geisterstund';
Er war so dick, er war so rund!
Na Wunder!

Doch dem Sohne steckten — o Graus, o Graus! —
Die Knochen und Rippen zum Leibe heraus
Wie Plunder!

Da hauchte der Geist in des Königs Ohr:
Hör', Schorsch, Du kommst mir so mückrig vor!
O Mary!

Deine Wangen sind so bleich und hohl!
Du trinkst zu wenig Whisky wohl
Und Sherry?

Du warst doch sonst kein Trauerchrist,
Doch da mir grad' so trocken ist
Die Zunge,

So hol zehn Flaschen, eingebraut
Von Barclay-Perkins, Double Stout,
Mein Junge!

Da knurrt der King, verdrießlich sehr:
„Du irrst Dich, Alter! Gibt's nicht mehr!
Kein Tropfen!

Ein Rest noch blieb von dünnem Bier;
Drei Kräheneier werd' ich mir
Reinklopfen!

Für Lebende noch reicht es kaum!
Zu Windsor ist der Kellerraum
Gelichtet!

Da heult der Ede dreimal: „Weh!
Finis, finis Britanniae!"
Und flüchtet. m. br.

Die Raupenplage im Berliner Tiergarten

Otto der Faule: „Kinder, wenn ick nich so faul wäre, würd' ick mir die verdammten Raupen vom Kopp kratzen!"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu drei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0351
© Universitätsbibliothek Heidelberg

352

R 13 11

Die italienische Deputation bei Wilson

Eine Huldigungsadresse an Wilson wurde dem Präsidenten durch eine Sonderdeputation in Washington überreicht.

Der Herzog von Udine: „Sie, Herr Präsident, tragen in den Kampf das strahlende Licht der Sittlichkeit! Sie verbürgen den Sieg des Rechts und der Freiheit!“

Morgan (Wilson schnell ins Ohr flüsternd): „Unter 15 Prozent können wir nichts abgeben!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0352
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 25 Berlin, den 24. Juni 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Nach der Offensive am Isonzo

Il Re (spöttisch): „Cadorna, du siehst mir gerade nach — Triest aus!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0353
© Universitätsbibliothek Heidelberg

354

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 24/6 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 25. Juni

Sie sind zurück. Vom Mälarstrande
Sind die Geweihten nun zurück. —
Heil, dreifach Heil dem Vaterlande!
Sie sind zurück! O welch ein Glück!

Dienstag, den 26. Juni

Man hat sie nicht so aufgenommen,
Wie sie erwartet allzu dreist;
Sie sehen mehr ‚zurückgekommen'
Jetzt aus, als da sie abgereist.

Mittwoch, den 27. Juni

Ach ja! Nicht nur vom schönen Wandern,
Das sie begannen voller Glück,
Ach nein, auch noch von manchem andern
Sind sie gekommen ja zurück.

Wochenkalender

Donnerstag, den 28. Juni

Und mag es leise sie verdrießen,
Und ward es ihnen endlich klar,
Wie es dereinst bei einem Schießen
Im weltberühmten Hornberg war:

Freitag, den 29. Juni

Es war doch eine schöne Reise,
Auf der man viel erfahren hat,
Und man erschien sich selbst als weise
Und als ein echter „Mann der Tat".

Sonnabend, den 30. Juni

Und sonnig, sonnig lacht das Wetter
Dir mehr als je, Germania,
Freu' dich, o Vaterland: dein Retter,
Dein Scheidemann ist wieder da!

Kladderadatsch.

„Phrasen — —"

„Phrasen werden kein Ergebnis haben."
(Wilsons Botschaft an das russische Volk.)

Und so hat er wieder aufgerissen
Das so wohlbekannte Riesenmaul;
Daß er sitze noch auf hohem Gaul,
Läßt Herr Woodrow wieder mal uns wissen.
Ja, das ist nun mal so seine Mode —
Laßt den langen Kerl dann weitertraben;
Ist es Tollheit, hat es doch Methode,
Mag er sich an seinem Wortschwall laben —
„Phrasen werden kein Ergebnis haben."

Und, was immer er der Welt versichert,
Er, der ‚Ritter der Gerechtigkeit' —
Hier erdröhnt gewaltige Heiterkeit,
Während dort es tuschelt leis und kichert.
Ja, er ist ein blitzblanksaubres Bübchen,
Ist ein weißer unter schwarzen Raben;
Rappelt's ihm auch stark im Oberstübchen,
Warum soll er seinen Schatz vergraben —
„Phrasen werden kein Ergebnis haben."

Hört den selbstvergess'nen ‚Friedensritter',
Der da unermüdlich schürt und hetzt,
Der des Feindes Schwerter frech gewetzt,
Der uns droht mit Sturm und Ungewitter,
Diesen ‚Wahrheitsstreiter', dem die Lüge
Ihre Spur ins Antlitz eingegraben,
Der da sinnt, wie er die Welt betrüge,
Sie beschenkt mit edler ‚Weisheit' Gaben —
„Phrasen werden kein Ergebnis haben!"

Seht, er will das deutsche Volk beglücken
Und befreien von der ‚Tyrannei';
Und der große Woodrow ist so frei,
Den ‚Tyrannenkaiser' zu zerdrücken.
Weh! Schon spreizt die Finger der Professer;
Deutsches Reich, nun lasse dich begraben!
Zittre, Deutschland, denn er wetzt das Messer!
Da entschlüpft ein Wort dem alten Knaben:
„Phrasen werden kein Ergebnis haben!"

Er hat recht! Zum erstenmal im Leben
Hat mit diesem einen Wort er recht,
Er, der Lüge und des Mammons Knecht,
Spürt vielleicht es längst mit tiefem Beben.
Ja, was bleibt? Wie er ins Horn auch blase,
Laßt den Lumpen lustig weitertraben!
Laßt die brave, fleischgewordne Phrase,
Gönnt den blöden Rausch dem alten Knaben! —
Phrasen werden kein Ergebnis haben!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0354
© Universitätsbibliothek Heidelberg

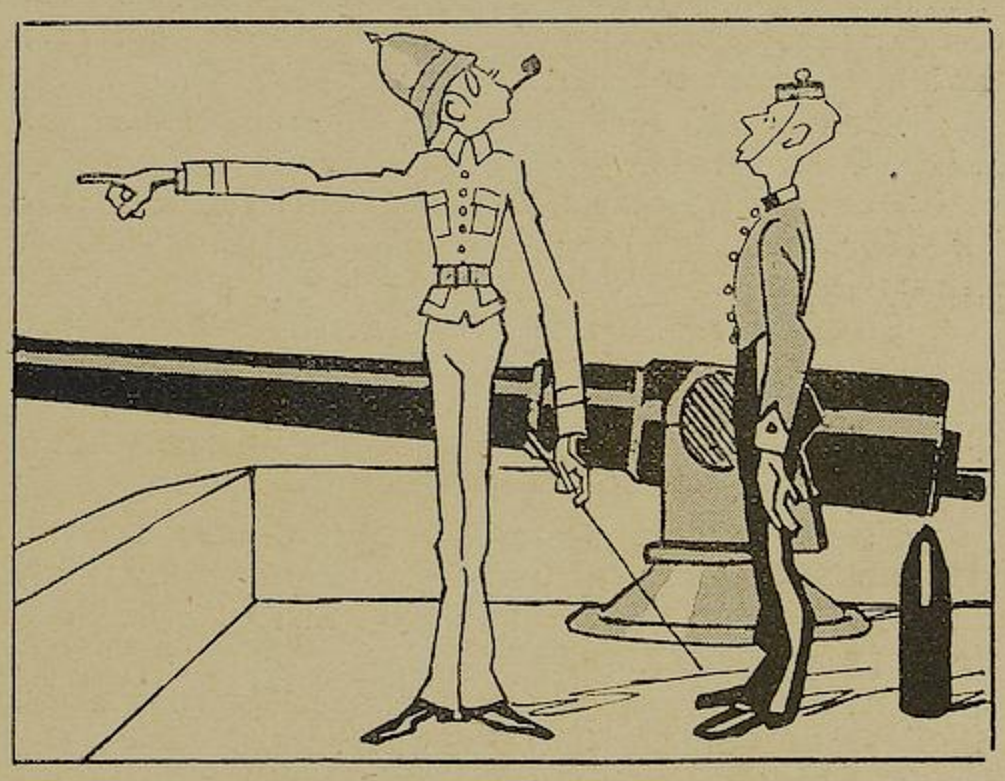
Nr. 25
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

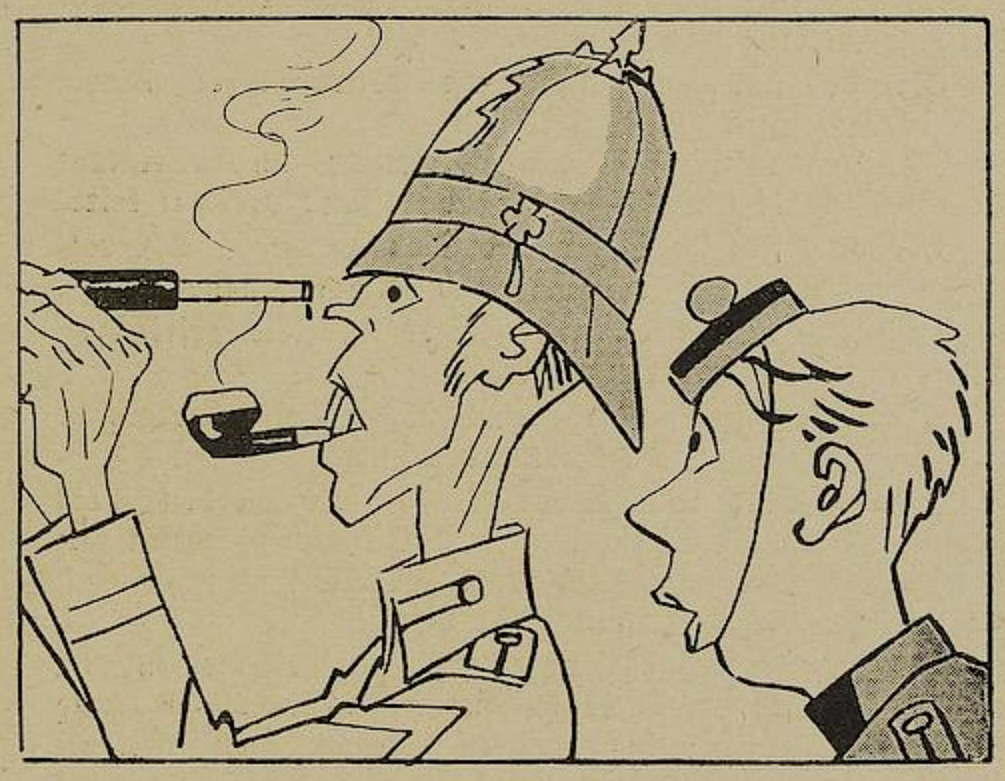
Berlin,
den 24. Juni 1917

Übungsschießen in Gibraltar

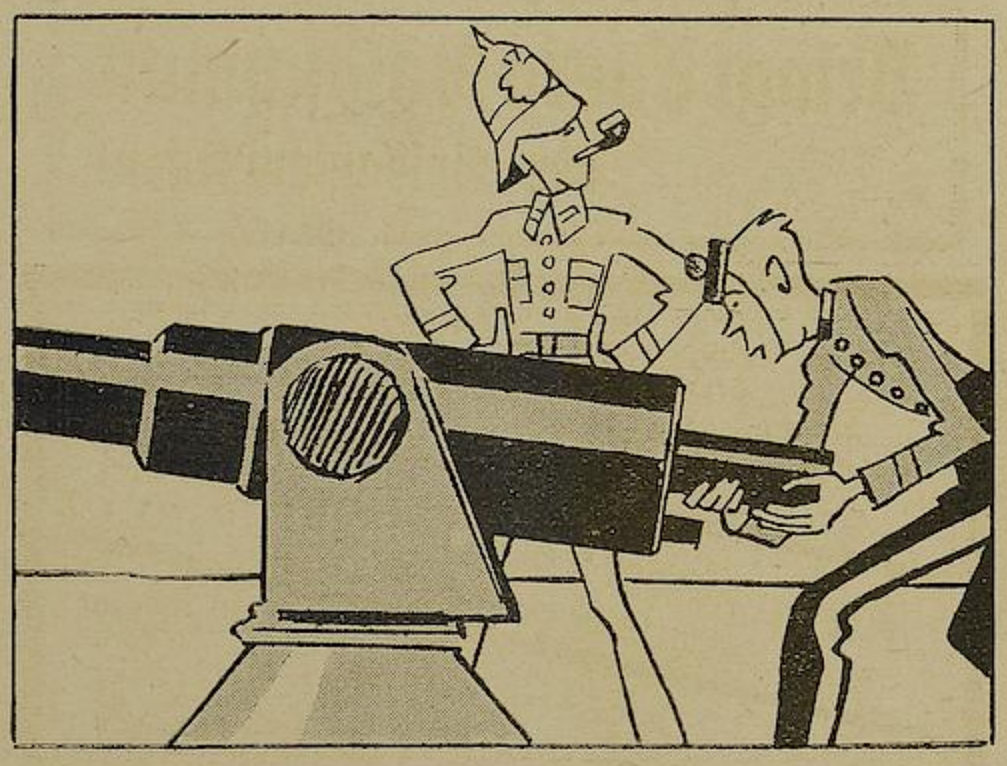
(Die englischen Festungsgeschütze von Gibraltar haben die spanische Stadt Algeciras mit 20 scharfen Granaten beschossen; angeblich soll das bei einem Übungsschießen infolge eines Richtungsfehlers geschehen sein.)



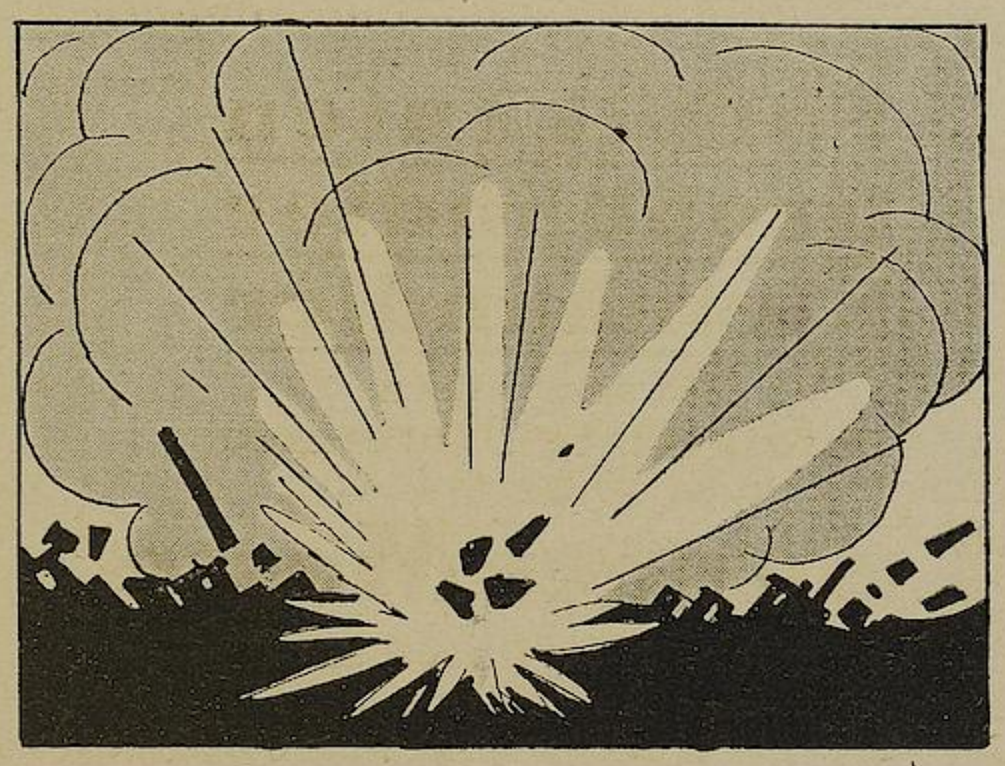
„Die Zeiten können uns verdrießen!
Drum wollen wir mal übungschießen!



Ich sehe hier in meinem Rohr,
Ein Ziel, das kommt mir — spanisch vor!

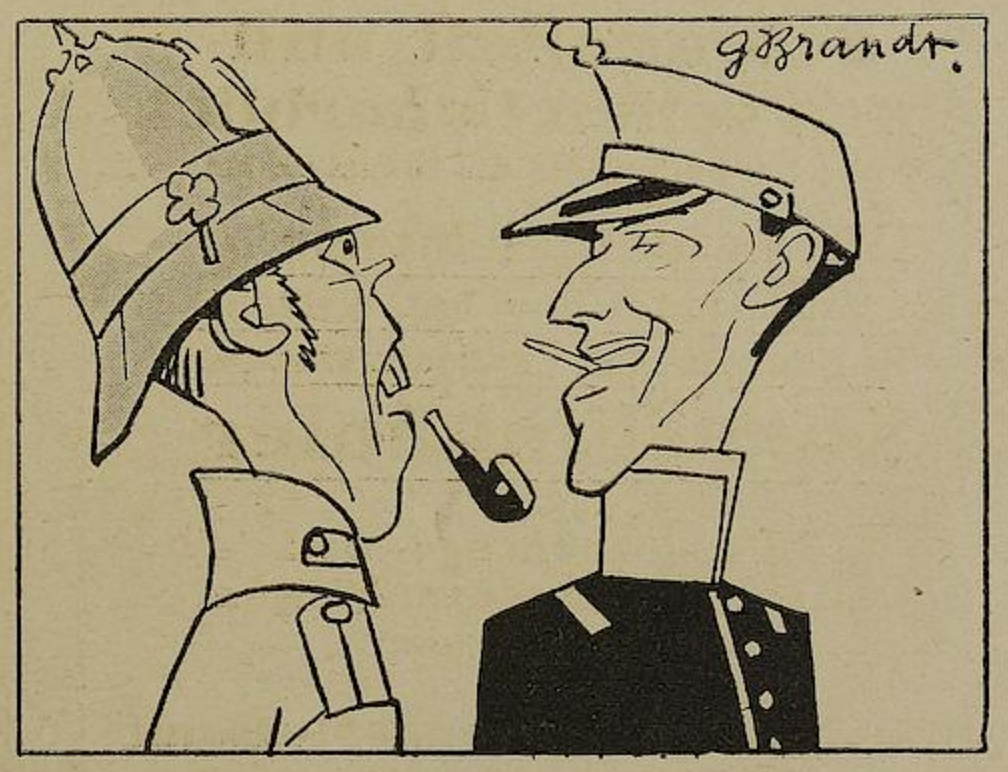


Nur rein mit der Granate schnell!
Auf Tommy! So ist's richtig! Well!" —



Bums, das Geschoß saust ins Neutrale,
Mit riesenmäßigem Skandale!

„O Mister Alfons, Ihr verzeiht! —
Es war ein — Richtungsfehler heut'
Bei einem kleinen Übungsschießen!"



„Das, Lord, soll mich nicht sehr verdrießen!
Doch hört! Die Stunde ist nicht weit:
Bald kommt für uns die ‚Übungszeit'
Dann rast ein Übungssturm daher —
Und wirft das Britenpack ins Meer!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0355

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine streng vertrauliche Unterredung

Lloyd George: Na, Devonport, wie weit sind wir mit den Germans? Knabbern sie schon an ihrem letzten Knochen?

Lord Devonport: I wo, damit hat's noch gute Wege. Frag' lieber, wie lange wir noch durchhalten können. Daß wir auch diesen verdammten Hungerkrieg aushecken mußten! „Wer andern eine Grube gräbt . . ."

Lloyd: „. . . . hat bald keine Grubenhölzer mehr", meinst du? Unnütze Grübelei!

Devonport: Ja, der Tauchbootkrieg ist nun aber einmal die Grube, in die unser gesamter Wohlstand versenkt wird.

Lloyd: Also sozusagen eine Senkgrube? Ach, red' doch keinen Mist! Wir bauen doch immerzu neue Schiffe.

Devonport: Alles nur Futter für die gefräßigen grauen Mäuse des Herrn v. Tirpitz!

Lloyd: Also Mäusefraß auch noch! Deine Vergleiche sind wenig anmutig. Nun hör' aber auf!

Devonport: Ach, lieber Lloyd, wir werden wohl überhaupt bald aufhören müssen. Wie wär's, wenn wir uns nach dem geeigneten Zeitpunkt umsähen?

Lloyd: Die Zeit kämpft für uns.

Devonport: Ich fürchte, sie hat Besseres zu tun. Glaube mir, nicht die silbernen Kugeln werden diesen Krieg entscheiden und nicht die stärksten Nerven, auch nicht die letzten Mannschaftsreserven, sondern einzig und allein der — letzte Wurstzipfel! Und ich sage dir, Lloyd: Wir haben diesen Zipfel nicht!

Lloyd: Du bist selbst ein närrischer Zipfel.

Devonport: Mag sein, aber die wahre Sachlage erkennt immer am ehesten der Narr. Das kannst du schon aus Shakespeare lernen, den du freilich als echter Engländer wohl nicht gelesen hast.

Lloyd: Ach, der mit seinem Ruhm ist ja auch nur „made in Germany"!

Devonport: Nun, jedenfalls: wenn ihr noch lange mitmachen wollt, mache ich nicht mehr mit! Das bin ich meiner Gesundheit schuldig.

Lloyd: Holla, das klingt ja wie ein Rücktrittsgesuch „aus Gesundheitsrücksichten".

Devonport: Soll es auch sein. Wo nichts ist, da hat der Lebensmitteldiktator sein Recht verloren. Euch mag ein anderer zur Vernunft bringen!

Lloyd: Hör' mal, du bist zum Rationieren bestellt, nicht zum Räsonnieren!

Devonport: War ich! Das ist nun all over. Leb' wohl, starker Mann! (Ab.)

Lloyd: Hm, selbst diese Ratte verläßt mein Schiff. Sinkt es auch schon in seine Senkgrube? s.

Fabrikanten
Großhändler
Kleinhändler

Sie alle sollten
im eigensten Interesse
die

Leipziger Messe

besuchen. Hier finden Sie das
günstigste Absatzgebiet, die vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit und einen vollen Ueberblick
über alle Neuheiten, die die Industrie bringt.

Die Leipziger Messe ist
international und hat Weltruf.
Auf der letzten Frühjahrsmesse
34000 Einkäufer

Reise-, Wohnungs- und Ausstellungsvergünstigungen werden gewährt.

Alles Nähere durch das Messamt für die Mustermessen Leipzig.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Lebens-Versicherung
ohne und mit ärztlicher Untersuchung
Kinder-Versicherung
□
Rothenburger Versicherungs-Anstalt
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856)
Billige Prämien
Hohe Dividenden
Vorteilhafte Bedingungen

Die Kriegsgefahr wird ohne Zahlung einer Zuschlagsprämie mit übernommen, sofern die Versicherung bei Heranziehung des Versicherten zum mobilen Heeresdienste seit 6 Monaten in Kraft war.
Bis Ende März 1917 hat die „Rothenburger" 2698 Kriegssterbefälle mit 1859171 Mark sofort ausgezahlt.
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.
Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen willkommen.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb. 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. **Zille, Berliner Range.** 2. **Zille, Berliner Luft.** 3. **Zille, Berliner Bilder.** Drei urdrollige Bilderserien. 4. **Usabel, Die Nacht von Berlin,** aus dem Berliner Nachtleben. 5. **Strandkinder.** 6. **Im Familienbad,** amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. **Strandlust,** reizende Wassernixen. 8. **Tangorausch,** entzück. Tanzbilder 9-10. **Elegante Welt** u. 3 **Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf.** Viele hundert begeisterte Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3 M., alle 10 Bände 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57., Bülowstr. 54 KI.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0356
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 25
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 24. Juni 1917

Stimmungsbild auf der U-umkränzten Insel

King George (mürrisch, zu Lloyd George): „Jetzt werden wir wohl bald deine ‚Silbernen Kugeln' und ‚Scheckbücher' fressen müssen!"

Asbach „Uralt"

alter deutscher Cognac

Brennerei: Rüdesheim am Rhein

Verkaufsstelle für Oesterreich: Kaiserlich Königliche Hof-Apotheke, Wien I., K. K. Hofburg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0357

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Reiselustiger Weltbummler: Wohin Sie diesen Sommer gehen könnten? Ja, das ist nicht leicht zu sagen: Italien hat, laut Cadorna, beständig schlechtes Wetter, in Flandern und der Champagne weht, wie unsere Feldgrauen berichten, eine „dicke Luft", in England ist die Verpflegung zu schlecht, für Stockholm erhalten Sie keine Pässe und nach Amerika kommen Sie nicht unversenkt hinüber. Bleibt also nur Rußland, wo jetzt die Hochsaison beginnt. Wo man dort die beste Gesellschaft trifft? In der Peter-Pauls-Festung.

Alter Abonnent: Weshalb man in England an Stelle des Lord Cowdray — dessen Namen Sie übrigens höchst ungenau mit „Lord Kuhdreck" übersetzen, er bedeutet „Kuhwagen" — gerade Churchill zum Luftminister gemacht hat? Wahrscheinlich, weil er doch ein so hochfahrendes Wesen hat. Jedenfalls ist dieser Mann in allen Stellungen gleich un . . . . übertrefflich.

Ein Ungeduldiger: Ob wir uns immer nur von allen möglichen „exotischen Mostrichrepubliken" den Krieg erklären lassen wollen, anstatt dieser „Blase" von selber ein paar tüchtige Kriegserklärungen „aufzubrummen"? Das wäre bei der herrschenden Papierknappheit eine ganz ungebührliche Verschwendung.

Ungläubiger Thomas in D.: Sie schreiben: „Seit mindestens einem Jahre lese ich alle Augenblick in den Zeitungen die Spitzmarke: ‚Dämmernde Erkenntnis in Frankreich', ‚Dämmernde Einsicht in England' usw., ohne daß es doch irgendwo merklich heller geworden wäre." Ja, wissen Sie denn, ob es sich hier überhaupt um eine Morgendämmerung oder nicht vielmehr um eine Abenddämmerung handelt?

Stammtisch am Rhein: Ja, es stimmt schon, Amerika pumpt selbst den Serben. Als der alte Peter davon hörte, äußerte er mit gerührtem Lächeln: „Nein, dieser Wilson! Ein solcher Gläubiger ist für uns — unbezahlbar."

Politicus: Sie halten das Drängen der Sozialdemokraten nach Stockholm für eine epidemische Krankheit und bezeichnen es kurzweg als „internationalen Rotlauf". Das klingt stark an das bekannte „Schwein der Sozialdemokraten" an.

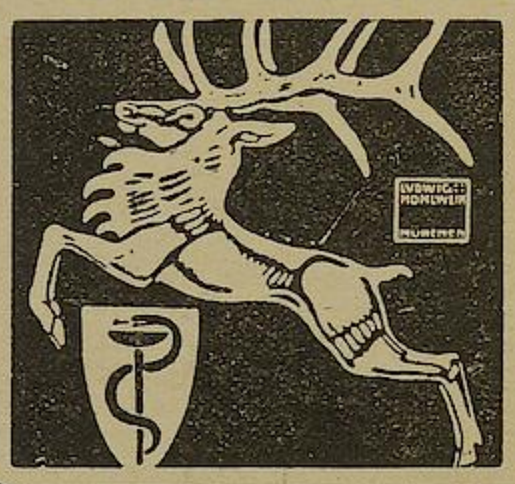
Spötter in Kalau: Die Einführung eines Richtpreises für Krähen veranlaßt Sie zu dem Ausspruch: „Nächstens werden auch noch die Ratten ‚rationiert'." Warum nicht? Jeder erhält dann seine Ratte „pro rata", nur der Schwerstarbeiter kriegt einen Rattenkönig. S.

Nur unter der Bedingung, daß Rußland sich weiter am Kriege beteiligt, will Amerika Geld geben, England und Frankreich ihm gewogen bleiben und Japan ihm nicht in den Rücken fallen. Was wird also dem kriegsmüden Rußland für eine Wahl bleiben? Es muß wieder herhalten — oder — hinhalten.

In Amerika werden jetzt Millionen von Wetten auf baldigen oder späteren Frieden abgeschlossen. Vor der Kriegszustandserklärung gab's in Amerika Kriegswetter, jetzt gibt's Friedenswetter. Die Amerikaner scheinen Mars sozusagen als Wettergott zu betrachten. Nun, vielleicht schlägt er mal mit einem kräftigen deutschen Donnerwetter drein.

M.M. Mostrich Müller
Hoflieferant S. M. des Königs
Chemnitz

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden



Leitender Arzt: Professor Dr. Kraft
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhensonnen- u. Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Stoffwechselkuren
Physiologisch-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)
Prospekte kostenfrei.
Für kurgemässe Verpflegung ist bestens gesorgt.

Kriegs-Briefmarken:
30 verschiedene Kriegsmarken M. 3.—. Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos. Bar-Ankauf von Sammlungen all. Erdteile, auch einzel. Seltenheiten. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg 53.

Bad Hersfeld
in Hessen-Nassau.
(Kurzeit v. 1. Mai bis 1. Okt.)
Wasserversand durch Lullusbrunnen-Gesellschaft
Hervorragend bewährt bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallensteinleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Gicht- und Zuckerkrankheiten.
Auskunft erteilt der Magistrat.

Bad Harzburg
Gebirgsluftkurort u. Solbad
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo".
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.
Jll. Führer, Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg.
Kurzeit 1. Mai bis 15. Oktb.

Bad Homburg
Magen-, Darm-, Leber-, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheuma, Herz-, Frauenl. Alle Arten Bäder u. Heilverf. Prosp. u. Auskünfte d. d. Kurverwaltg.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenl. Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Schacht. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10 (Georg Hoffmann, Physiolog). 2, 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis.
Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0358
© Universitätsbibliothek Heidelberg

GOERZ ANSCHÜTZ KLAPP-KAMERA **ANGO**

Unübertroffen für Kriegs- und Sport-Zwecke.

Älteste bestens bewährte Schlitzverschluß-Kamera, regulierbar bis $^1/_{1000}$ Sekunde.

Bezug durch alle Photohandlungen. Preislisten kostenfrei.

Optische Anstalt C. P. GOERZ, Aktiengesellschaft, Berlin-Friedenau.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: Bad Reichenhall. Fr. — Bautzen. Dr. H. — Berlin. A. E. — Bremen. F. W. Sp. — Breslau. Frau M. Fr. — Dresden. Th. W. — Freiburg i. Br. J. L. M. — Halle a. S. R. Sch. — Köthen bei Wend. Buchholz. G. Schm. — Leipzig. M. S. — Lugano. Prof. Dr. Cl. Besten Dank für Ihre Mitteilung! Sie haben recht. — Merseburg. F. H. — Schlangenbad (Taunus). W. H. — Warschau. J. R. — Wittenberg. W. M.

Bad Nauheim. E. St.: In Nr. 111 des „Burgstädter Anzeigers und Tageblatts" lesen wir unter „Örtliches und Sächsisches": „Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Pionier-Oberleutnant Herbert Brink, Sohn des Bürgermeisters Paul Brink in Glauchau. Der Ausgezeichnete, der erst 24 Jahre alt ist, besitzt bereits 112 Orden." Na, na! Hindenburg, der ja auch ganz was Tüchtiges geleistet hat, dürfte kaum die Hälfte haben! „Selbst Prinzen", meinte unser gut unterrichteter Mitarbeiter Biermörder, „pflegen in der Zahl ihrer Orden über die Nummer des Bierparagraphen kaum hinauszukommen."

Berlin. G.: Nr. 118 des „Zehlendorfer Anzeigers" (Tageblatt für Zehlendorf, Schlachtensee, Schönow und Nikolassee) bringt einen Aufsatz über „die Lebensmittel in den Sommerfrischen"; darin heißt es: „Mit der Zuweisung von Gemüsekonserven und Fischen sollen vorzugsweise diejenigen Kurorte bedacht werden, welche an Stoffwechselstörungen leiden." Schwerkranken Kurorten sollten überhaupt keine Lebensmittel extra zugewiesen werden, weil es gar keinen Zweck hat; wer zum Teufel wird sich nach einem an Stoffwechselstöruug leidenden oder gar asthmatischen Kurort hinbegeben?

Berlin. F. L.: Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 17. Mai 1917 bringen einen Aufsatz über „Elektrische Fische im Zoologischen Garten"; unter anderem lesen wir: „Beinahe ebenso wirksam sind die elektrischen Schläge der in wärmeren Meeren lebenden Zitterochsen." Der Zitterochse ist ein äußerst seltenes Rindvieh und tritt meist nur während der glühendsten Hundstage in Gemeinschaft mit der Seeschlange auf; sein lateinischer Name ist »Bos electricus«. Noch viel gefährlicher ist der „Zitterbulle", daher wird er auch in den Druckereien nie auf die lesende Menschheit losgelassen.

Bromberg. Traueranzeigen behandeln wir grundsätzlich nicht im Briefkasten, auch dann nicht, wenn von einem „nievergeßlichen Gatten" die Rede ist.

Dresden-N. R. S. Im „Dresdner Anzeiger" vom 23. Mai 1917 lesen wir folgendes Angebot: „Last-Autos zu verkaufen, event. mit Chauffeur, Auto Held, Dresden-N. 6. Telephon 13 455."

Das freut uns sehr — Selbst den Schofför — Kauft man für Geld — Beim Auto-Held!

Ellrich. Adler-Dämmerschoppen: In Nr. 113 des „Nordhäuser General-Anz." lesen wir „Aus der Heimat!" „Gotha, 9. Mai. (Die ‚Hexe' in der Schule.) Unter den Mädchen einer Klasse der Lukas Cranach-Schule entstand eine Panik dadurch, daß diese glaubten und behaupteten, in der Schule sei eine Hexe verborgen. Die aufgeregten Mädchen hatten die Tür von innen zugeriegelt, so daß die sich nach dem Garderobenraum begebene Lehrerin nicht wieder in die Klasse konnte. Ihr Pochen und Rufen zwecks Öffnung der Tür schien vielmehr die Mädchen noch mehr in Angst und Aufregung zu versetzen. Samt und sonders stürzten sie an die geöffneten Fenster und weinten und schrien nach Hilfe. Anwohner und Passanten, sowie auch Polizeibeamte liefen herbei, und die Tür zu der Klasse wurde mit Gewalt geöffnet. Die Kinder stürzten aufgeregt heraus und waren zur Fortsetzung des Unterrichts nur schwer zu bewegen, wieder auf der Schulbank in die Klasse zurückzukehren." Diese Geschichte ist noch lange nicht so gruselig wie der Stil, in dem sie geschrieben ist. Hoffentlich hat die sich nach dem Garderobenraum begebene Lehrerin bei ihrer Rückkehr Licht in die Sache gebracht.

Halberstadt. F.: In der „Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt" lesen wir: „Jungfrau, durch ärztliches Zeugnis als gesund beglaubigt, sucht Gelegenheit zum Mitstillen eines Kindes. Angebote erbeten unter usw." Allerhand Achtung! Das ist alles mögliche! Wenn das ärztliche Zeugnis nicht wäre, möchte man's kaum glauben.

Halle. F. Z.: Die „Saale-Zeitung" vom 21. Mai 1917 berichtet ihren Lesern: „Amsterdam, 20. Mai. Pariser Meldungen zufolge hat General Sarrail seinen Rücktritt angekündigt, falls seine Forderungen nicht erfüllt würden, die in erhöhten Truppenentsendungen und Sicherstellung der Verpflegung bestehen. General Pétain berief daraufhin den Entenkriegsrat ein." Der „Entenkriegsrat" wird von Angestellten des Büro Reuter gebildet und hält seine Generalversammlung in den Hundstagen ab; wenn ihn aber General Pétain schon im Monat Mai einberuft, so kann dies als ein Zeichen gelten, daß starkes Bedürfnis nach neuem Schwindel vorliegt.

Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Photo- Moment-Apparate, sowie sämtlichen Photo-Bedarf empfiehlt **Robert Peitz, Camburg, Saale.** Preisliste frei.

Echte Briefmarken. Preisliste I. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden I, Postfach 20
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc. Prima Ware, mäßige Preise. Anfragen mit **Benennung** der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

„Auf vier Kriegsschauplätzen"
geb. **4.50 M.**, brosch. **3.50 M.** Von Leutnant Fournier („d. wilde Jäger"). **Sport- u. Jagdverlag Halensee-Berlin.**

Vertrauliche Auskünfte
über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens-** und **Privat**-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, **internat. Auskunftei.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0359

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Köln. V. F.: Nr. 226 des „Kölner Stadt-Anzeigers“ bringt seinen Lesern folgende Nachricht: „Kindesmord. Ein neugeborenes Kind hatte eine unnatürliche Mutter in den Rhein geworfen. Die Leiche, die von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden ist, wurde an der Tiergartenstraße aus dem Rhein gelandet.“ Das ist eine Verrohung des Kindergemüts, die selbst durch die Unnatürlichkeit der Mutter wohl erklärt, aber nie entschuldigt werden kann. Die Feder des Berichterstatters wird sich bei der Schilderung dieses gräßlichen Falles hörbar gesträubt haben.

München. F. P.: In Nr. 299 der „München-Augsburger Abendzeitung“ lesen wir: „Die in ganz Deutschland bekannte Wein- und Sektfabrik J. B. Eckel-Neustadt, die 1847 gegründet wurde, ist von dem Sohn des Gründers Theodor Eckel an ein Konsortium verkauft worden. Das Konsortium will sich nach dem Krieg auf die Herstellung von deutschem rotem Sekt verlegen.“ Biermörder wünscht diesem Konsortium viel Glück; er selbst aber möchte den von den Konsorten fabrizierten Wein nicht saufen. Fabrizierter Wein scheint ihm ‚eckelhaft.‘

München. O. R.: In Nr. 251 der „Münchner Neuesten Nachrichten“ werden „die besten Bücher zum Selbstunterricht“ empfohlen; unter anderen sind auch angeführt: „Liebesbriefsteller‘; ‚Polterabend und Hochzeit‘; ‚Mikoschwitze‘; ‚Kaninchenzucht‘; ‚Erste Mutterpflichten‘; ‚Ziegenzucht‘.“ Für den wirklich wissensdurstigen und strebsamen Menschen wären doch in erster Linie die „Mikoschwitze“ zu empfehlen; wer sich darin tüchtig und gewissenhaft ausbildet, findet schon seinen Weg durch die Welt und spielt besonders bei „Polterabend und Hochzeit“ die erste Rolle.

Karlsruhe. S.: In der „Badischen Presse“ vom 8. Mai 1917 lesen wir unter „Karlsruhe“: „Öffentliche Anerkennung spricht der Großh. Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden dem Fräulein Gabriele Kalliwoda in München aus für ihre im Juni 1907 betätigte mutige, entschlossene und erfolgreiche Handlungsweise bei der Rettung der Frau Emma Andrea Ellendt, geb Stallforth, vom Tode des Ertrinkens im alten Rheinhafen bei Maxau.“ Vermutlich hat Fräulein Kalliwoda zur Betätigung ihrer entschlossenen Handlungsweise nicht so lange Zeit gebraucht, wie der Großh. Landeskommissär für das Aussprechen seiner Anerkennung, sonst wäre Frau Ellendt vielleicht doch ertrunken.

Stuttgart. B. F.: Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ lesen wir folgendes Angebot: „Entfettungstabletten: Coronova (17292 Marienbader) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät. Sch. M. 2.40. Niederlage: Hirsch-Apotheke, Hirschstr.“ Wenn der Inhaber der Hirsch-Apotheke von böswilliger Gemütsart wäre, würde er sicher ein Paket seiner „Entfettungstabletten“ schnurstracks gegen Nachnahme an den König von England senden; der braucht jetzt gerade zu den mageren Kartoffeln, die er im Herbst zu ernten hofft, solche „Entfettungstabletten“, weil darin wenigstens die Silbe „Fett“ vorhanden ist.

Schwerin (Meckl.) A. W.: Nr. 173 der „Mecklenburg. Zeitung“ in Schwerin bringt einen Aufsatz über den „Nationaltag für die Kriegsanleihe“; unter anderem wird auch über eine Anrede berichtet, die Herr Oberregisseur Felsing im Hoftheater hielt; darin heißt es: „Seine Rede klang aus in Kleistens unsterbliches Wort: ‚Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre.‘“ Kleist ist da nicht ganz richtig zitiert, auch in Schillers „Prinz von Homburg“ lauten die Worte anders. — F. P.: In Nr. 196 der „Mecklenburg. Zeitg.“ lesen wir folgende Ankündigung: „Scheithers Restaurant, Baderstr. 5. Täglich Konzert. Anfang 8—11 Uhr. Joh. Scheither.“ Von dem Anfang ist ja gar kein Ende abzusehen; hoffentlich macht die Polizei in Schwerin mit den krampfhaften Versuchen Scheithers, das Konzert beginnen zu lassen, um Punkt 11 Uhr Schluß.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 18. Juni 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Fruchtsalz
ein erfrischendes, beruhigendes und vorteilhaft die Verdauung regelndes Mittel.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Sauerstoff-Bäder

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Bezugserneuerung für den Kladderadatsch

Das II. Vierteljahr des 70. Jahrganges des Kladderadatsch geht zu Ende und bitten wir, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich:

Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 3,00 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschl. Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 3,50 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschl. Kreuzbandporto) für das Ausland 4,— M. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Aus dem Buchhandel

Michelangelo und andere Novellen aus der Renaissancezeit von Dm. S. Mereschkowski. 240 Seiten. 7. bis 10. Tausend. Gebunden Preis 3 M. — Verlag von Schulze & Co., Leipzig, Querstraße 12.

Inhalt: Michelangelo. Die Liebe ist stärker als der Tod. Die Wissenschaft der Liebe. Der heilige Satyr. Eine köstliche Lektüre für literarische Feinschmecker.

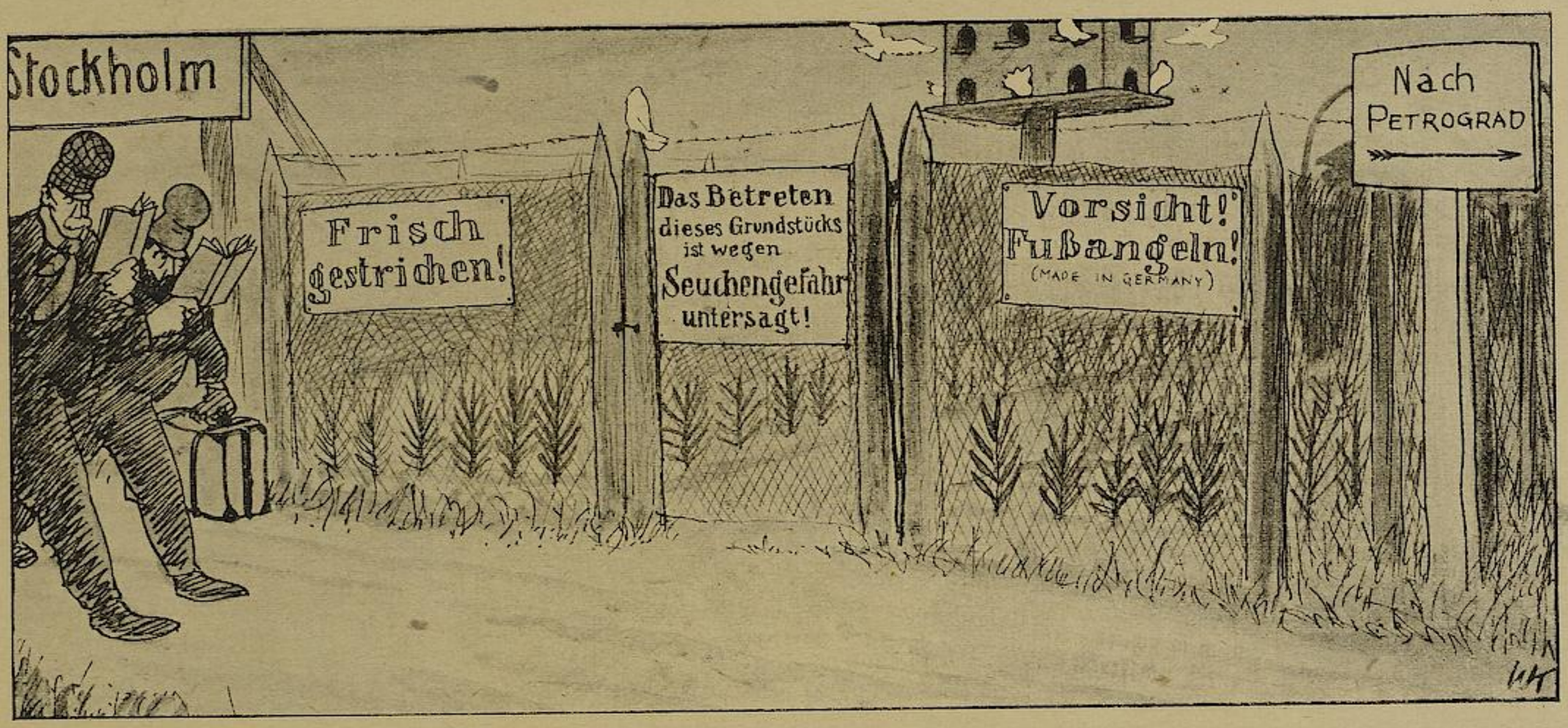
Tannhäuser oder **Der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Komisches Intermezzo von D. Kalisch. Hoch-Quart mit koloriertem Titelkupfer von H. Loeffler. Musik arrangiert von A. Conradi. Preis 1 Mk. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Diese überaus komische Parodie, die auf dem Gebiete der humoristischen Musik-Literatur einzig dasteht, eignet sich ganz besonders für den Vortrag in geselligen Kreisen.

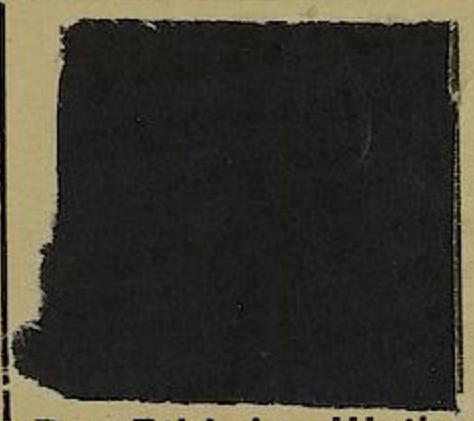
Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verl. von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0360
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Stockholm



Die Regierungen Englands und Frankreichs haben an der Friedens-Laubenkolonie „Stockholm" am Wege nach Petrograd Warnungsplakate für unsichere „Passanten" anbringen lassen.



Das Bild des Weibes

Ein geistiges und bildlich. Kaleidoskop von Etta Federn-Kirmsse.

Mit 66 Abbildungen

Geheftet M. 1.80, gebunden M. 3.—.

Von den feinsten und tiefsten Frauen-Darstellern und -Kennern wird das Weib gekennzeichnet in all seinen Arten und Typen: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, im Beruf, als Verbrecherin usw. Dazu 66 reizvolle Frauendarstellungen der bedeutendsten Künstler aller Zeiten.

Bey Oghlu

Türkische Frauen

Ihr Leben im Harem usw.

Mit 18 Abbildungen

Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.50

Aus dem Inhalt:

Der Harem - Die Ehe - Das Recht der Frau - Sklavinnen - Der Schleier - Das Serai - Hinter den Kafes u a.

Bei Feldpost Betrag einsenden.

Delphin - Verlag, München - Schwabing.

Der Liebesbazillus

ist das origineilste Buch, das existiert Preis **M. 3.—**. Verlangen Sie auch Gratis-Katalog. Die Reichhaltigkeit des Dargebotenen: Dezent, aufklärend, amüsant, — witzig, spitzig — ist verblüffend. —

Eugen Hofhauser, Jarmen i/P.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten

Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!

Originalpackungen	Versand durch die
20, 50 u. 100 Tabl.	Versandapotheken

Prospekte versendet kostenlos

Weber's Spez.-Laboratorium „Nova"
Nürnberg 3, Lindengasse 2

Vor Gebrauch *Nach Gebrauch* *Vor Gebrauch* *Nach Gebrauch*

Dünne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte

erscheinen dichter und stärker durch Schellenbergs „Exlepäng **Nr. 2**" (Patent-amtl. gesch.). Gibt blonden oder häßlich roten Bärten und Augenbrauen **nach und nach** vollständig **unauffällig**, schöne braune und schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller und schöner. Damen und Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben Discr. Versand. Karton M. 5.— (Porto extra). Man lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apoth. zu haben, wo nicht direkt vom Fabrikanten **Hermann Schellenberg, Düsseldorf 224, Parfümerie-Fabrik.**

Gegen unreines Blut

zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apotheker Lauenstein's Renovationspillen** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt von **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg (Lausitz) 33.**

Eroscin
das neue ideale
Nerventonicum
gegen allgem. Neurasthenie, vorzeitige Schwäche.
Brosch. geg. 40 Pf. i. Briefm.
Glänzend begutachtet und bewährt.
Dr. E. Komoll
Berlin-Halensee 4.

Charakterbild!

Unentbehrlicher Ratgeber in allen Lebenslagen, sicherer Wegweiser für Vorwärtsstrebende und Glücksuchende ist eine psychographologische Charakter- und Seelenenthüllung aus der Handschrift. Streng wissenschaftliche, ausführliche Analyse durch **Schriftsteller Dr. Karpinski, Berlin,** Burgstr. 28, gegen Einsendung von Schriftprobe und 5 Mark.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m 17 Abb. von R. Gerling Das wichtigste Buch für Männer'

Preis 1 Mark

Orania-Verlag Oranienburg 36.

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39,** Georgspl. 2 B.

Bei Bestellungen und Anfragen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen / Der Verlag des Kladderadatsch

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Große Heilerfolge. Prospekte frei.

Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Keine Schattenbilder!

Taschen-Kino

Apparat mit 50 Org.-Kinofilms nur **M. 2.50.** Kein grober Blechapparat! Weitere **Filmserien,** auch **Kriegsfilmserien à 90 Pf.** Nur für Erwachsene! Künstler-Akt-Films für Taschen-Kino, 25 pikante hochinteressante Aufnahmen **M. 3.** – Bisher 4 versch. Serien erschienen. Alle 4 Serien zusammen **M. 11.**— Porto u. Pack. **80 Pf.** Nachnahme **40 Pf.** mehr

G. Kl. Baudisch, Wien, XIV., Hütteldorferstrasse 51 — 53.

Bücher-Katalog mit vielen illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto. **Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl.**

Dr. Koms **Yohimbin** Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.

Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche

München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwenapth.; **Strassburg:** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; **Budapest VI** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.

Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 3.**

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0361

© Universitätsbibliothek Heidelberg

362

Ein schönes Bild

(Der Abg. Kolb sagte in der badischen Kammer, die deutschen Monarchen würden um so fester im Sattel sitzen, je tiefer sie im Volke Wurzeln schlügen.)

Wenn sich der Rede Ton belebt,
Die Bilder leicht sich überpurzeln
Und eins dem andern widerstrebt:
Im Sattel, Kolb, schlägt man nicht Wurzeln,
Nicht in das Volk, für das man streitet,
Noch in das Pferd, auf dem man reitet,
Dieweil — und das ist uns zum Heil —
Der respektive Körperteil
Auch bei dem stärksten Reitersmann
Nie eine Wurzel treiben kann.
Es würde auch das Wurzelschlagen
Sich mit dem Reiten schlecht vertragen,
Und niemand sitzt so fest im Sattel,
Wie in der Erde Eich' und Dattel;
Drum darf man selbst im Stil, dem freisten,
Sich keine solche „Wurzel" leisten!

s

Die russischen sozialistischen Blätter „Pravda", „Nova dadozai" und „Isvestija" wurden in Frankreich verboten.

„Fi donc!" sagte Herr Poincaré. „Solch Blatt ist kein Blatt, das jemand vor den Mund nimmt, den ich übrigens in Frankreich verbiete. Aber, mon dieu, wenn schon diese Blätter vom Baume der russischen Revolution so gefährlich sind, welche Gefahr werden der Entente erst die Früchte bringen!"

Passende Sommerfrischen

für Hindenburg. Er bezwingt die Feinde, so daß sie liegen zu seinen . . . . . Füssen.
für Mackensen. Durch seinen rumänischen Feldzug brachte er in den Krieg einen frischen Zug,
für Ferdinand, Rumäniens König. Er kam dabei ins . . . . . Laufen,
für Bethmann Hollweg. Er muß sich stärken, denn er hat sehr viel zu . . . . . Thun,
für Unsere Flieger. Sie freuen sich, kehren sie nach jedem Angriff . . . . . Hochheim,
für den Ex-Zaren Nikolaus. Seine Sommerfrische ist die . . . . . Zell,
für Poincaré. Er will noch immer siegen, aber es kommt das . . . . . Kreuznach,
für Lloyd George. Sein Aushungerungsplan uns gegenüber war ein . . . . . Rheinfall,
für König Georg v. England. Als Kartoffelbauer bearbeitet er jetzt den . . . . . Grund,
für König Emanuel von Italien. Sein Feldzug gibt dem Volke schon jetzt Anlaß zu . . Rügen.

a. c.

---

1. Die Mailänder „Italia" schreibt: „Wenn die Veröffentlichung der wirklichen Ergebnisse des Unterseebootkrieges gestattet wäre, würden die Völker vermutlich Vernunft annehmen."

O „Italia", du solltest die Entente-Völker besser kennen, sie nehmen die unmöglichsten Dinge, wie z. B. Deutschlands Niederringung, eher an als Vernunft.

Schriftsteller!

Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannter Verlagsbuchhandlung gesucht. Näheres unter **L. A. 714** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

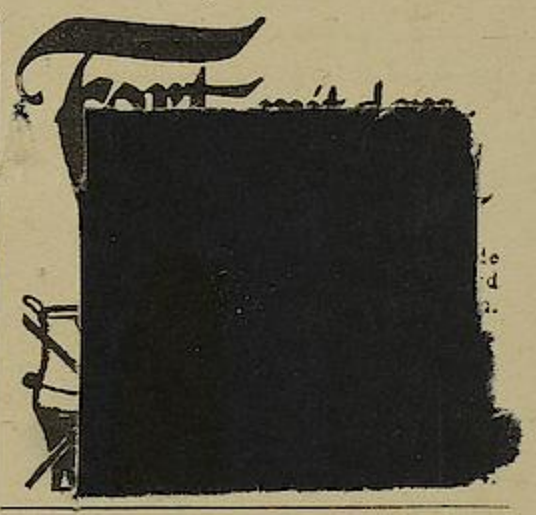
◆ Damenbart ◆

Arm- u. Körperhaare beseitigt einzig und allein **sich. immer d. Tötung d. Wurz.** mein ärztl. warm empf. absol. unschädl. Haarvertilg.-Mittel **„Perfect".** Jegl. Haarwuchs verschwind. b. einf. ästhet. Selbstanwendg. **unfehlb. in 5 Min., sonst Geld zurück!** Kein Risiko. Geg. Nachnahme. Allein. Fabrik. **Walter Kroll, Barmen 23, Klingelhollstr. 57.**

Die Heilung der Nervenschwäche

von F. F. Lütjeharms, Cassel.

Aus dem Inhalt: Die Nervosität ein großes Hindernis im Leben. Ihre Ursache, Behandlung und dauernde Heilung. Sie ist ursprünglich ein rein geistiges Leiden, daher Medikamente erfolglos. Sie verzehrt die vorhandene Lebens- oder Nervenkraft und überschwemmt den Körper mit anderen Krankheiten. Warum krank sein? Kein Mensch braucht nervös zu sein und sein Leben in Krankheit, Lebensüberdruß, Verzweiflung und äußeren Mißerfolgen zu fristen, wenn er es nicht will. — **Die radikale Beseitigung der Nervosität ohne Berufsstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Diät, umständliche Kuren, ohne Zeitverlust und Kosten, nach leicht faßlicher Methode.** Die Heilung der Zerstreutheit, Energie- und Willenlosigkeit, Angst- und Zwangsgedanken, Reizbarkeit, Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Appetit- und Verdauungsstörungen, Kopf- und Nervenschmerzen usw. Die Entwickelung der Willens- und Denkkraft, des Gedächtnisses usw. Keine Wiederholung alter Sachen, unfehlbare, bisher unbeachtet gebliebene Wege. **Glänzende Urteile der Presse und Anerkennungen aus ersten Kreisen. — Erfolge über Erwarten.** Man verlange Gratis-Prospekt. **Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85.**



Schriftsteller! Komponisten!

Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt **Verlag Aurora, Dresden - Weinböhla.**

„Circe"
„allein"
wirkt mit
Zauberkraft

heilt u. beseitigt vollkommen u. dauernd: „Nervosität, nervösen Kopfschmerz, „Nervenschwäche, Nervenreißen, „Bleichsucht, Blutarmut, Blutleere „im Gehirn, allgemeine Körper-„schwäche und Erschlaffung, „Mattigkeit und Schwere in den „Gliedern, Schlaflosigkeit etc."

„Circe"

schafft „junge, frische Lebenskraft", macht „schaffensfreudig", stärkt und kräftigt die Nerven durch Zuführung u. Ergänzung der fehlenden resp. mangelnden Substanzen. Tausendfach erprobt u. bewährt! Anfragen mit Rückporto senden an **„Circe", Ges. f. medic. Präparate, Oranienburg 2, Alsenstr. 20.**

Zuckerkranke Nierenleidende

erhalten kostenlos belehrende Broschüren. **Dr. Julius Schäfer, Barmen 40.**

Feldpost-Bezugserneuerung

auf den Kladderadatsch für unsere im Felde stehenden Krieger bitten wir rechtzeitig unter gleichzeitiger Einsendung des Bezugsbetrages (3,30 M. für das Vierteljahr oder 1,10 M. für den Monat) bei der bisherigen Bezugsstelle ausdrücklich zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Lieferung eintritt.

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp.
Berlin SW. 68.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit für Monat Juli — August — September 1917 den Kladderadatsch zur Überweisung durch die Feldpost an .....

Regiment Nr. .... Bataillon ..... Komp. Deutsche Feldpost Nr. .....

Der Betrag von M. ..... liegt anbei — folgt gleichzeitig mittels Postanweisung.

Name und Stand: .....
(Genaue Adresse)

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0362
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Sonderbar, die Ausschreitungen jejen die Juden in London!

Schultze. Sonderbar? Jar nich, et jalt doch natürlich die jüdische Religion als Kriegsursache.

Müller. Nanu!

Schultze. Na, jloobste denn, det was anders als Moses und die Propheten for England Kriegsursache jewesen is? l

---

Müller. Lord Northcliff is nach Amerika jereist, um det von Balfour bejonnene Werk fortzusetzen.

Schultze. Also, wenn alle Stricke reisen!

Müller. Reißen heeßt et doch!

Schultze. Is ejal! Jereist sind die Beeden und jerissen sind se ooch. l.

Müller. Sonntag hab' ick meine Schwester ihren Schwager seinen Onkel ins Dorf besucht.

Schultze. Na, mit dem biste aber sozusagen durch 'n Scheffel Erbsen verwandt.

Müller. Seit jestern ooch durch drei Mandel Eier. l.

Die italienische Abordnung bei Wilson

(Eine italienische Abordnung unter Führung des Herzogs von Udine hat sich zum Präsidenten Wilson begeben.)

Der Chor: Hehres Licht der Erdenwelten!
Engel an des Edens Tor!
Menschheitsblume zart und selten,
Dich begrüßt der Römer Chor!
Der Gesittung helle Flamme
Trugst du in den Kampf hinein!
O von göttergleichem Stamme,
Mußt du, hoher Woodrow, sein!

Begleitender Pumpbaß:
Kannst du „Asche" uns besorgen,
Daß uns lächelt hold — der Morgan
Mit dem Milliardenschein?

Chor: Tugendrichter der Titanen!
Fels im Lauf des Zeitenstroms!
Wir, die Enkel hoher Ahnen,
Grüßen dich im Namen Roms!
Deine Geistesflammen strahlen
Weit in wahrer Göttlichkeit,
Und in unsre Herzen malen
Sie dein Bild für alle Zeit!

Begleitender Pumpbaß:
Mann, besorg' uns keinen kleinen
Pump — o schnell — wir haben einen
Dalles, der zum Himmel schreit!

Chor: Ewiger Lorbeer wird dir grünen
In des Ruhmes stolzem Reich!
Auch in Stanzen und Terzinen
Preist dich Gabriele gleich!
Schau mit gnädigem Gefühle
Uns, die wir, mit dir vereint,
Glühen für der Menschheit Ziele,
Bis der schönste Morgen scheint!

Begleitender Pumpbaß:
Aber heute mußt du borgen!
Heute lieber noch als morgen!
Pump' uns, pump' uns, edler Freund! m.br.

Konstantin

Du stiegst herab vom Throne?
O nein, du stiegst empor!
Du trägst die Königskrone
Noch immer, wie zuvor.

Der Glanz des Heldentumes,
Was immer dir geraubt,
Der Lorbeer ewigen Ruhmes
Umschwebt dein Dulderhaupt.

Und ob dir, der vertrieben,
Dein Königtum zerrann —
Du bist doch mehr geblieben:
Ein königlicher Mann!

Du wirst in lichteren Tagen
Dein Hellas wiedersehn
Und ewig wirst du ragen,
Wo seine Großen stehn. w.

△ Die Raupen im Tiergarten und ihre Vertilgung beschäftigt jetzt — vom Professor bis zum Mutterbund — alle möglichen Köpfe und Hände. In der Provinz heißt es bereits, man erkenne die Berliner daran, daß sie nichts als Raupen im Kopfe haben.

△ Warum machen die Verbündeten mit ihren großen Flotten im Seekriege so wenig Fortschritte? Weil sie sich immer über die deutsche Seekriegführung aufhalten müssen.

Zur Kriegserklärung Haitis oder Ein neuer Posten im Berliner Auswärtigen Amt

„Nanu, Nauke, wat stellst du denn hier bei det Auswärtige Amt vor?"

„Ick stelle den Gesandten der Negerrepubliken, die uns fernerhin den Krieg erklären, die Pässe zu, — aber feste!"

Veran.wortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0363
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Beschmutzte

Die Besatzung des englischen Zerstörers F. 51 hat sich in schamloser Weise gegen ertrinkende Seeleute des deutschen Torpedojägers S. 20 vergangen. (Zeitungsmeldung)

Die Civilisation: „Wenn meine ‚Freunde' bei ihren stürmischen Umarmungen wenigstens — saubere Hände hätten!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0364
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 26 Berlin, den 30. Juni 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Wilsons Botschaft

Der russische Bär: Nee, alter Junge, zu der Blech-Musik tanze ich nicht!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0365
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3,50 M., für alle and. Länder 4,00 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 30/6 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 2. Juli
Ich höre alte Lieder,
Und mich ergreift's wie Weh —
Es läßt sich hören wieder
Der fromme Mercier.

Dienstag, den 3. Juli
Einst fuhr ihm Bissings Sabel,
Als er sein Liedlein pfiff,
Gewaltig übern Schnabel —
Da schwieg er und begriff.

Mittwoch, den 4. Juli
Jetzt, meint er wohl, jetzt wendet
Die Sache nicht sich schief,
Und in die Lande sendet
Er seinen „Hirtenbrief".

Wochenkalender

Donnerstag, den 5. Juli
Es nutzte seine Muße
Der Biedre wieder mal,
Von Sühne spricht und Buße
Der fromme Kardinal.

Freitag, den 6. Juli
Der deutschen „Frevler" „Sühne"
Heischt er mit Löwenmut;
Es macht sich auf der Bühne
Der edle Priester gut!

Sonnabend, den 7. Juli
Wann fährt, daß es so rauchte,
Ein Donnerwetter drein? —
Die Kardinalfrag' brauchte
Doch keine Frag' zu sein!

Kladderadatsch.

Wacht auf!

Einst sah die Welt mit Wohlbehagen
Der deutschen Staatskunst eignen Geist,
Als man in nun vergangnen Tagen
Mit Anmut fest uns eingekreist.
Dann brauste um uns deutscher Taten
Gewaltig herrliche Musik;
Doch führt wohl auch die Diplomaten
Ein Hindenburg der Politik?

Ein ungeheures Lügenkabel
Umspann die schöne Erdenwelt,
Und Albion ward durch seinen Schnabel
Der Menschheit Halbgott und ihr Held.
Wir taten nur, und wohlberaten
Schien Deutschland jeglicher Kritik —
Wie? Oder fehlt den Diplomaten
Ein Hindenburg der Politik?

Gewaltige Schlachten sind geschlagen
Voll ungeahnten Heldentums;
Wie nie seit grauer Vorzeit Tagen
Steht Deutschland da im Glanz des Ruhms.
Es führt der größte Held der Waffen
Ein Heldenvolk durch Nacht zum Licht —
Was kann mit solchem Volke schaffen
Ein Hindenburg der Staatskunst nicht!

Allein nicht ganz so leichten Spieles
Schien manches, als wir uns gedacht —
Im Lauf der Zeit geschah doch vieles,
Was uns ein wenig stutzig macht.
Altengland stahl und sah mit Lachen,
Wie unsre Kabel es zerschnitt —
Wie sonderbar, daß solche Sachen
Ein Hindenburg der Staatskunst litt!

Oft mischte in Neutraler Rechte
Das freche England sich bereits —
Bestahl jetzt eben, wie ich dächte,
Mit Anmut die neutrale Schweiz.
Dem frechen England nicht, uns bringt man
Der Katzen liebliche Musik —
Was sagt dazu, fragt unbedingt man,
Ein Hindenburg der Politik?

Wacht auf! Wir sehen stolze Taten;
Nie sah sie noch der Zeiten Lauf!
So rührt euch, wackre Diplomaten,
Der Morgen naht! Wacht auf! Wacht auf!
Allüberall seht ihr sie wühlen,
In Monarchie und Republik, —
Laß endlich deine Kraft uns fühlen,
O Hindenburg der Politik!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0366
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 26
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 30. Juni 1917

Die beiden braven deutschen Reichslandmädchen

(Zu den Sitzungen des elsaß-lothringischen Landtages.)

„Wie liebenswürdig dein — ‚Erlösen'!
Hier unser Dank! Es ist der Besen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0367

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verdächtiges Vieh

(In Amerika fordert man Vorkehrungsmaßregeln dagegen, daß die neutralen Staaten fortgesetzt Vieh, das mit den aus Amerika bezogenen Ölkuchen gefüttert sei, nach Deutschland ausführen.)

Was steht dort so dicht an den deutschen Grenzen
Und klappt mit den Ohren und schlägt mit den Schwänzen,
Brüllt hoffnungsfreudig aus seinem Stand
Schon Grüße entgegen dem „fatherland"?
Das ist das Vieh
Für Germany,
Den Hunnen geliefert von schuft'gen Neutralen,
Verrätern an allen Kulturidealen,
Für alle zu haben, die reichlich bezahlen.
Und dieses Vieh —
O Ironie!
Wie schneidet so tief sie in unsere Seele!
Gemästet ward es mit unserem Öle:
Ölkuchen waren's aus Yankeepressen,
An denen dies Viehzeug sich dickgefressen.
Der Mastochs dort,
Man sieht's sofort:
Ein richtiger „Ölkopp" ist eigen dem Tier!
Und auch das Schaf,
So fromm und brav —
Wer anders wohl hat es gefüttert als wir?
Ja, zieht ihm nur lang 'mal die Hammelbeine,
Ob Öl sie nicht geben von ganz alleine!
Sagt, laßt ihr euch so von Neutralen „veräppeln",
Mit Kuchen den Feinden ihr Vieh zu päppeln?
Drum schneidet, schwapp,
Die Zufuhr ab!
Sie mögen sich, wenn sie sonst nichts mehr kriegen,
Mit Wilsons öligen Reden begnügen,
Die höchst erbaulich,
Doch unverdaulich.
Und wenn sie was andres zu kaufen suchen,
Dann sagt: „Ja, Kuchen!"

B.

m. l. Wie, Konstantin sollte nicht mehr als König gelten? Er ist fürwahr mehr als König. Er ist ein Mann, dessen Krone man wohl zum Fallen, den selbst man aber nicht zum Wanken bringen konnte. Und zeigte er sich nicht eben, als er aufhörte, König zu sein, ganz als König? Die Entente nun fordert: Jeder König einen Zoll! Und sie ärgert sich, wenn sie bei Konstantin sagen muß: Jeder Zoll ein König! Darum konnte England es auch zu keinem Vergleiche kommen lassen, denn ein Vergleich zwischen Konstantin und Schorschel wäre für letzteren doch gar zu jämmerlich ausgefallen.

Schlaukopf Wilson

„Petit Parisien" bringt eine Mitteilung, derzufolge 200 amerikanische Krankenpfleger und einige Schwestern als erste Sendung der amerikanischen „Hilfe" glücklich in Europa gelandet sind.

Hat man bisher auch stets vernommen,
Daß, war es wo zum Krieg gekommen,
Man erst den Gegner überwand
Und dann die Wunden sich verband,
So denkt Herr Wilson: bei Barbaren
Muß man grad' umgekehrt verfahren,
Dieweil, daß man ihn dort nicht schätzt,
Ihn hat von vornherein „verletzt".

Zum Zweiten fährt's — er sagt sich's ehrlich —
Auf einem Kriegsschiff sich gefährlich,
Wo, von 'nem U-Boot angespuckt,
Man unverhofft viel Wasser schluckt.
Indes, vom Roten Kreuz gedeckt,
Schafft man sich Achtung und Respekt.

Zum Dritten gibt durch solche Reise
Man der Entente die Beweise,
Daß, ohne daß man was riskiert,
Man gern den „treuen Freund" markiert,
Dem beim Verbinden ihrer Wunden
Sie sagt: ich bin dir sehr „verbunden"!

o. w.

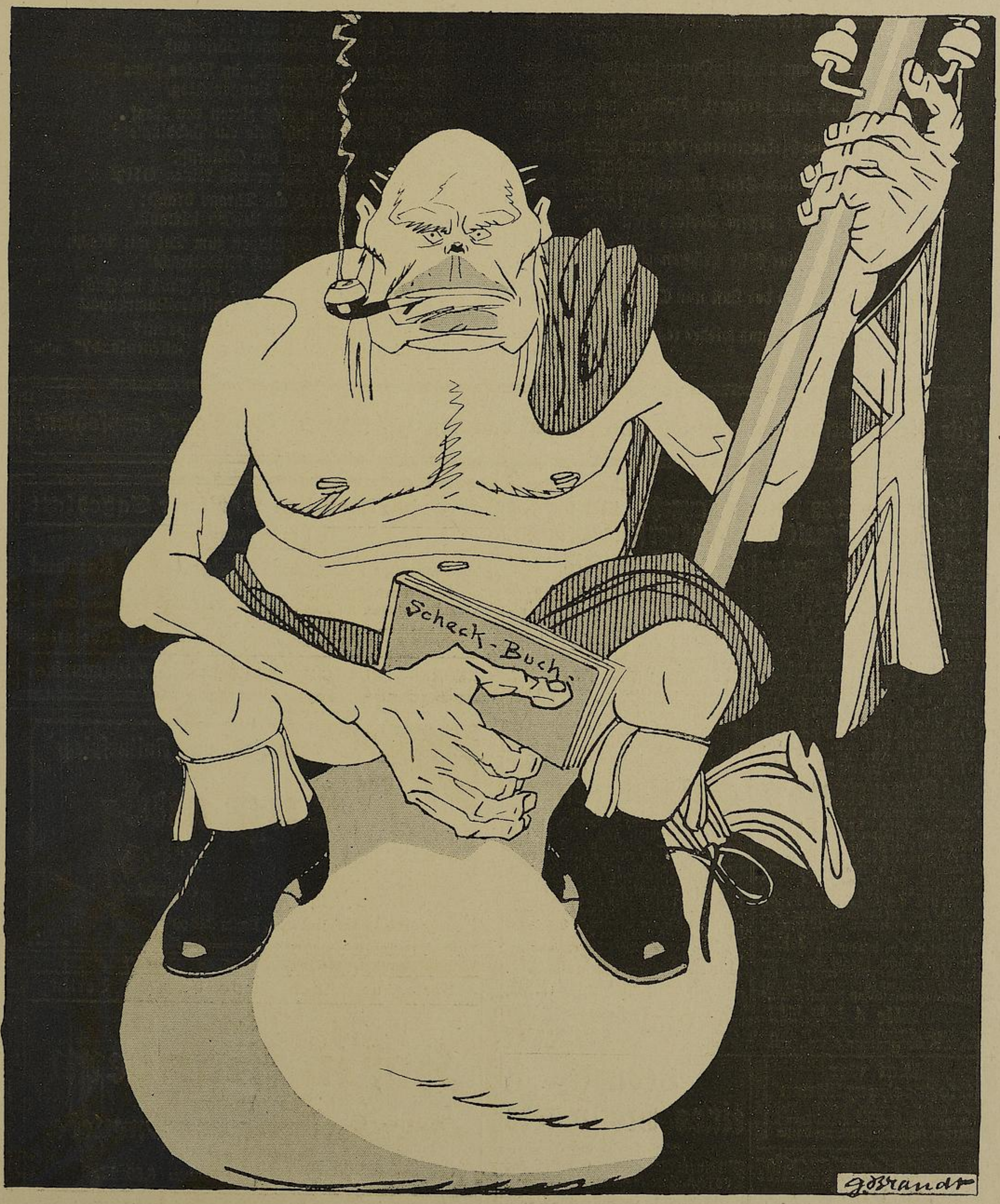
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0368
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 26
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 30. Juni 1917

Die Neuorientierung auf dem Olymp



Die neuen „Götter"! Welch ein Pack!
„Zeus" thront auf einem Pfeffersack!
Sein Donnerinstrument heißt „Scheck";
Und regnen läßt er Gift und Dreck.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0369
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Oberlustikus

Churchill soll Chef im Luftamt werden.

Ob sie schlürfen Tran vom Walfisch oder Wein von Kokospalmen,
Alle, selbst Haitis Nigger wollen heute uns zermalmen.
Himmelsluft und Meere beben, und der Erde Säulen krachen.
Wer vermag zu dieser Stunde recht aus vollem Hals zu lachen?

Doch, zersprengt uns auch die Ohren schon des jüngsten Tags Posaune,
Haltet klar euch und verlieret, Brüder, nie die gute Laune!
Immer gibt's noch Kreaturen, die uns helle Freude machen;
Immer gibt's noch einen Churchill, recht aus vollem Hals zu lachen,

Churchill, dem als erstem Seelord fast wie einem Bundsgenossen
Wir für unfreiwillige Hilfe drückten einst die Vorderflossen,
Wie zur See, wird in der Luft nun Churchill über England wachen.
Mylord Clown, o gebt uns wieder recht aus vollem Hals zu lachen!

a. ey.

Die neuen Götter Griechenlands

Nun hallt der Olymp von Schimpfen und Schrein;
Die neuen „Götter", sie zogen ein!

Sie zogen hinein mit Saus und Braus,
Doch schauen sie wenig „göttlich" aus.

Sie haben Gesichter voll Tücke und Haß;
Kein Vorbild wär' es für Phidias!

Es ist ein Geschacher und ein Gelauf,
Als tät' sich die Londoner Börse auf.

Der „Zeus", asthmatisch, im Beine schwach,
Hat starken englischen Zungenschlag.

Ambrosische Locken nicht zieren den Kopf
Sein Schädel ist kahl wie ein Puddingtopf.

Er keucht hinauf auf den Göttersitz;
Ein Scheckbuch trägt er und keinen Blitz!

Kein Adlerfittich am Throne braust;
Ein Geier kauert, der Leichen schmaust.

Und hebt er die Schwingen zum Tal mit Macht,
Dann riecht es übel nach Niedertracht!

Manch Grieche ballt wütend die Faust im Sack;
„Beim Zeus! — Welch schändliches Lumpenpack!

Ob bald ein Rächer den Bogen spannt?
Wann tilgt er die Schmach vom Hellenenland?"

m. br.

Für die „Deutsche Volksspende zum Ankauf von Lesestoff für Heer und Flotte" empfohlen:

„Famose Werke."

4 Bücher, die jeden Deutschen angehen und die das Herz jedes national Gesinnten höher schlagen lassen:

„Bei Kaisers." Aus dem Familienleben des Kaiserhauses. 45. Auflage. Einige Stichworte aus dem reichen Inhalt: Unser Kaiser vor der Thronbesteigung. Der Kaiser als Familienvater, als Erzieher, als Schwiegervater, als Gastgeber, als Skatspieler. Weihnachten im Kaiserhaus. „Große Wäsche bei Kaisers." Wie der Kaiser arbeitet. Was der Kaiser liest. Der Kaiser beim Müllern und Holzhacken. Vermögen und Einnahmen des Kaisers. Das Kaiserpaar auf Reisen. Uniformen des Kaisers. Garderobe der Kaiserin. Der Kaiser als Soldat, im Verkehr mit seinen Offizieren. Der Marstall und die Automobile des Kaisers. Der Kaiser als Weidmann und als Segler. Der Kaiser als ausübender Künstler usw.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

„Bei Kronprinzens." Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. 35. Auflage. Aus dem Inhalt: Erziehung und Studium des Kronprinzen. Verlobung und Vermählung. In der Kinderstube des Marmorpalais. Der Salon der Kronprinzessin. Die Kronprinzessin als Photographin. Der Kronprinz als Gatte und Privatmann. Wie der Kronprinz Zeitungen liest. Der Kronprinz als Geiger. Militärische Karriere des Kronprinzen. Der Kronprinz als Sportsmann. Der Kronprinz im Felde usw.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

Über obige Bücher schreibt Hauptmann v. M. aus dem Felde: „Wandern bei meiner Kompagnie von Mann zu Mann. Der Inhalt interessiert allgemein lebhaft. Famose Werke."

„Der Kaiser in Feldgrau." Ernstes und Heiteres. 30. Auflage. Aus dem Inhalt: Wie der Kaiser mit Frankreich Frieden halten wollte. Wie er zum Kriege fuhr. Die Ausrüstung des Kaisers. Ein Tag des Kaisers im Felde. Das Große Hauptquartier. Der Verkehr des Kaisers mit seinen Söhnen im Felde. Der Kaiser im Schützengraben. Das schönste Erlebnis des Kaisers. Der Kaiser bei der „Gulaschkanone". Ein Mittagbrot des Kaisers inmitten seiner Feldgrauen. „Laßt Euch nicht stören, ich will ja auch nur einen Happen". Der Kaiser bei den Verwundeten. Wie er gefallene Helden ehrt. Der Kaiser und seine Feinde. Eine englische Prophezeiung für den Kaiser. Der Kaiser und Hindenburg usw.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

„Bei Hindenburg." Von seinem Leben und Wirken. Aus dem Inhalt: Hindenburgs Werdegang. Wie er ein Feldherr wurde. Wie Hindenburg zu Hause lebt. — Hindenburgs Memorien Hindenburg — ein Schüler Friedrichs des Großen, Napoleons und Moltkes. Wie Hindenburg im Felde lebt. Im „A. O. K. Ost." Das „Hirn der Schlacht". Was an Hindenburg geschickt wird. Was alles nach Hindenburg genannt wird. Hindenburg als Redner. „Wir sind alle nur Arbeiter." Hindenburg im Spiegel des Auslands usw.

S. Exz. Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Ihre Exz. seine Gemahlin haben das Werk vor Drucklegung selbst durchgesehen.
Preis früher M. 2.—, jetzt nur M. **1.20.**

Alle 4 Werke früher M. 8.—, jetzt zusammen für nur M. **4.— franko.**

Bezug gegen Einsendung (auch in Scheinen oder Briefmarken) oder Nachnahme durch Verlag **Dr. Schweizer & Co.**, Abt. 39, Berlin NW 87, Ecke von Repkowplatz 5.

Flugschriften des Berliner Tageblatt

PREIS 1 MARK

Heft 1 — **Auswärtige Politik und Diplomatenkunst**
Von **Richard Witting**, Geh. Regierungsrat
Enthält bedeutende neue Richtlinien für unsere künftige auswärtige Politik

Heft 2 — **Bulgarien u. Russland**
Von
D. Rizoff, Königlich Bulgarischer Gesandter
Behandelt insbesondere
die russische Revolution

KRONEN-VERLAG G.M.B.H., BERLIN SW68, ZIMMERSTR. 60

Ein Zeit- und Kulturspiegel
Das England-Buch
Geb. M. 4.50
Verlag der Täglichen Rundschau, Berlin SW 68

„Auf vier Kriegsschauplätzen"
geb. 4.50 M., brosch. 3.50 M. Von Leutnant Fournier („d. wilde Jäger").
Sport- u. Jagdverlag Halensee-Berlin.

Im großen Hauptquartier 1870-1871
Ernstes und Heiteres von Hermann Salingré.
Preis geb. 3 M. In allen Buchhandlungen.
Verl. A. Hofmann & Comp., Berlin, Zimmerstr. 8

Gedichte eines Großvaters
von Adolf Ey.
Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite vermehrte Auflage.
Preis elegant gebunden M. 2.50.
— Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. —
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.

Verlag von Egon Fleischel & Co. / Berlin

Der Hof in Flandern
Roman von
Georg Freiherrn von Ompteda
Zehntes Tausend
Preis geheftet 5 M., gebunden 6,50 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0370
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 26
Drittes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 30. Juni 1917

Die Raupenplage in Griechenland

Die Krone des edlen Stammes haben die Schädlinge schon abgefressen.

In unserm Verlage erschien soeben:

Tagebuch der Fürstin Maria Bolkonskaja

vor und während der St. Petersburger Revolution.

Ein Buch von packendstem Interesse, von ganz besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung!

Diese Tagebuchblätter einer hochstehenden, aufgeklärten, scharf beobachtenden Russin führen uns in das Petersburger Hof- und Gesellschaftsleben, in die Stürme der Revolution und zeigen uns Wirklichkeitsbilder überraschendster und fesselndster Art. Was wir hier in knapper Darstellung über den gewaltsamen Zusammenbruch, über die Abdankung des Kaisers, über das Getäuschtwerden der Kaiserin, über die Fortführung und Verbrennung der Leiche Rasputins aus sicherster Quelle erfahren, mutet uns an wie mysteriöse Abschnitte aus einem abenteuerlichen Roman.

Als ein ergreifender Ausschnitt des großen Dramas unsrer Zeit muß dieses „Tagebuch" gewertet werden.

Preis 1.50 Mark (bei Übersendung durch die Post 1.60)

In allen Buchhandlungen zu haben.

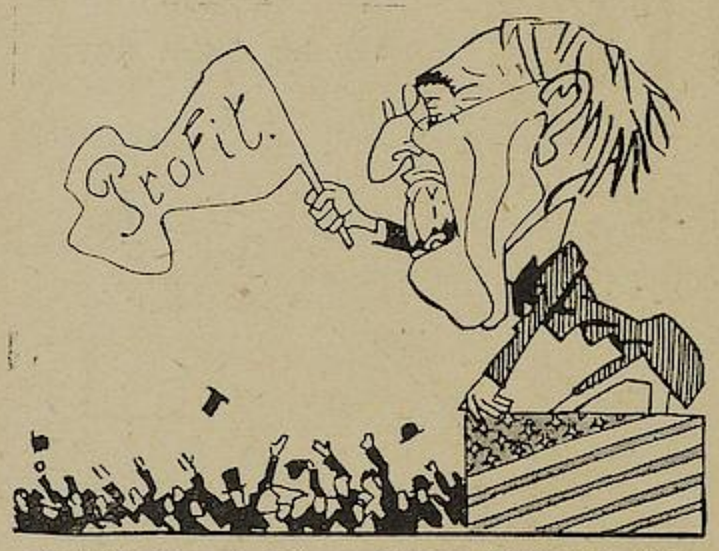
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0371

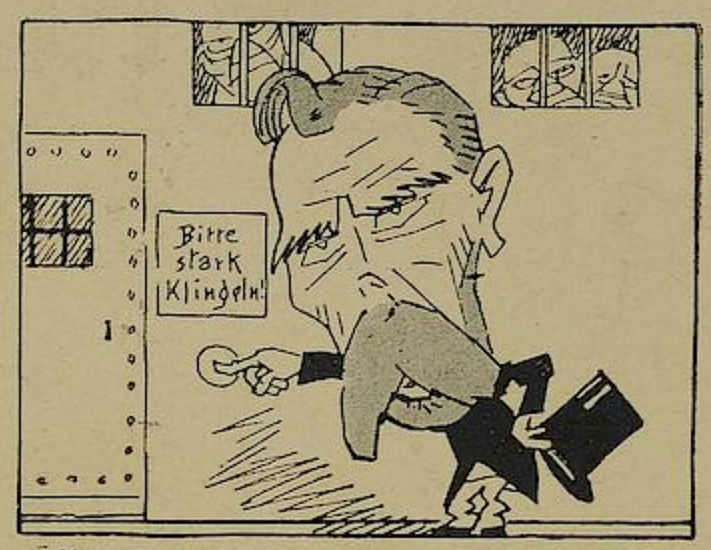
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Illustrierte Rückblicke vom 1. April bis zum 30. Juni 1917

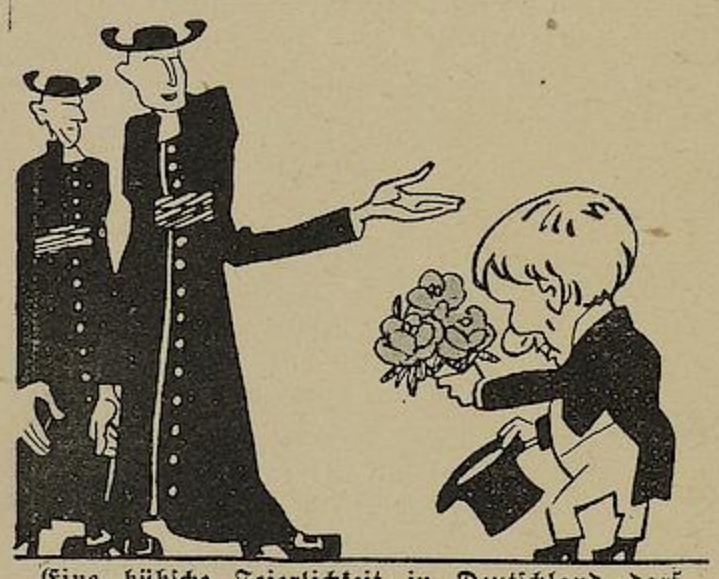


Endlich bekannte sich zu Anfang April der edle Wilson frei und offen vor aller Welt zur gerechten Sache des Dollars und entfaltete unter ungeheuerer Begeisterung auf der Wallstreet das Banner des „Heiligen Krieges".

Unterdessen spielte der Engländer Buchanan auf dem Sitz der durchgehenden russischen Troika eine recht unglückliche Figur, weil ihm die Zügel aus der Hand geglitten waren.

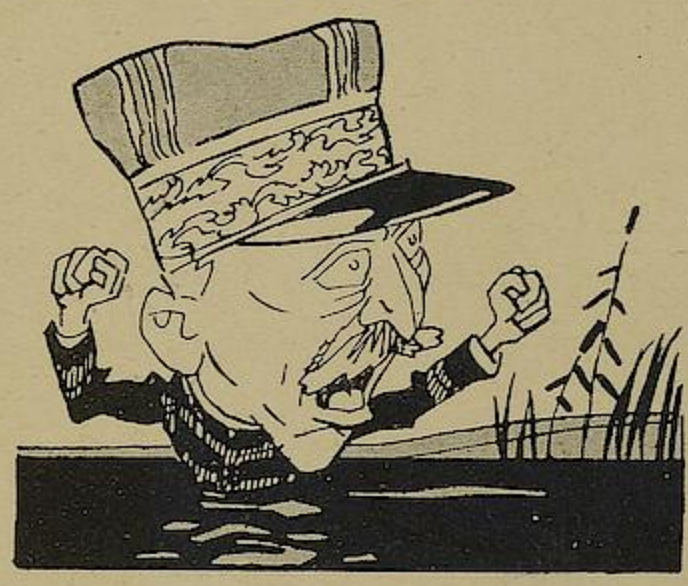


„Auch das noch", klagte das vom Pech verfolgte Exväterchen im Monat April, als er wegen angeblicher Überfüllung keine standesgemäße Pension im Staatsverbrecherheim „Peter-Pauls-Festung" erhalten konnte.

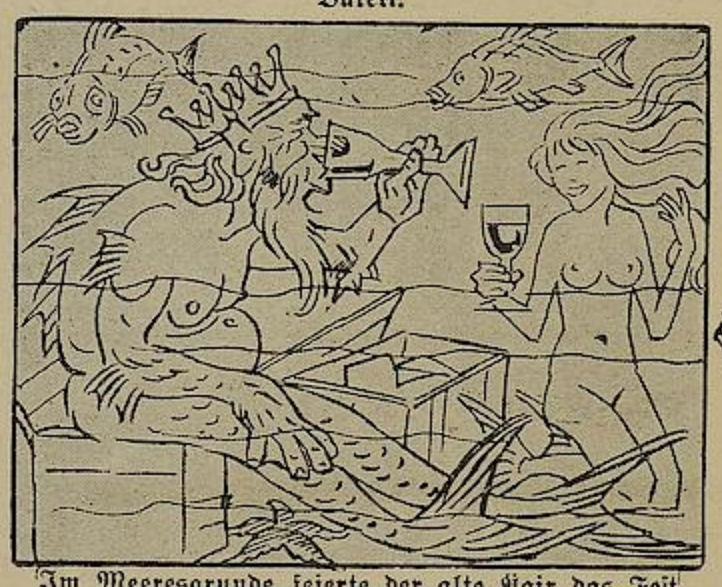


Eine hübsche Feierlichkeit in Deutschland darf der gewissenhafte Chronist nicht übergehen: Zur Ankunft seiner alten Freunde hatte sich der Kladderadatsch in Gala geworfen und empfing die ihm so lieben Gäste mit einem reizenden Bukett.

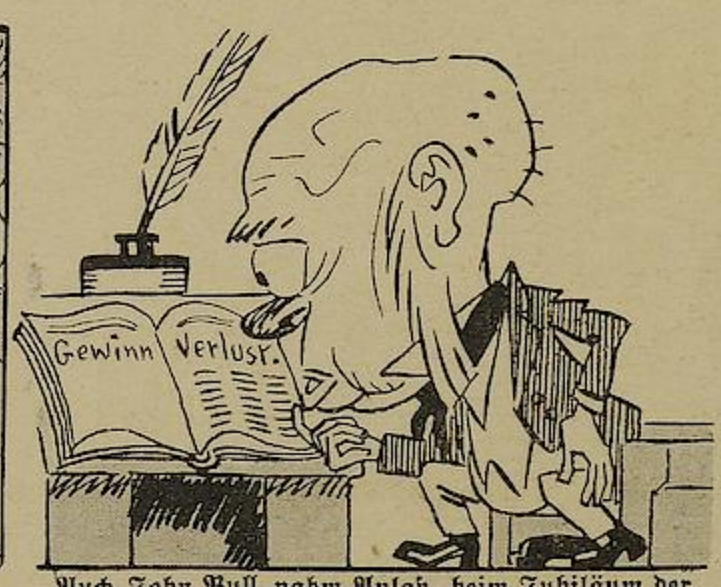
„Ich verstehe nicht, wo dieser abscheuliche Mensch das Geld herkriegt", klagte die verlumpte Marianne, als Michel ihr wieder mal das Ergebnis einer Anleihe zeigte.



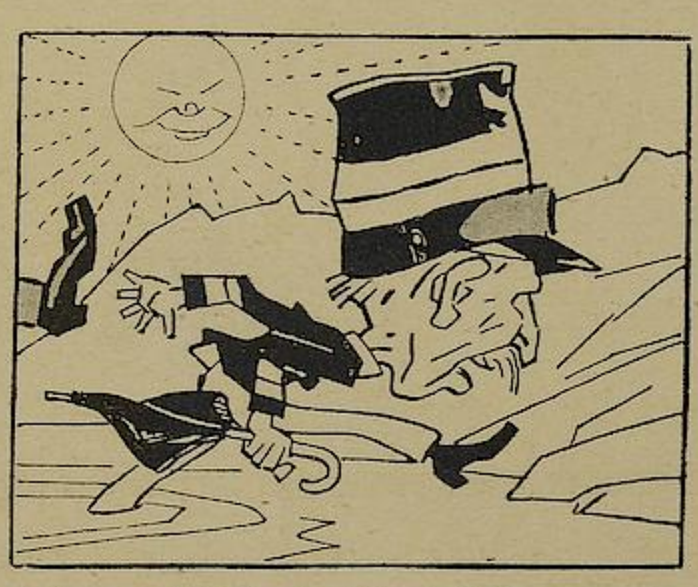
»Confiance et courage!« rief Nivelle, — da saß er mit seiner Offensive im Dreck fest und sagte resigniert: „Es war ja auch gar nicht meine Absicht, durchzubrechen."



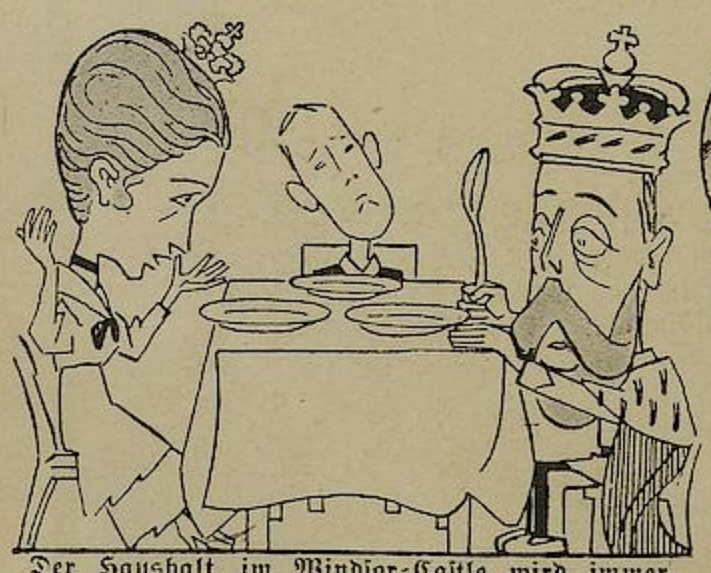
Im Meeresgrunde feierte der alte Ägir das Fest der dreimillionsten versenkten Tonne, wobei es hoch herging und zum amerikanischen Corned-Beef der englische Porter in Strömen floß. Gesungen wurde: „Es gibt kein schönres Leben!"



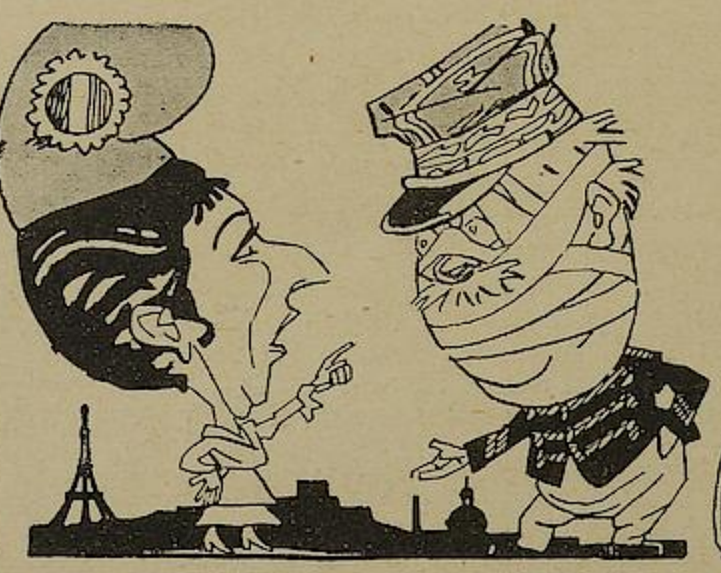
Auch John Bull nahm Anlaß, beim Jubiläum der „tausend Kriegstage" seine Geschäftsbücher einer Durchsicht zu unterziehen; er entdeckte, daß auf dem Gewinn-Konto nichts, auf dem Verlust-Konto recht viel verzeichnet war.



Cadornas Offensive im Monat Mai war vom Glück begünstigt: er hatte das herrlichste Wetter, so daß er auf seinem Rückweg über den Isonzo den Regenschirm gar nicht aufzuspannen brauchte.



Der Haushalt im Windsor-Castle wird immer schwieriger. „Was gibt's heute zu Mittag?" fragte an einem schönen Tage des Monats Mai King George seine Gattin. „Die Früchte eurer Aushungerungspolitik", antwortete diese boshaft; „keine Kartoffeln ohne Heringe!"



»Oh mon Dieu! Est-il possible?« fragte Marianne den aus Amerika heimkehrenden Joffre, der ein verbundenes Gesicht aufwies. „Die Yankeeweiber haben mich aus Sympathie für Frankreich total zuschanden geküßt", brummte der Marschall.

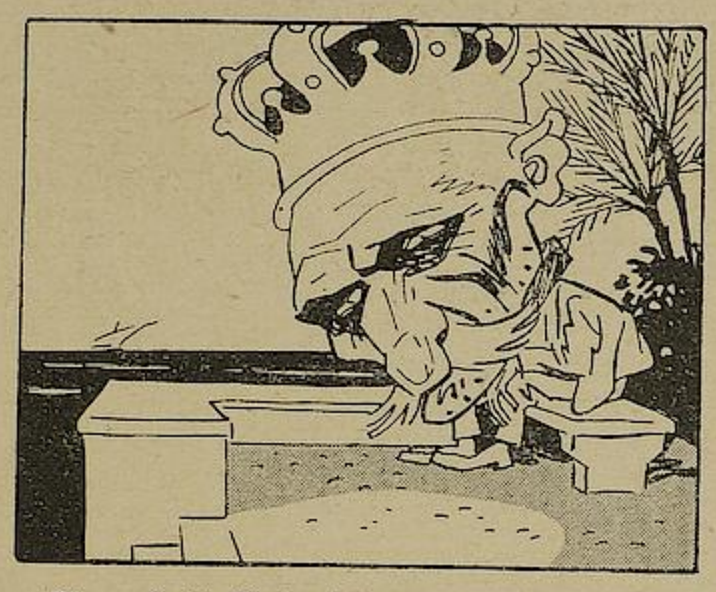
In dem Kriegsrat, den Generalmajor Roosevelt mit der „Großen Stinknase" und der „Gewitzten Otter" abhielt, wurde eine vollkommene Einigung in betreff der Verteilung der Skalpe der deutschen Heerführer erzielt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0372

© Universitätsbibliothek Heidelberg

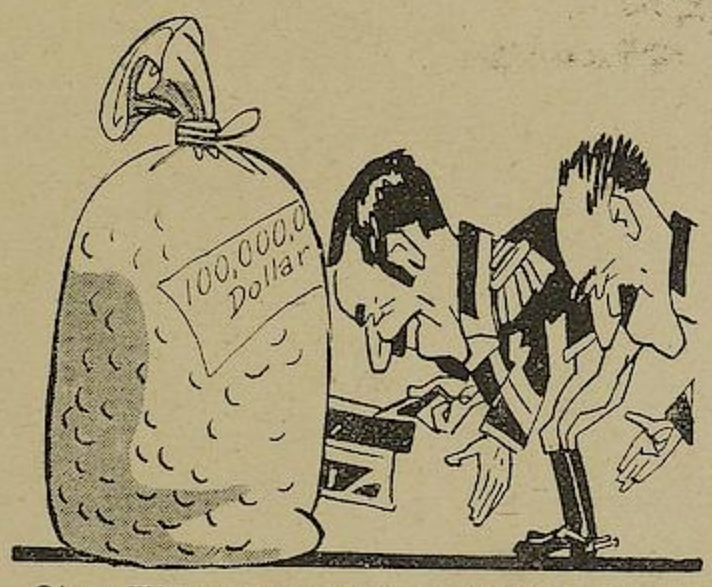
Eine starke moralische Kräftigung erhielt die Entente durch den Beitritt der Negerrepublik Liberia, der sofort sämtliche Affenfamilien des unteren Kongo folgten.



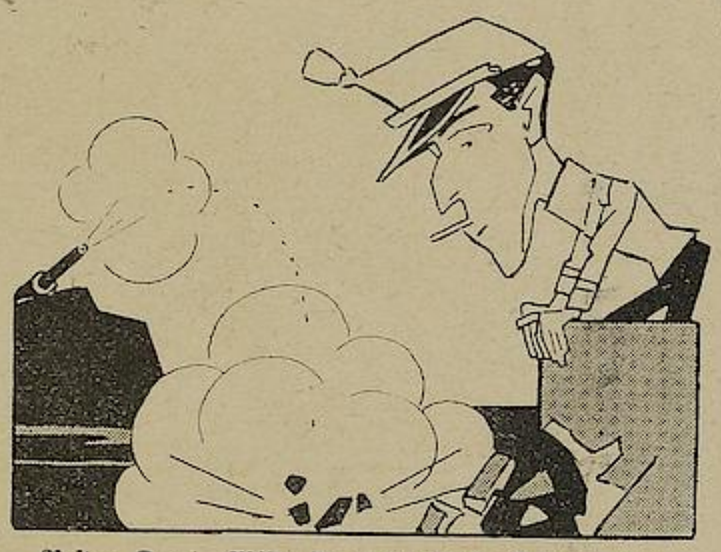
„Die verfluchte Welt wird demokratisch", schimpfte der an der französischen Riviera weilende Peter von Serbien, „der Oberkellner in Monaco redet mich schon mit ‚Du' an".

Der bei Edison eintretende Boy des Weißen Hauses, der das Geheimmittel gegen die U-Boote abholen sollte, wurde von dem Erfinder mit den Worten vertröstet: „Bitte, warten Sie bis zum Juni!"

„Die Makkaroni können nicht weiter gestreckt werden", sagte Ausgang Mai die Königin von Italien, „nun kommt es darauf an, Viktor, — bis zur nächsten Singvögelernte durchzuhalten."

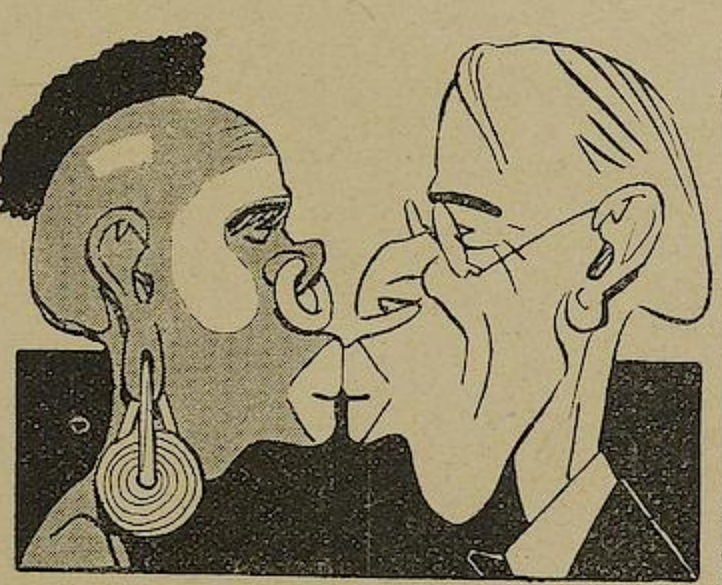


Die an Wilson abgesandte italienische Ergebenheits-Deputation fand den Präsidenten nicht zu Hause und machte daher seinem Stellvertreter die gebührende Reverenz.

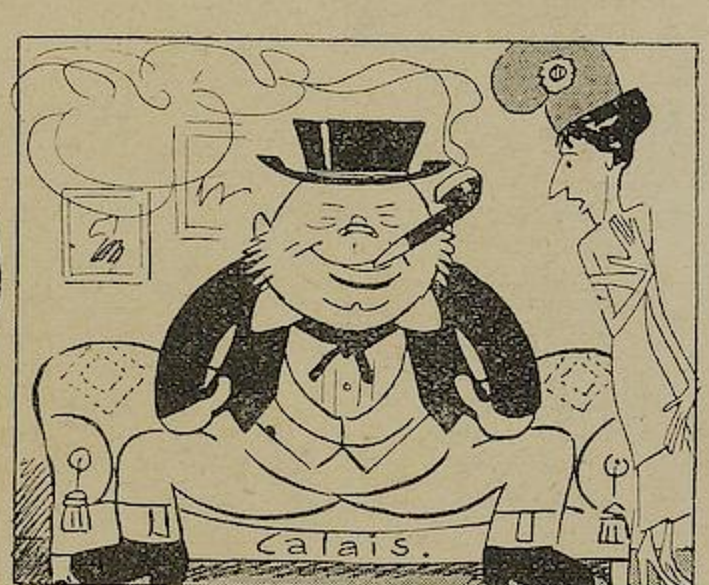


„Besten Dank, Mister!" rief König Alfons, als bei einer englischen Schießübung in Gibraltar eine Bombe auf spanisches Gebiet sauste, „ich hoffe, mich nächstens revanchieren zu können."

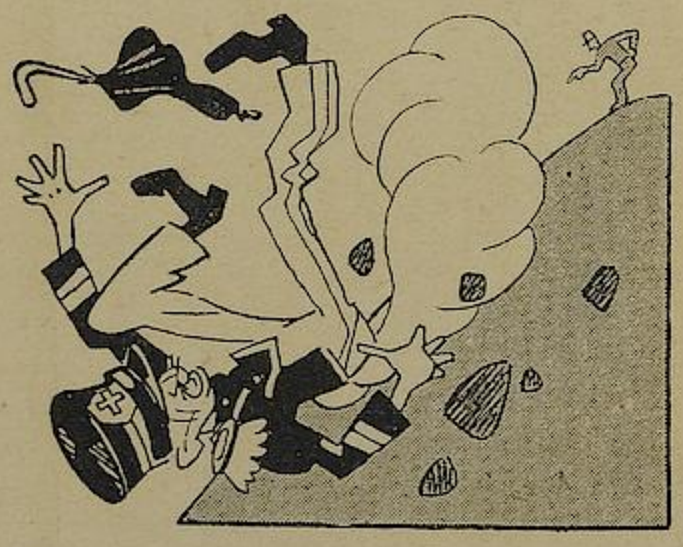
Auch im Juni kam der von Wilson abgesandte Boy zu Edison mit der Frage: „Mister Edison, ist die Erfindung gegen die U-Boote fertig?" — „Kommen Sie im Juli!" vertröstete ihn der stark beschäftigte Erfinder.



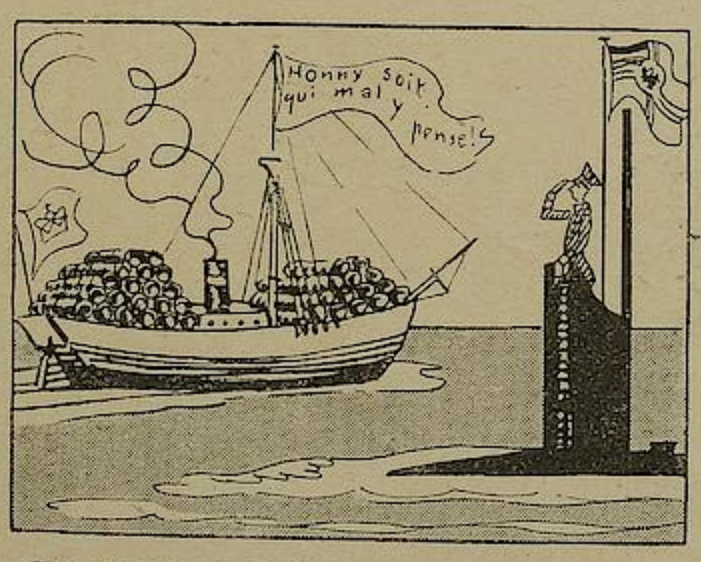
In die „Gesellschaft zur Veredlung der Menschheit durch den amerikanischen Dollar" wurde im Juni auch das Oberhaupt der Republik Tahiti aufgenommen; der Großmeister des Bundes, Woodrow Wilson, verabfolgte den üblichen Bruderkuß.



„Hier bei dir in Calais, liebes Mariannchen"; sprach John Bull im Juni, „gefällt es mir so gut, „daß ich ein kleines Pachtverhältnis einzugehen durchaus nicht abgeneigt wäre."



Bei der Tirolienne, die der Österreicher mit Cadorna in den Dolomiten tanzte, verlor dieser das Gleichgewicht und rutschte die Treppe hinunter.



Sehr hochherzig handelte im Monat Juni das deutsche Marine-Oberkommando: Auf eine Eingabe Lloyd Georges wurde ein für den King George bestimmter Rumtransport anstandslos durch die U-Sperre gelassen.

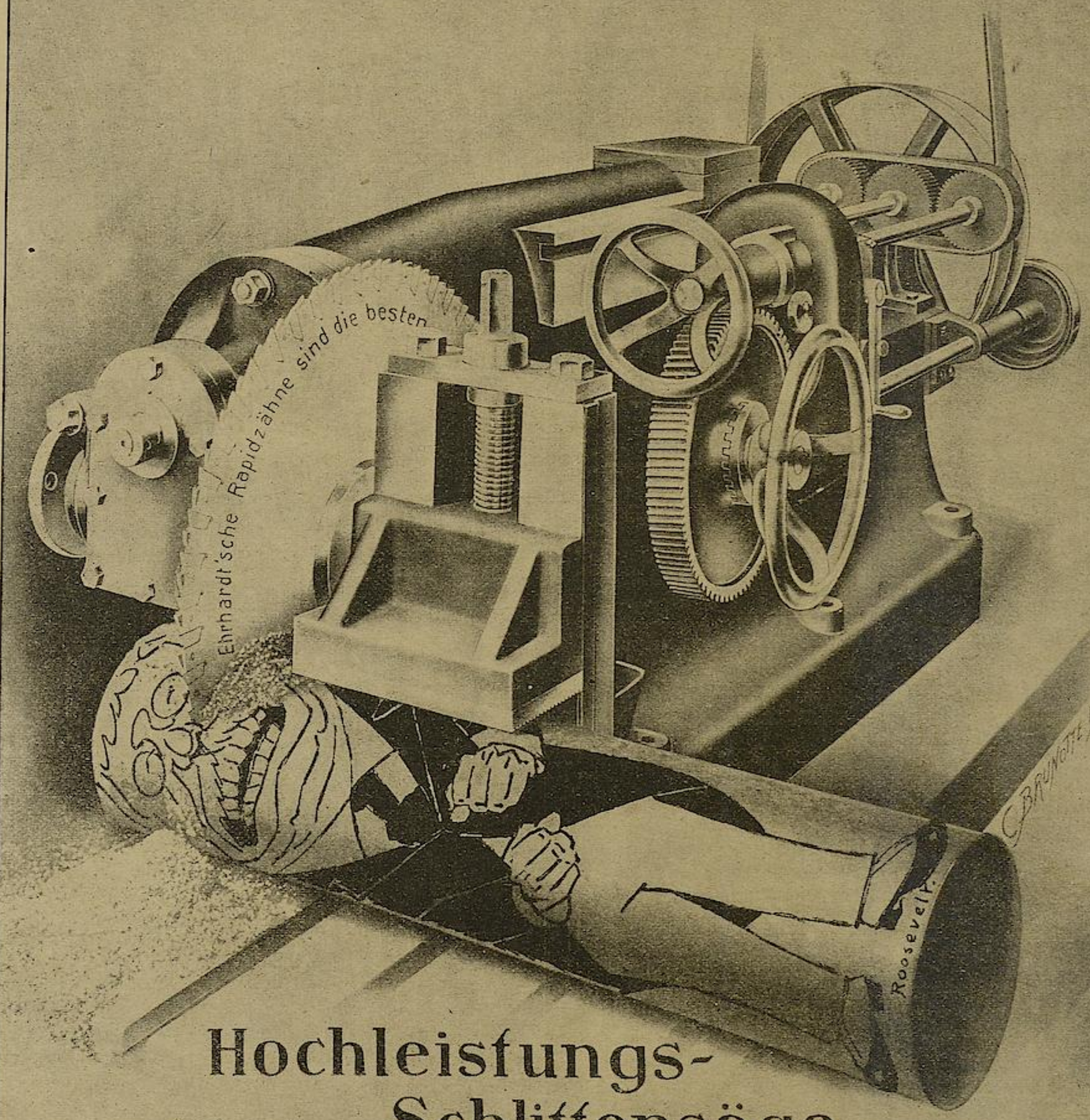
Für das Sommervierteljahr empfiehlt seinen allbewährten Erfrischungssprudel zum Preise von 3 Mark der „Kladderadatsch", der allwöchentlich mit gewohnter Pünktlichkeit erscheinen wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0373
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heinr. Ehrhardt A. G.

Spezial-Werkzeugmaschinen-Fabrik

Düsseldorf u. Zella St. Blasii i/Thür.



Hochleistungs-Schliffensäge Modell TB

Bewährtes Modell, Höchste Leistung.

Durch diese barbarische **„Ehrhardt'sche Schlittensäge"** wird jedes amerikanische Großmaul glatt abgesägt. Da die Maschine mit jeder Schnittgeschwindigkeit arbeitet, kann diese je nach der **Qualität des Individuums** für eine längere oder kürzere Einwirkung eingestellt werden.

Besondere Spezialität!

Hydraulische Pressen zum Auspressen der Cadaver-Lügen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0374
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gegründet 1871 **Pumpen aller Art** Personal 3700

Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden, unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung, mit bestem Dank abgelehnt: X. Armee. Oberk. v. B. — Berlin. A. E. — K. H. — Braunschweig. G. v. E. — Eutin. A. A. Der Scherz ist sehr alt. — Gouv. Warschau. Str. — Greifswald. M. Gr. — Hirschberg i. Schl. O. Sch. — Im Felde. Fr. M. — Langenberg (Rhld.). W. St. — Regensburg. E. Sch. — Schwarze (Saalbahn). H.

Altona-Ottensen. G. S.: In der Ankündigung, die „Karl Hagenbecks Tierpark, Stellingen," in den „Hamburger Nachrichten" vom 20. Mai 1917 erläßt, lesen wir zum Schluß: „Kinder und Sportwagen sind am Eingang gegen Entgelt von 10 Pf. abzugeben." Ordnung muß sein, und wer die Kinder- oder Sportwagenmarke verliert, hat kein Recht, die abgelieferten Gegenstände zurückzufordern.

Aschersleben. L. W.: In Nr. 117 des „Tageblatts für die Kreise Aschersleben, Quedlinburg, Kalbe und Mansfeld" und in Nr. 117 des „Anzeigers und Zeitung für die Kreise Aschersleben, Quedlinburg, Kalbe, Mansfeld" lesen wir folgende Ankündigung: „In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr haben Einbrecher den auf dem Grundstück des Maschinenbaues stehenden Stall erbrochen und eine Anzahl Ziegenlämmer, die gestohlen werden sollten, abgeschlachtet. Auf die Ermittelung der Einbrecher setzen wir eine Belohnung von 50 Mk. aus. Aschersleb. Maschinenb.-Akt.-Ges." Höchst sonderbar! Aber da die beiden Ascherslebener Zeitungen in nachahmungswerter Übereinstimmung die gleiche Anzeige bringen, so darf wohl an der Tatsache nicht gezweifelt werden, daß die „Ascherslebener Maschinenb.-Akt.-Ges." Ziegenlämmer zu dem Zwecke mästet, daß sie von Liebhabern gestohlen werden; die Aussetzung der Belohnung für die Ermittlung der Einbrecher erscheint demnach ja etwas merkwürdig. Oder sollte sich auch dahinter eine rein menschenfreundliche Absicht verbergen?

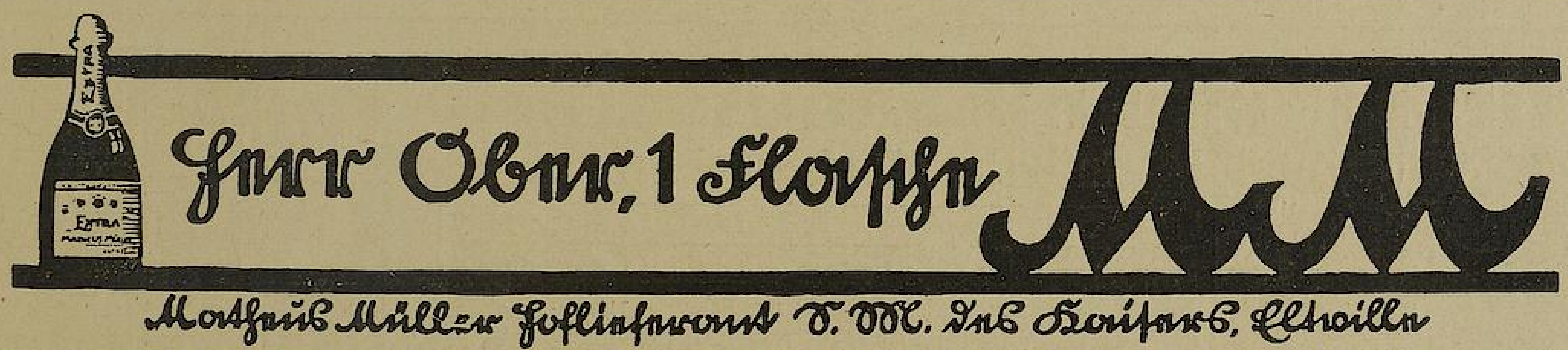
Aus dem Felde. K. B.: In der „Vossischen Zeitung" vom 10. Mai 1917 finden wir einen Aufsatz „Ein Findlingsblock als Grenzstein der letzten Eiszeit", der mit folgenden Worten schließt: „Geh. Regierungsrat Professor Dr. Penk kennzeichnet das mit folgenden Worten: ‚Der Wert des oratorischen Blockes besteht darin, daß er gerade auf der Jugendmoräne des Rheingletschers gelegen ist und somit die Grenze bezeichnet, bis zu der das Eis zum letzten Male vorgestoßen ist.'" Der Herr Geheimrat Penk irrt. In der Eiszeit gab es noch keine oratorischen Blöcke; vielleicht aber liegt eine Verwechselung mit dem erratischen „Bethmann-Block" vor.

Ballenstedt. H.: Die „Zerbster Extrapost" (Anzeiger für Stadt und Land. Amtliches Blatt für den Kreis Zerbst) vom 25. Mai 1917 meldet ihren Lesern aus Salzwedel: „Der Monteur Keller aus Brome ist so groß wie ein Gänseei, 148 Gramm schwer, die Hälfte des In- Holzhausen der Hochspannungsleitung zu nahe gekommen und sofort getötet worden." So kleine Monteure gibt's gar nicht. Das Ganze klingt überhaupt sehr nach einem Entenei, wie es hin und wieder in den Hundstagen zum Vorschein kommt.

Bayreuth. Alter Abonnent: In Nr. 137 des „Bayreuther Tagblatts" kündigt das Kgl. Opernhaus Bayreuth einen „Bunten Abend" an; unter anderm lesen wir: „Am Flügel Fr. Frieda Sack, von Firma Steingraeber freundl. zur Verfügung gestellt." Die Freundlichkeit der Firma Steingraeber ist hoch zu schätzen; wird sich denn aber Frau Sack so ohne weiteres zur Verfügung stellen?

Blankenese bei Hamburg. F.: Nr. 119 des „Groß-Flottbecker-Tageblatts" meldet unter „Altona": „Altona, im Mai. 7 Treibriemen im Werte von 7000 Mark wurden aus den Räumen der Ottensener Drahtindustrie entwendet. Gestern erschien ein Mann in der Wilhelminenstraße in einem Geschäft und bot ein Stück Treibriemen zum Kauf an. Der Geschäftsinhaber schöpfte Verdacht und verständigte die Polizei, die ihn festnahm. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er an dem Treibriemendiebstahl beteiligt ist." Es ist ganz logisch, daß die Polizei vor allen Dingen den Geschäftsinhaber festnahm; denn wenn einer Verdacht schöpft, hat man alle Ursache, gegen ihn argwöhnisch zu sein.

Feldpost. P. E.: In Nr. 111 der „Freiburger Neuesten Nachrichten" (Breisgauer Zeitung) lesen wir: „Paris, 23. April.



Eine seltene Gabe für Kenner und Kunstfreunde

allerdings nur moderner Geschmacksrichtung:

12 prächtig ausgeführte Künstlerdrucke von Meister **Heinrich Zille**

9 davon in moderner Gravüre, 3 in Radierung! Sämtliche Kunstblätter in stattl. Format, zum Einrahmen wie geschaffen!

Jedes einzelne Blatt von Zille eigenhändig gezeichnet!

Sämtliche 12 Blatt zusammen bezogen für nur Mark 24.—, die drei **handgezeichneten Radierungen** einzeln (Sujets: ‚Rummelplatz', ‚Herbst', ‚s dunkle Berlin') **à M. 6.—.**

Alle 3 Radierungen zusammen für M. 15.—.

Bezug geg. Nachn. od. Voreinsendung (baldige Bestellg. empfohl.) durch: **Verlag Dr. Schweizer & Co. Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

SCHREIBE MIT BEYERS TINTEN

(Privattelegr.) Zum Abgang der Jahresklasse 1819 an die Front schreibt Hervé: Wir haben nur ein Bedauern, wenn wir diese Jugend für die große und schwere Prüfung abgehen sehen, daß sie nicht zahlreich ist.“ Daß Marianne noch eine solche Masse von 98 jährigen alten Knastern hat, ist wirklich erstaunlich; die werden den Kohl aber auch nicht mehr fett machen. — B.: Der „Belgische Kurier“ vom 22. Mai 1917 veröffentlicht eine Unterredung des russischen Ministers des Äußern, Terestschenko, mit Vertretern der russischen Presse: dem „Belgischen Kurier“ zufolge soll der Minister unter anderem auch folgende Worte gesagt haben: „Das befreite Rußland will das weder für sich noch für die anderen. Der zweite Grund ist das Bewußtsein der Bande, die Rußland mit den alliierten Demokratien verknüpfen und das Bewußtsein der Pflichten, die ihr die Bande auferlegte.“ Terestschenko scheint ein wahrheitsliebender Mann zu sein, der die Ententebande mit dem richtigen Namen nennt; gegenüber dieser Bande sollte er aber doch nicht von Pflichten sprechen. — Dr. H.: Die „Kölnische Zeitung“ vom 18. Mai veröffentlicht den Amtlichen türkischen Heeresbericht vom 15. Mai; unter anderem lesen wir: „Syrien: Drei Wasserflugzeuge warfen auf die unbefestigte Stadt Baireuth Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.“ Es soll natürlich Bayreuth heißen; außerdem liegt Bayreuth nicht in Syrien, sondern etwas weiter westlich in Bayern. Dann drängt sich aber die Frage auf: Warum benutzen die schuftigen Flieger der Entente, wenn sie eine offene bayerische Stadt bombardieren, Wasserflugzeuge? Das ist wohl auf die ganz miserablen Kenntnisse unserer Gegner in der Geographie zurückzuführen.

Geestemünde. Dr. P. S.: In Nr. 260 der „Nordwestdeutschen Zeitung“ (Unterweser-Zeitung und Generalanzeiger) lesen wir folgende Anzeige: „Meine Verlobung mit Fräulein Lydia Hackl, die einzige Tochter des Herrn Major Richard Hackl nebst verstorbene Frau Gemahlin Frieda, zeige ich hiermit hocherfreut an. Volmer Carl Hansen, Zahnärztl. Assistent.“ Na Kunststück, wenn Volmer Carl Hansen sich nicht freuen sollte! Aber ein Ausbruch wahrer und innigster Freude nimmt manchem Menschen vollständig — die Grammatik.

Gotha. K. R.: Im „Gothaischen Tageblatt“ vom 23. Mai 1917 lesen wir folgendes Gesuch: „Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Packer, der auch Kinder zusammensetzen kann. Kestner & Co., Porzellanfabrik, Ohrdruf.“ Na, ein tüchtiger Packer muß ja alles verstehen; vielleicht findet Kestner tatsächlich eine Persönlichkeit, die auch derartige Arbeiten zur Zufriedenheit zustande bringt.

Norden. S.: Die „Aktiengesellschaft Reederei Juist, Norden“ veröffentlicht ihren Fahrplan, der mit folgenden Worten beginnt: „Fahrplan für das Motorschiff ‚Hohenzollern‘ Kapt. A. Claassen. Vom 1. Mai bis 15. September nach der deutschen Sommerzeit. 1917. Wind und Wetter vorbehalten!“ Dieser Vorbehalt mußte klugerweise gemacht werden, denn das Wetter, das Kapitän A. Claassen seinen Fahrgästen besorgt, kann doch meistens erst in letzter Stunde und im Einverständnis mit den Wind- und Wettergöttern bestimmt werden.

Potsdam. F.: In Nr. 118 der „Potsdamer Tageszeitung“ lesen wir folgende Aufforderung: „Die erkannte Person, welche hinterm Ladentisch 100 Mark entwendet hat, wird gebeten, dieselben gegen Belohnung zurückzugeben. M. Böttge, Ludwigstr. 8.“ Lieber Böttge, die Belohnung hat der Dieb redlich verdient, wenn er Ihnen die 100 M. wiederbringt. Ist es aber ein wahrhaft vornehmer und großherziger Spitzbube, so wird er vielleicht in diesem Fall überhaupt auf jede Belohnung verzichten und Ihnen einfach die 100 M., nach Abzug der Unkosten, freundlichst überreichen.

Rheine i. Westf. R.: In Nr. 362 des „Münsterischen Anzeigers“ (Münsterischen Volkszeitung) lesen wir vom Seekrieg: „Christiania, 20. Mai. (WTB.) ‚Tromsöbladet‘ meldet, daß ein deutsches Unterseeboot von zwei Wochen einen englischen 7000 Tonnen-Kohlendampfer im Hafen von Alexandro versenkt habe. Das Unterseeboot habe Minen ins Kielwasser gestreut, wodurch den russischen Wachtschiffen die Verfolgung unmöglich gemacht wäre.“ Und das leisten schon unsere ganz jungen Unterseeboote, die sozusagen vom Stapellauf noch nicht trocken geworden sind! Die alten und ausgewachsenen vermögen natürlich noch viel stärker zu wirken.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung und Aufnahme jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Handschriften. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 25. Juni 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden

Leitender Arzt: Professor Dr. Kraft

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren

einschließl. Höhensonnen- u. Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechselkuren

Physiologisch-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)

Prospekte kostenfrei.

Für kurgemässe Verpflegung ist bestens gesorgt.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Herrl. Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. **Diätet. Kuren** Zweiganst. tägl. 6 M. Prosp. u. Brosch. fr.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co. Berlin P. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Aus dem Buchhandel

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr? Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. E. Höger. Zu beziehen vom Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 11, Pertheßstraße 10. Preis 1,25 M. In Leinen gebunden 1,80 M.

Das sehr beachtenswerte und von reinstem Idealismus getragene Buch behandelt den Bau, die Aufgabe und die Krankheiten der oberen Atmungsorgane und des Mittelohres sowie deren Behandlung und Heilung in einer durchaus jedermann verständlichen, natürlichen Weise, will es doch Aufklärung bringen auf einem Gebiete, wo sie dringend nötig ist. Die dem Buche beigegebenen fünf Originalabbildungen, die in sehr anschaulicher Weise die einzelnen Organe zur Darstellung bringen, tragen außerdem wesentlich zum Verständnis der Ausführungen bei. Das Werk kann wegen seines durchaus praktischen Wertes für den Laien daher nur bestens empfohlen werden.

Alt werden und jung bleiben. Ein Wegweiser von Dr. med. Bruno Beheim-Schwarzbach. Preis gebunden 2 M. Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

Alt werden möchte jeder, doch alt sein niemand. Das klingt paradox; doch die Gegensätze lassen sich vereinigen. In den vielerlei Ratschlägen, die von Ärzten und von berufenen und unberufenen Laien über das Thema gegeben werden, liegen oft krasse Widersprüche, wohl geeignet, den Wanderer nach dem hohen Ziel sich verirren zu lassen. Enthusiasten einer besonderen Gesundheitsrichtung, Fanatiker eines besonderen Heilmittels, Apostel einer besonderen Lebensweise, — ein jeder glaubt durch seine Ratschläge der alternden und der leidenden Menschheit nützen zu können. Nach dem Gesagten ist nicht zu befürchten, daß auch ich des Körpers und des Geistes Heil von einer engbegrenzten Lebensrichtung abhängig machen werde. Ich gedenke in den vorliegenden Blättern auch keine besonderen ärztlich-medizinischen Ratschläge zu geben, sondern mehr ärztlich-philosophische. Ärztliche Allgemeinheiten zu wiederholen, ist zwecklos, weil wohl ein jeder gebildete Laie über solche orientiert sein dürfte.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0376
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auch ein „Mächte-Standard"

(„Daily Telegraph" meldet: „Die Entscheidung des Weltkrieges an der französischen Front steht bevor. Die Überlegenheit der Verbündeten an Mannschaften und Artillerie ist mindestens wie 2:1.")

Zwei gegen einen — ja, so muß es sein! —
Und Munition vom ganzen Erdenrund —
Nur so laßt ihr euch noch aufs Kämpfen ein,
Großmäulige Helden ihr vom Viererbund.
Hilfstruppen braucht ihr aus den fernsten Zonen,
Von allen Farben, die im Prisma blitzen,
Was längst zerrüttet, muß für euch noch fronen,
Ein Japs, ein Wilson muß euch auch noch schützen!
Das alles müßt ihr auf die Beine bringen,
Um eines Volkes Krieger zu bezwingen.
Doch hat sich einst der Zeiten Lauf verkehrt,
Wird euer edler Räuberbund zunichte,
Und fordern jeden wir vor unser Schwert
Allein — was wird dann wohl aus euch, ihr Wichte? s.

△ Hervé schreibt in der „Victoire", den Kriegsmüden in Volk und Heer müsse klargemacht werden, daß der Friede so lange unmöglich bleibe, wie des Kaisers Armee nicht geschlagen sei.

„Potztausend, ist das die Möglichkeit?" werden die Kriegsmüden rufen.

△ Der Herr der Berge, Rübezahl, hat heuer die in Deutschland verbrauchten Kohlrüben zu zählen gehabt und seinen Namen in Kohlrübezahl umgeändert.

Die russische Regierung beschloß, den Fahnenflüchtigen das Wahlrecht zu entziehen.

Sie haben also zu wählen. Wollen sie wählen, so bleibt ihnen keine Wahl. Flüchtig wird in Rußland nicht gewählt.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Versicherungsstand 55 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung.

Gegründet 1833.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zugute. Außer den Prämienreserven noch bedeutende besondere Sicherheitsfonds.

Rentenversicherung.

Versicherte Jahresrente: 3 Millionen Mark.

Für Männer und Frauen gesonderte Rententarife auf neuen Grundlagen.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des Längstlebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene, für späteren Bezug bestimmte Renten.

Hohe Rentensätze, dazu Dividende: derz. 3 Prozent der Rente.

Eintritt zu jeder Zeit und in jedem Lebensalter. Rentenberechnung vom Tage der Einlage ab. Mit Ausnahme der Leibrenten auf das längste Leben zweier Personen können die Versicherungen auch in Form mit Rückvergütung eingegangen werden.

Personen, welche das Erträgnis ihrer Kapitalien steigern wollen, haben Gelegenheit, sich sichere, bis zu ihrem Ableben fortdauernde und den gewöhnlichen Zinsen gegenüber wesentlich höhere Einkünfte zu verschaffen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei durch die Vertreter und durch das Bureau der Anstalt, Tübinger Straße Nr. 26 in Stuttgart.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)

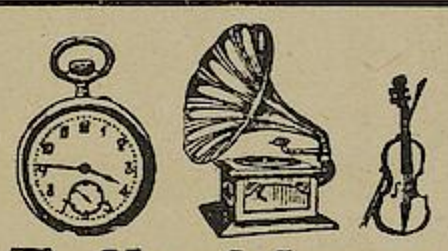
schafft die diätet. Nahrungsergänzung

Hoffmanns Pulver „Phagozyt"

in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost: macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl befunden. Orig.-Sch. ca. 4 Mk. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma Hoffmanns Spezialitäten. Dresden-A. 10 (Georg Hoffmann. Physiolog) 2. 5 u. 10 Schachteln z. alten Friedenspreis

Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Vorbildung f. Einjähr.-, Prim.-, Abit.-Prfg. i. Dr. Harangs Anst. Halle S. 64



Teilzahlung

Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländ. Schmuck, Spielwaren und Bücher.

Kataloge umsonst und portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A 308 Belle-Alliance-Str. 7-10.

Alt werden und jung bleiben!

Hiermit wird die eigenartige verjüngende Wirkung des neuen Nassovia-Präparates „Aivosan" treffend bezeichnet. Auf rein wissenschaftlicher Grundlage beruhend, bewirkt es — vollkommen unschädlich — durch innere Sekretion eine erhöhte geistige und körperliche Leistung und jugendliche Frische.

Ärztlich glänzend beurteilt.

Der Erfolg war verblüffend

schreibt Generalarzt Dr. S. — DRUCKSACHEN umsonst durch Chemische Fabrik „Nassovia". Wiesbaden K.

Casseler Hasenohren

dieser feine Butterkeks

kann jetzt während des Krieges nicht mehr hergestellt werden, aber nach dem Kriege ist diese beliebte Sondermarke der

Casseler Keks- u. Biskuitfabrik Hermann Hämer, Cassel

in allen besseren Geschäften wieder zu haben.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1 Mark** Oranta-Verlag Oranienburg 36.

Soeben erschien neu in **80. Aufl.**

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.—** (auch in Scheinen od. Briefm. franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel bei Schwächezuständen!

Originalpackungen 20, 50 u. 100 Tabl. | Versand durch die Versandapotheken

Prospekte versendet kostenlos

Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 2

Photo- Moment-Apparate, sowie sämtlichen Photo-Bedarf empfiehlt **Robert Peitz, Camburg, Saale.** Preisliste frei.

Barzarin

(hergestellt aus einer südamerikanisch. Droge) ärztl. erprobt., wirksamst. Mittel geg.

Zuckerkrankheit

ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. **Garantiert unschädlich.** In allen Apotheken käuflich. Prospekte kostenlos.

Beck & Cie., Schillerstr. 16, **Cannstatt a. N. 11.**

Harnleiden-Behandlung

mit Rücklauf-Katheter **Sanabo** D.R.P. nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

Ohne Berufsstörung

In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen.

Prospekt W 4.

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet: Berlin W. Bülowstr. 12 pt. Sprechst. 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1. Fernspr.: Lützow 9604. Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Weitere „Sanabo"-Anstalten (ärztl. Leit.) sind eröffnet.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0377

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Idyll aus einem russischen Schützengraben

Oberst Pussilow (zu einem Soldaten): „Brüderchen Batkin, Brüderchen Batkin, warum packst du alle deine Sachen da in den Koffer hinein?“

Soldat Batkin (fröhlich): „Ei, Brüderchen Pussilow, Brüderchen Pussilow, weil ich nach Hause fahren will.“

Oberst Pussilow: „Warum willst du denn nach Hause fahren, Brüderchen Batkin, gutes Brüderchen Batkin?“

Soldat Batkin: „Gutes Brüderchen Pussilow, wie kannst du fragen? Will ich doch meine liebe Maruschka wiedersehen, will ich kleines Iwan wiedersehen!“

Oberst Pussilow: „Das geht aber nicht, Brüderchen Batkin, liebes, gutes, herziges Brüderchen Batkin!“

Soldat Batkin (erstaunt): „Warum soll's nicht gehen, gutes Brüderchen Pussilow?“

Oberst Pussilow: „Weil morgen eine Offensive gegen die Prussaks unternommen werden soll, liebes, gutes Brüderchen Batkin.“

Soldat Batkin: „Du scherzest, Brüderchen! Warum soll denn eine Offensive gemacht werden? Wer will eine Offensive machen?“

Oberst Pussilow: „Weil das ‚Väterchen‘ von Amerika alle Völker der Erde verbrüdern will, deshalb sollen wir eine Offensive machen, gutes Brüderchen!“

Soldat Batkin: „Warum, Brüderchen Pussilow, soll sich Wladimir Batkin den Schädel einschlagen lassen, weil amerikanisches ‚Väterchen‘ alles verbrüdern will?“

Oberst Pussilow: „Weiß ich nicht, bei Gott, weiß ich nicht, Brüderchen Batkin. (Nach einigem Nachdenken) Weißt du, gutes Brüderchen Batkin, das war ein verständiger Gedanke von dir, — ich werde auch keine Offensive machen.“

Soldat Batkin (fröhlich): „Komm' an mein Herz, gutes Brüderchen Pussilow! Wir wollen einen Wodka trinken, nein, wir wollen noch viel mehr Wodka trinken, Wodka verbrüdert viel, viel besser als amerikanisches Väterchen mit seiner Offensive!“

Oberst Pussilow: „Richtig, liebes Brüderchen Batkin, — und gibt nicht solchen bösen Kater, gutes Brüderchen!“

m. br.

Kriegs-Lebensversicherung
ohne Untersuchung.
Deutscher Anker
Pensions- u. Lebensversicherungs-Aktien-Ges. in Berlin.
Sofortige Auszahlung der vollen Versicherungssumme im Todesfalle.
Jeder Kriegsteilnehmer findet Aufnahme. Nach Beendigung des Krieges Umwandlung in normale Lebensversicherung unter Anrechnung eines Teiles der gezahlten Prämie. Näheres durch die Direktion: Berlin W., Eichhornstr. 9.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Sanitätshaus „Hygiea“ 2
G. m. b. H., Wiesbaden I, Postfach 20
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc.
Prima Ware, mäßige Preise.
Anfragen mit Benennung der gewünschten Gegenstände werden prompt erledigt.

Emser Wasser

Mein bester Zahnarzt

Queisser's Zahnpasta
Zahnstein lösend!
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma
Kaliklora
Zu bekannten Preisen in ganzen und halben Tuben zu haben.
Hersteller:
QUEISSER & Co.
HAMBURG 19

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter u. vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M. 2.—. Nur zu bez. v. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.

Besonders preiswert
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins
berühmtes kulturhistorisch. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- und Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölker aller Weltteile werden ebenso fesselnd geschildert wie die romantischen Herzensabenteuer des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtigen Schilderungen sind mit über 170 Abbildungen geschmückt. Preis aller 5 Bände mit über 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Einsdg. von Mk. 4.— (auch in Scheinen) od. Nachn. durch Verlag **Dr. Schweizer**, Abt. 13, **Berlin NW 87, Eyke v. Repkowpl. 5.**

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39**, Georgspl. 2 B

Herren u. Damen bess. Stände finden Obhut und ev. Pflege. Prospekt.
Samariter-Anstalten Fürstenwalde, Spree.

Bücher-Katalog mit vielen Illustrat. gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto.
Oswald Schladitz & Co., Berlin 57 Kl.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen
Der Verlag des „Kladderadatsch“

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Vereins. von M. 3.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 3.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand geg. Nachn. von 4,— M., geb. 5,— M. (ohne weitere Unkosten)
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 191 a.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsmittel b. Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; Hannover: Hirsch-Apotheke; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwenapth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apotheke; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0378
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Die Franzosen schäumen ja vor Wut über die deutschen Sozialdemokraten in Stockholm.

Schultze. Keen Wunder nach dem, wat die deutschen Jenossen über Elsaß-Lothringen jesagt haben.

Müller. Wat haben sie denn jesagt?

Schultze. Det is jar nich wiederzujeben! L.

Müller. For die Wohnungen mit Zentralheizung wird et aber een kalter Winter. Da bleibt eenen nischt anders übrig als ausziehn.

Schultze. Unsinn! Jegen die Kälte is et im Jegenteil anjebracht, recht ville anzuziehn und nich noch ville ausziehn! L.

△ In Montreal fanden Kundgebungen gegen das Ausheben statt, wobei die Menge viele Fenster einschlug. Die Leute meinten, wenn sie die Fenster einschlügen, würden sie nicht ausgehoben. Sie wählten auch nur, weil sie bei ihrer Regierung verschlossene Türen fanden, den Weg durch die Fenster. Einer der Stadtväter sah kopfschüttelnd dem Treiben zu und rief: „Bürger, wozu soll das dienen?“ — „Das sagen wir ja auch“, antworteten sie, „wozu soll das Dienen?“

Richtigstellung

m. br. Ich lese soeben folgende Zeitungsmeldung, die ich aus Gründen strenger Sachlichkeit nicht unwidersprochen lassen darf: „Gefangene der 17. französischen Kolonial-Division aus den Angriffen am 8. und 9. Mai am Cernabogen waren derart betrunken, daß sie erst am 10. Mai vernommen werden konnten.“

Das ist eine Ungenauigkeit der Berichterstattung, wie sie einem gewissenhaften Zeitungsreporter nicht passieren dürfte. Denn was heißt das: „Die Gefangenen vom 8. und 9. Mai waren derart betrunken, daß sie erst am 10. Mai vernommen werden konnten.“ Dieser Meldung zufolge müßten also die Gefangenen vom 8. Mai sehr viel schwerer bezecht gewesen sein als ihre Kameraden vom darauffolgenden Tage, denn sie benötigten doch 48 Stunden zu ihrer Ernüchterung, während die Bezechten vom 9. Mai bereits nach 24 Stunden über einen „dunstfreien Schädel“ verfügten und für vernehmungsfähig gelten konnten! Es ist doch aber nach Lage der Sache anzunehmen, daß alle gleichmäßig schwer bezecht waren, oder man müßte eben den absurden Glauben hegen, daß in der 17. französischen Kolonial-Division in verschiedenen Graden getrunken wurde; dem widersprechen aber alle Regeln der Wahrscheinlichkeit. Zwei volle Tage zur Erledigung des „Riesenaffen“ haben sicher alle gebraucht, was auch mit den Erfahrungen übereinstimmt, die ich persönlich bei Absolvierung von „schweren Sitzungen“ während der Sommersemester gemacht habe.

Der Berichterstatter hätte also, wenn er nicht als vollständiger „Bierignorant“ und „Waldknabe“ gelten wollte, seine an und für sich sehr verdienstliche Meldung in diese Worte fassen müssen: „Gefangene der 17. französischen Kolonial-Division aus den Angriffen am 8. und 9. Mai am Cernabogen waren derart betrunken, daß die am 8. Mai in unsere Hände gefallenen erst am 10. Mai vernommen werden konnten, während die Gefangenen vom 9. Mai erst am 11. Mai vernehmungsfähig waren.“

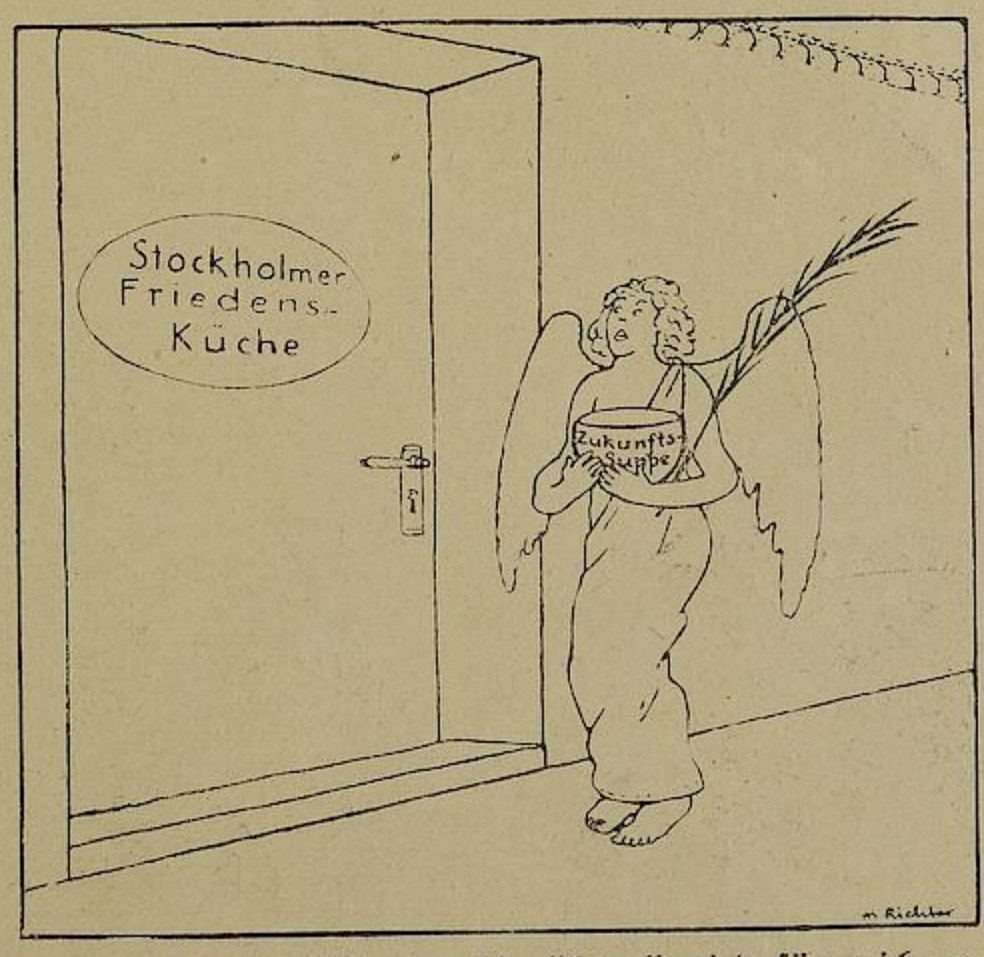
August Biermörder,
stud. cerev.

Auf dem Eintrachtsplatze in Paris

Ich stehe wieder auf dem Eintrachtsplatze
Und sehe wie im Traum die gier'ge Fratze
Des Volkes, das, voll Talmi-Edelmut,
Hysterisch soff sein eignes Bürgerblut.
Wo sich der Obelisk erhebt, der fremde,
Da stehen sie im Armensünderhemde,
Da schnallt der Henker Samson an das Brett
Den Louis und Marie Antoinette.
Da wirft der Kerl, die kühne Tat zu büßen,
Charlotte Corday ihren Kopf zu Füßen.
Da singen, die sich noch den Sinn bewahrt
Für Recht und Freiheit bei der letzten Fahrt,
Die Marseillaise, die beredten Narren,
Die Girondisten auf dem Schinderkarren.
Da plärren greulich, denen jede Scham
Mit jeder Ehrfurcht längst abhanden kam,
Nun sie sich selbst dem Tode müssen stellen,
Des Hébert gottverlassene Spießgesellen.
Da folgt George Danton, der „den Schrecken“ schuf,
Hochmütig, groß und hart dem letzten Ruf.
Ob gut, ob bös, sie müssen all' dem bleichen,
Gefräßigen Vampyr ihres Volkes weichen,
Und dann, dann kommt er selbst, von Blutlast schwer,
Mit seinem Mörderhofstaat, Robespierre.
Wie viele hat sich der von Teufels Gnaden
Auf diesen Platz zum letzten Tanz geladen!
Fünfzig den Tag und manches Mal noch mehr.
Ich seh' die Tausende, sie stehn umher
Und harren des Verbrechens letzter Sühne.
Und endlich ist sie satt, die Guillotine,
Und satt das Volk. — Ich schreck' verwirrt empor.
Ist das der Cherub, den sich Gott erkor,
Mit blut'gen Fängen, blutbefleckten Schwingen
Freiheit und Recht und Menschlichkeit zu bringen?
— Ich stehe wieder auf dem Eintrachtsplatze
Und sehe wie im Traum die gier'ge Fratze
Des Volkes, das voll Talmi-Edelmut
Hysterisch soff sein eignes Bürgerblut. R. ey.

△ Gut machen sollen wir, verlangt Wilson? Nun, er soll nur acht geben. Unsere U-Boote und unsere Armee werden schon wie bisher auch weiter ihre Sache gut machen.

Der Friede vor der Stockholmer Tür



„Welch ein Widerspruch! Überall wird für mich gekocht, und überall werde ich — abgespeist!“

Veran.wortlich,er Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu drei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0379
© Universitätsbibliothek Heidelberg

K1311

Die griechische Ernte

„Zaimis erkannte die Uneigennützigkeit der Mächte an, deren einziges Ziel die Wiederherstellung der Einigkeit Griechenlands auf Grund der Verfassung sei!!“ (Havasmeldung)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0380
© Universitätsbibliothek Heidelberg